



ZMSBw

Zentrum für Militärgeschichte
und Sozialwissenschaften der
Bundeswehr



JAHRESBERICHT 2014

Inhalt

Grußwort Kommandeur	2
MGFA + SOWI = ein Glücksgriff	4
Abteilung Führung	6
Veröffentlichungen	10
Abteilung Forschung	14
Abteilung Einsatz.....	28
Abteilung Bildung	36
Bilaterales Jahresprogramm	48
Dokumentation der wissenschaftlichen Leistungen.....	52
Museumswesen der Bundeswehr	78
Militärhistorisches Museum (Dresden).....	82
Militärhistorisches Museum (Berlin-Gatow).....	88
Bibliothek	92
Schriftleitung.....	96
Zeitschriften des ZMSBw	100
Presse.....	104
Personalrat.....	108
Gliederung ZMSBw.....	110

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
verehrte Damen und Herren,

erneut wendet sich das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) mit einem Jahresbericht an Sie. Es zeigt mit diesem nicht nur ein gewachsenes Spektrum seiner Tätigkeiten und Forschungsaktivitäten auf, sondern will bewusst auch eine Leistungsschau der einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentieren. Diese verdeutlicht, inwieweit sich unsere Arbeit einer Vielfalt ganz spezieller Themen widmet, mit denen wir Phänomene der Militärgeschichte und der Militärsoziologie in einer immer unübersichtlicheren Welt erklären aber auch vermitteln wollen.

Unser Aufgabenspektrum hat sich vergrößert. Die Welt und die in ihr stattfindenden Abläufe sind komplexer geworden, sie entziehen sich einer einfachen Erklärung, auch wenn manchmal in der Öffentlichkeit die Tendenz zu spüren ist, als ließen sich die Dinge auf einen einfachen Nenner bringen. Nirgendwo anders als in den rezenten Konflikten der Welt wird dies deutlich. Geschichte ist zwar Vergangenheit, aber sie wirkt oftmals bis in unsere Gegenwart hinein, was uns manchmal nicht bewusst ist.

Mit unserem Schwerpunkt des Jahres 2014, der Rezeption des 100. Jahrestages des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges, hat das ZMSBw hinsichtlich seiner Publikationen und Aktivitäten Neuland beschritten. Davon künden nicht nur unsere Leitpublikation: Der Erste Weltkrieg 1914–1918. Der deutsche Aufmarsch in ein kriegerisches Jahrhundert, sondern auch zahlreiche andere, in diesem Jahr erschienenen Veröffentlichungen der Reihe: Zeitalter der Weltkriege, die auch das individuelle Kriegserleben in den



Mittelpunkt der Betrachtungen stellen. Die intensive Resonanz auf das Thema im In- und Ausland hat gezeigt, dass weiterhin Bedarf besteht, sich dem Ersten Weltkrieg in all seinen Facetten zu widmen. Seine Aufarbeitung wird, so scheint es, noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang die Schwerpunktausstellung des Militärhistorischen Museums in Dresden (MHM), das unter anderem mit seinem Beitrag: 14-Menschen-Krieg ganz wesentlich zur Veranschaulichung und musealen Aufarbeitung des Schreckens des Ersten Weltkrieges beigetragen hat. Aus all dem lässt sich bei uns nach intensiver Diskussion und Reflexion ableiten, dass sich unser Verständnis für die »Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts« (George F. Kennan) beträchtlich gewandelt und differenziert hat.

Sozialwissenschaftliche Untersuchungen sind ein Mittel, um Problemlagen im gesellschaftlichen Kontext und in der Bundeswehr aufzuspüren. Durch Umfragen erfassen sie Stimmungen und Einstellungen in der Bevölkerung und in den Streitkräften und legen so Grundlagen für wissenschaftsbasierte

Entscheidungen der Politik. Darüber hinaus werden die Ergebnisse in Forschungsberichten für eine interessierte Leserschaft publiziert.

Aus eigener Initiative werden Umfragen vorgenommen, um interne Evaluationsprozesse anzustoßen. Unsere Forschungen beispielsweise zur Rolle der weiblichen Soldaten in den Streitkräften, aber auch Fragen der Attraktivität des Soldatenberufes im Rahmen bestimmter Laufbahnen, die regelmäßigen Befragungen zur sicherheitspolitischen Einstellung der Bevölkerung oder zu den Folgen von Auslandseinsätzen stellen nicht nur eine Momentaufnahme dar. Mit ihnen werden auch längerfristige Trends und Überzeugungen abgebildet, deren Veränderungen beobachtet und gedeutet werden müssen.

Insbesondere unsere Beiträge zur Fortentwicklung der Inneren Führung, unserer Führungsphilosophie, verdienen Aufmerksamkeit. Diese vermögen aufzuzeigen, dass die feste Fundierung der Streitkräfte in einem demokratischen Gemeinwesen und die Vorstellung vom Soldaten als mündigem und verantwortungsbereitem Staatsbürger, der jederzeit weiß, was der Sinn seines Dienstes ist, nach wie vor nichts von ihrer Bedeutung für die Streitkräfte verloren hat. Insofern tragen unsere Forschungen dazu bei, die Bundeswehr weiterhin in die Gesellschaft zu integrieren.

Gerade in einer Zeit der Unsicherheiten und des schnellen Wandels sind die Implikationen der Inneren Führung, entgegen mancherorts zu hörender gegenteiliger Verlautbarungen, Garant für eine tragfähige und zeitgemäße Führung im Lichte bewährter Grundsätze. Eine Weiterentwicklung der Führungsphilosophie an moderne Gegebenheiten findet statt.

Das ZMSBw ist eine Ressortforschungseinrichtung, deren Schwerpunktaufgabe die

Grundlagenforschung zur Militärgeschichte und zu sozialwissenschaftlichen Fragestellungen ist. Von daher ist es für mich ermutigend zu sehen, dass sich insbesondere jüngere Sozialwissenschaftler/-innen der Weiterentwicklung des sozialwissenschaftlichen Instrumentariums im Rahmen von Qualifikationsarbeiten widmen.

Wir müssen künftig weiterhin mit kompetenten Partnern innerhalb und außerhalb der Bundeswehr im Netzwerk der Wissenschaft Fragestellungen konkretisieren und unterschiedliche Methoden zu ihrer Beantwortung heranziehen. So soll der Bundeswehr und der Öffentlichkeit gezeigt werden, dass wir daran mitwirken, Probleme lösen zu helfen, die die Menschen umtreiben. Vor allem aber müssen Forschungsergebnisse von der Öffentlichkeit verstanden werden. Hierzu beizutragen, ist unsere Verpflichtung. Ihr kommen wir durch unsere Teilhabe an den Diskursen und Themen der Wissenschaft, aber auch durch unsere Pressearbeit nach.

Exzellenz, Alleinstellung, nachhaltige Finanzierung und eine moderne Informationsinfrastruktur bilden nicht nur die Kriterien für den Erfolg einer jeden Forschungseinrichtung, sie sind auch für eine Ressortforschung unerlässlich. Das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr ist auf einem guten Weg. Wir wollen diesen gemeinsam mit Ihnen weitergehen und laden Sie zu Diskussion und Austausch ein.

Dr. Hans-Hubertus Mack
Oberst und Kommandeur



Das abgelaufene Jahr 2014 hat aus Sicht des Leitenden Wissenschaftlers einmal mehr bestätigt, dass die Zusammenlegung des ehemaligen Militärgeschichtlichen Forschungsamtes und des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Bundeswehr ein Glücksgriff war. Wissenschaftlich ergänzen sich beide Institutionen in idealer Weise wie erste interdisziplinäre Projekte belegen. Aber auch menschlich sind beide »Häuser« trotz unterschiedlicher Forschungs- und Arbeitskulturen erstaunlich schnell zusammengewachsen. Dies gilt für alle wissenschaftlichen Abteilungen. Ohne die jeweiligen Kernkompetenzen zu vernachlässigen, arbeiten diese wie auch die Forschungsbereiche innerhalb der Abteilungen übergreifend und interdisziplinär zusammen. Die ersten Studien aus der »Abteilung Einsatz« machen den Erfolg dieser Neuausrichtung ebenso deutlich wie die gemeinsam entwickelte Konzeption des Forschungsbereichs III für eine »Deutsch-deutsche Militärgeschichte 1970–1990«.

Diese Ausrichtung ermöglicht es dem ZMSBw zugleich, am nationalen und internationalen Forschungsdiskurs auf Augenhöhe mitzuwirken bzw. im Bereich seiner Kernkompetenzen – moderner militärge-

schichtlicher und sozialwissenschaftlicher Forschung – neue Akzente zu setzen. Der Blick auf vergleichbare Institute im europäischen Ausland macht deutlich, dass das ZMSBw hinsichtlich Personal, Ressourcen und seiner genuinen Forschungsleistungen sehr gut aufgestellt ist.

Eine wichtige Rolle bei der Schärfung und Weiterentwicklung des Forschungsprofils spielen die Vernetzung mit Partnerinstituten, Universitäten sowie Forschungsorganisationen im In- und Ausland. Dazu gehören der Service Historique de la Defense in Vincennes/Frankreich, das Centre for Military and Strategic Studies in Calgary/Kanada, die German Studies Association/USA, die International Commission for Military History, die European Research Group on Military and Society (ERGOMAS) und das Research Committee 01 »Armed Forces and Conflict Resolution« der International Sociological Association. Ebenfalls zu nennen sind hier die Universitäten Potsdam, Halle-Wittenberg, Cottbus-Senftenberg, Bamberg, Mannheim, Frankfurt a.M., Hamburg, Zürich und New York, die Deutschen Historischen Institute in London, Washington D.C., Paris und Moskau, das Institut für Zeitgeschichte in

München und Berlin bzw. das Zentrum für Zeithistorische Forschungen in Potsdam.

Auch die Berufung von Angehörigen des ZMSBw in zahlreiche Beiräte und Berufungskommissionen macht deutlich, dass die Expertise unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im In- und Ausland geschätzt wird.

Um diesen Stand halten bzw. soweit als möglich erweitern zu können, haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ZMSBw im abgelaufenen Jahr eine beachtliche Zahl von neuen, methodisch innovativen Publikationen in der Form von Monografien, Sammelbänden sowie Tagungs- bzw. Zeitschriftenbeiträgen vorgelegt, Tagungen sowie Workshops organisiert und durchgeführt oder an diesen als Referenten mitgewirkt.

Einen hohen Stellenwert bei der Weiterentwicklung der Forschung hat die inzwischen institutionalisierte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Drei Offiziere und vier zivile Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftler sind dabei, sich mit eigenen Forschungsprojekten im Bereich der Geschichts- bzw. der Sozialwissenschaften zu qualifizieren. Zwei Wissenschaftler haben darüber hinaus wissenschaftliche Studien vorgelegt, die demnächst als Habilitationsschriften eingereicht werden sollen.

Mit der zu erwartenden Nachbesetzung der noch freien Stellen in der ersten Hälfte des Jahres 2015, der Veröffentlichung im Manuskript vorliegender neuer Studien zur »Mechanisierung des Krieges 1900–1945«, zur »Spitzengliederung der deutschen Streitkräfte von 1871 bis zur Gegenwart« und zu »Sicherheitspolitik und Streitkräfte im Urteil der Bürger« sowie der aktiven Teilnahme am historischen und sozialwissenschaftlichen Forschungsdiskurs wird das ZMSBw auch in 2015 seine Aufgaben und die Erwartungen, die in dessen wissenschaftliche Kompetenz



Prof. Dr. Michael Epkenhans

gesetzt werden, in jeder Hinsicht erfüllen können – vorausgesetzt, die bisherigen Rahmenbedingungen bleiben erhalten.

Prof. Dr. Michael Epkenhans



Personalmanagement in Bundeswehr und Wissenschaft

Das ZMSBw ist eine wissenschaftliche Forschungseinrichtung und zugleich eine militärische Dienststelle. Zumeist gelingt es, beides unter einen Hut zu bringen – gelegentlich aber führt das auch zu Problemen.

Für das Zentrum prägend ist, dass es sowohl zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ebenso wie Beamtinnen und Beamte) hat als auch Soldatinnen und Soldaten. Für beide gelten sehr unterschiedliche Personalführungsgrundsätze und Laufbahnmodelle.

Zivile Dienstposten müssen in aller Regel ausgeschrieben werden – dafür ist erste Voraussetzung, dass im Bundeshaushalt dafür auch genügend Geld ist. Das Ausschreibungs-, Bewerbungs-, Auswahl- und letztlich Einstellungsverfahren dauert, wenn alles glatt läuft, rund ein Jahr. Das Problem daran ist: wird etwa eine Leitungsverwendung mit einem Wissenschaftler/einer Wissenschaftlerin aus dem Zentrum besetzt, ist das zwar eine wohlverdiente Förderung und Anerkennung. Damit wird zugleich der bisherige Dienstposten des/der Ausgewählten frei und muss ähnlich aufwändig nachbesetzt werden; währenddessen ist weiterhin eine Stelle im Hause unbesetzt.

Das ZMSBw hat nunmehr mehrere Dienstposten, die für zeitlich befristete Einstellungen nach dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz vorgesehen sind. Das bedeutet aber auch, dass im Durchschnitt jedes Jahr ein oder zwei Dienstposten ausgeschrieben und besetzt werden müssen – das bedeutet einen erheblichen Aufwand, von der Formulierung des Ausschreibungstextes über die Vorstellungsgespräche bis hin zur »Ein-



Leiter der Abteilung Führung, Oberst Prof. Dr. Winfried Heinemann

schleusung« neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

In mancher Hinsicht ist das bei Soldaten einfacher. Freie Dienstposten werden durch eine zentrale Personalführung besetzt; Vakanzen sind die Ausnahme. Hier liegen die Probleme anders: Von den jungen Offizieren, die an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg Geschichte studiert haben, streben längst nicht alle eine Verwendung als Historikeroffizier an. Sind die Interessenten überdurchschnittlich qualifiziert, sind sie hoch begehrt, und ihre jeweilige Truppengattung lässt sie häufig nur ungern ziehen. Früher legte das Militärgeschichtliche Forschungsamt Wert darauf, dass Offiziere eine Verwendung als Disziplinarvorgesetzter (in der Regel Kompaniechef) hinter sich hatten, bevor sie in die Wissenschaft kamen. Immerhin konnte sich das MGFA so damit profilieren, dass seine Historiker zugleich eine

militärische und eine wissenschaftliche Qualifikation hatten. Damals aber waren Kompaniechefs zumeist Hauptmann, manchmal sogar Oberleutnant; in der Bundeswehr der Zukunft werden Kompaniechefs Major und damit durchweg älter sein. Sollen die jungen Offiziere schon vor der Chefverwendung promovieren – und damit ohne die Erfahrung als verantwortlicher militärischer Vorgesetzter? Oder sollen sie erst mit Mitte Dreißig in die Promotion gehen – und damit eigentlich für eine wissenschaftliche Karriere schon recht alt sein? Hier werden die Personalführer von Heer, Marine und Luftwaffe neue Wege gehen müssen – erfahrungsgemäß tun sie das aber in engem Austausch mit dem ZMSBw.

Die uniformierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler drückt der Schuh aber noch an einer anderen Stelle: Um für militärische Verwendungen fit zu bleiben und sich für eine Förderung zu qualifizieren, müssen sie einen erheblichen Aufwand an militärischer Aus- und Weiterbildung betreiben. Das reicht vom wöchentlichen Sport über die Sanitäts- und Schießausbildung bis hin zu mehrwöchigen, manchmal mehrmonatigen Lehrgängen. Zugleich aber wollen sie die gleichen wissenschaftlichen Leistungen wie

ihre (zivilen) Kolleginnen und Kollegen vorweisen können. Das aber wird für sie immer schwerer. Auch hier müssen Wege gesucht werden, die zum einen eine weitere Förderung im „Apparat Bundeswehr“ zulassen, andererseits aber die wissenschaftliche Qualifikation nicht mehr als notwendig behindern.

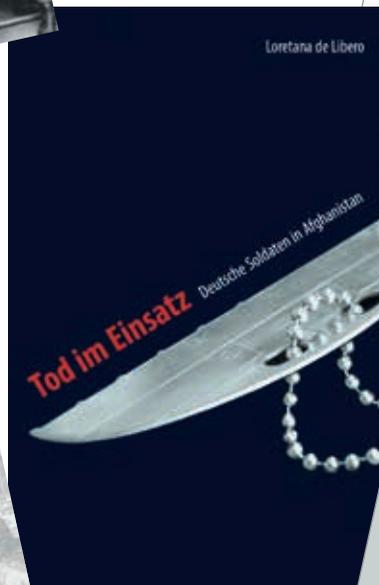
Der Chef des Stabes ZMSBw führt die wissenschaftlichen Abteilungen; zugleich ist er Disziplinarvorgesetzter aller Soldaten. Es liegt an ihm und dem Personalfeldwebel, hier Lösungen im Einzelfall zu finden, die den berechtigten Interessen des Einzelnen und seiner Familie ebenso gerecht werden wie den Erfordernissen des Dienstes. Dabei ist der enge Schulterschluss mit dem Leitenden Wissenschaftler wichtig, denn der ist an allen Personalmaßnahmen für (ziviles und militärisches) wissenschaftliches Personal zu beteiligen.

Dies ist nur ein Einzelaspekt in dem bunten Geschäft, Wissenschaftsbetrieb im Rahmen der Streitkräfte zu betreiben – aber die Menschen im ZMSBw sind letztlich sein wichtigstes Gut.

Oberst Prof. Dr. Winfried Heinemann ■



Veröffentlichungen



»Damit hatten wir die Initiative verloren«.

Zur Rolle der bewaffneten Kräfte in der DDR 1989/90. Mit Beiträgen von Heiner Bröckermann, Daniel Niemetz, Matthias Uhl und Rüdiger Wenzke. Im Auftrag des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr hrsg. von Rüdiger Wenzke, Berlin: Ch. Links 2014 (= Militärgeschichte der DDR, 23), 272 S., 29,90 Euro, ISBN 978-3-86153-809-7

Jörg Echternkamp, **Soldaten im Nachkrieg.**

Historische Deutungskonflikte und westdeutsche Demokratisierung 1945–1955, München: Oldenbourg 2014 (= Beiträge zur Militärgeschichte, 76), X, 540 S., 49,95 Euro, ISBN 978-3-11-035093-7

Ehre und Pflichterfüllung als Codes militärischer Tugenden.

Hrsg. von Ulrike Ludwig, Markus Pöhlmann und John Zimmermann. Mit Unterstützung des MGFA, Paderborn: Schöningh 2014 (= Krieg in der Geschichte, 69), 292 S., 44,90 Euro, ISBN 978-3-506-77312-8

Das Eiserne Kreuz.

Die Geschichte eines Symbols im Wandel der Zeit. Mit Beiträgen von Harald Potempa, Heinz Stübiger, Ina Szymnau, Veit Veltzke und Frank Wernitz. Im Auftrag der Deutschen Kommission für Militärgeschichte sowie des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr hrsg. von Winfried Heinemann, Potsdam: ZMSBw 2014 (= Potsdamer Schriften zur Militärgeschichte, 24), 67 S., 7,00 Euro, ISBN 978-3-941571-30-3

Der Erste Weltkrieg 1914–1918.

Der deutsche Aufmarsch in ein kriegerisches Jahrhundert. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Markus Pöhlmann, Harald Potempa und Thomas Vogel, München: Bucher 2014, 384 S., 45,00 Euro, ISBN 978-3-7658-2033-5



From Venus to Mars? Provincial Reconstruction Teams and the European Military Experience in Afghanistan, 2001–2014. On behalf of Bundeswehr Centre of Military History and Social Sciences edited by Bernhard Chiari in collaboration with Thijs Brocades Zaalberg, Nicola Labanca and Ben Schoenmaker, Freiburg i.Br., Berlin, Wien: Rombach 2014 (= Neueste Militärgeschichte. Analysen und Studien, 3), 476 S., 48,00 Euro, ISBN 978-3-7930-9771-6

Angelika Dörfler-Dierken und Robert Kraemer, **Innere Führung in Zahlen.** Streitkräftebefragung 2013. Hrsg. vom Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften, Berlin: Miles-Verlag 2014, 96 S., 16,80 Euro, ISBN 978-3-937885-94-0

Loretana de Libero, **Tod im Einsatz.**

Deutsche Soldaten in Afghanistan. Hrsg. Vom Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Potsdam: ZMSBw 2014, VII, 79 S., 8,50 Euro, ISBN 978-3-941571-29-7

Loretana de Libero, Rache und Triumph. Krieg, Gefühle und Gedenken in der Moderne, München: De Gruyter/Oldenbourg 2014 (= Beiträge zur Militärgeschichte, 73), X, 447 S., 39,95 Euro, ISBN 978-3-486-71348-0

Militärgeschichtliche Editionen heute. Im Auftrag des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr hrsg. von Dorothee Hochstetter und Alexander Kranz, Potsdam: ZMSBw 2014 (= Potsdamer Schriften zur Militärgeschichte, 25), 184 S., 16,50 Euro, ISBN 978-3-941571-31-0



Christoph Nübel, Durchhalten und Überleben an der Westfront. Raum und Körper im Ersten Weltkrieg, Paderborn: Schöningh 2014 (= Zeitalter der Weltkriege, 10), X, 484 S., 44,90 Euro, ISBN 978-3-506-78083-6

Sebastian Schaar, Wahrnehmungen des Weltkrieges. Selbstzeugnisse Königlich Sächsischer Offiziere 1914 bis 1918, Paderborn: Schöningh 2014 (= Zeitalter der Weltkriege, 11), VIII, 333 S., 39,90 Euro, ISBN 978-3-506-77998-4

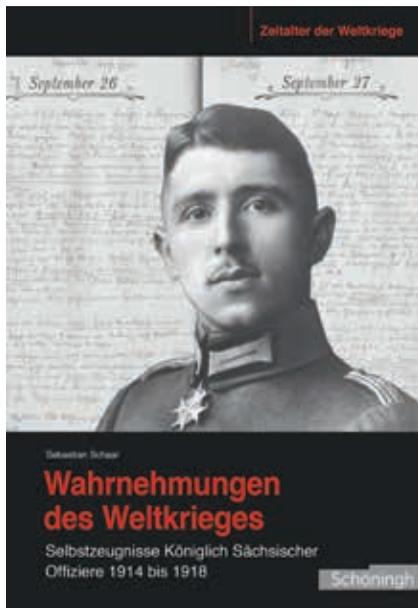
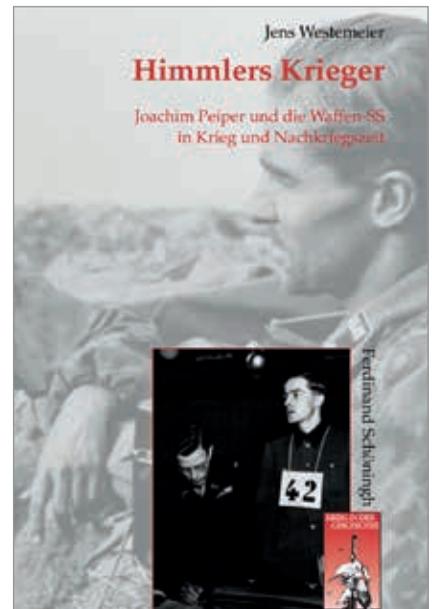
Marco Sigg, Der Unterführer als Feldherr im Taschenformat. Theorie und Praxis der Auftragstaktik im deutschen Heer 1869 bis 1945, Paderborn: Schöningh 2015 (= Zeitalter der Weltkriege, 12), X, 504 S., 46,90 Euro, ISBN 978-3-506-78086-7

Sonderfall Bundeswehr. Streitkräfte in nationalen Perspektiven und im internationalen Vergleich. Im Auftrag des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr hrsg. von Heiner Möllers und Rudolf J. Schläffer, München: Oldenbourg 2014 (= Sicherheitspolitik und Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland, 12), 398 S., 39,95 Euro, ISBN 978-3-11-034812-5

Streitkräftemanagement. Neue Planungs- und Steuerungsinstrumente in der Bundeswehr. Hrsg. von Eva-Maria Kern und Gregor Richter. Wiesbaden: Springer Gabler 2014, VI, 248 S., 39,99 Euro, ISBN 978-3-658-05237-9



Jens Westemeier, Himmlers Krieger. Joachim Peiper und die Waffen-SS in Krieg und Nachkriegszeit. Herausgegeben mit Unterstützung des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Paderborn: Schöningh 2014 (= Krieg in der Geschichte, 71), 882 S., 98,00 Euro, ISBN 978-3-506-77241-1





Die Abteilung **Forschung** des ZMSBw

Das Jahr 2014 war für die Abteilung Forschung ein erfolgreiches Jahr. Zahlreiche historische und sozialwissenschaftliche Projekte konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Zwei wichtige Studien, die sich mit »Erinnerungskulturen« befassen, liegen nunmehr vor: Die Arbeit von PD Dr. Jörg Echternkamp über »Soldaten im Nachkrieg: Historische Deutungskonflikte und westdeutsche Demokratisierung 1945–1955«, sowie die Studie von Prof. Dr. Loretana de Libero über »Rache und Triumph: Krieg, Gefühle und Gedenken in der Moderne«. Aus Anlass des 25. Jahrestages des Falls der Berliner Mauer hat darüber hinaus Dr. Rüdiger Wenzke unter dem Titel »Damit hatten wir die Initiative verloren. Zur Rolle der bewaffneten Kräfte in der DDR 1989/90« einen Sammelband vorgelegt. Darin setzen sich die Autoren mit der besonderen Rolle der bewaffneten Kräfte in den entscheidenden Wochen des Jahres 1989 auseinander. Der von Dr. Heiner Möllers und Dr. Rudolf Schlaffer herausgegebene Sammelband »Sonderfall Bundeswehr. Streitkräfte in nationalen Perspektiven und im internationalen Vergleich«, der die Ergebnisse der 53. Internationalen Tagung für Militärgeschichte 2012 zusammenfasst, konnte ebenfalls der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Und die Sozialwissenschaftler der Abteilung Forschung haben mit ihren Publikationen und ihrer Teilnahme an Tagungen im In- und Ausland maßgeblich dazu beigetragen, die militärbezogenen Sozialwissenschaften in der Forschungslandschaft und in der Öffentlichkeit fest zu verankern. Dazu gehört der von Klaus Ebeling und Dr. Matthias Gillner (Führungsakademie der Bundeswehr) herausgegebene »Ethik-Kompass«. Anhand von 77 Leitbegriffen bietet dieser Soldaten Ori-

Prof. Dr.
Michael Epkenhans,
Leiter der Abteilung
Forschung



entierungshilfen in ethischen Fragen. Zu erwähnen ist ebenso der von Dr. Gregor Richter und Prof. Dr. Eva-Maria Kern (Universität der Bundeswehr München) herausgegebene Band zum »Streitkräftemanagement«.

Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen Studien, die im Auftrag des Bundesministeriums der Verteidigung erstellt wurden und die aufgrund ihrer wissenschaftlich fundierten Ergebnisse weit über das Ressort hinaus auf große Resonanz gestoßen sind. Ein in der breiten Öffentlichkeit wie in den Medien aufmerksam wahrgenommenes Beispiel ist die Studie von Dr. Gerhard Kümmel »Truppenbild ohne Dame?«. Ausführlich schildert der Autor die Fortschritte, aber auch die vorhandenen Schwierigkeiten bei der Integration von Frauen in die Bundeswehr.

Darüber hinaus sind diverse Studien zur Attraktivität des Arbeitgebers Bundeswehr entstanden, die sich mit Fragen der Personalgewinnung und -bindung sowie der Vereinbarkeit von Dienst und Familie befassen.

Ein besonderer Schwerpunkt in der Tätigkeit der Abteilung Forschung im Jahr 2014 war die Beteiligung an Gedenkveranstaltungen aus Anlass des einhundertsten Jahrestages des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges. Mit über 60 Vorträgen bei Veranstaltungen und

wissenschaftlichen Tagungen in Österreich, Frankreich und England, Portugal, der Schweiz, Italien, Bulgarien und Serbien, den USA, China, Australien und Neuseeland sowie mit Aufsätzen in Zeitungen, Zeitschriften und Sammelbänden haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung dazu ihren Beitrag geleistet.

Im Oktober konnte in Washington D.C. in Zusammenarbeit mit der Association of the US Army (AUSA) die englische Ausgabe des von Dr. Hans Ehlert, Prof. Michael Epkenhans und Dr. Gerhard P. Groß herausgegebenen Sammelbandes zu den Kriegsplänen der europäischen Großmächte vor 1914 einschließlich der deutschen Operationspläne zwischen 1892–1914 unter dem Titel »The Schlieffen Plan. International Perspectives on the German Strategy for World War I.« vorgestellt werden.

Die Verankerung der Abteilung in der internationalen Forschungslandschaft unterstreicht auch die rechtzeitig zum Jahresende erschienene, gemeinsam vom ZMSBw mit der englischen Navy Records Society herausgegebene und von Matthew Seligman (Brunel University), Dr. Frank Nägler und Prof. Michael Epkenhans bearbeitete umfangreiche Edition einschlägiger deutscher und englischer Quellen zum deutsch-englischen Flottenwettrüsten vor 1914 unter dem Titel »*The Road to the Abyss: The Anglo-German Naval Race, 1900–1914*«. Diese ist zugleich ein weiterer Beitrag der Abteilung zur Vorgeschichte des Ersten Weltkrieges.

Die Abteilung Forschung hat im abgelaufenen Jahr vier große internationale Tagungen zur Geschichte des Ersten Weltkrieges durchgeführt bzw. sich daran beteiligt: So befasste sich die 55. Internationale Tagung für Militärgeschichte, die im Juni 2014 in Potsdam stattfand, mit der »*Dynamik der Globalisierung. Das Deutsche Reich zwischen europäischem*

Staatenkonflikt und Weltkrieg, 1914–18«. Darüber hinaus hat die Abteilung gemeinsam mit dem Heeresgeschichtlichen Museum in Wien, dem Deutschen Marinemuseum in Wilhelmshaven sowie der German Studies Association in Kansas City an der wissenschaftlichen Vorbereitung und Durchführung großer internationaler Tagungen zur Geschichte des Ersten Weltkrieges mitgewirkt.

Während der Forschungsbereich II »Deutsche Militärgeschichte vor 1945« nach Abschluss laufender Projekte derzeit, in Anlehnung an die neue Forschungsweisung eine Konzeption entwickelt, hat der Forschungsbereich III »Deutsche Militärgeschichte nach 1945« seine Konzeption vorlegen können. Schwerpunktmäßig wird dieser sich in den kommenden Jahren mit der »Deutschen Militärgeschichte von 1970–1990« befassen. Dabei soll nicht nur deutsch-deutsch vergleichend, sondern auch interdisziplinär gearbeitet werden.

Wichtige Beiträge zur Forschung im In- und Ausland haben auch die verschiedenen Tagungen und Workshops geleistet, die von Mitarbeitern der Abteilung geplant und durchgeführt wurden. Zu nennen sind hier die unter maßgeblicher Beteiligung von Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken gemeinsam vom ZMSBw, der Evangelischen Militärseelsorge und der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt in Wittenberg durchgeführte Tagung »*Schwert und Gewissen*« sowie der von Dr. Dorothee Hochstetter durchgeführte Workshop über »*Ehemalige Berufsoffiziere als Parlamentarier*«.

Erfreulich ist, dass ein großer Teil der im Zuge der Umstrukturierung des ZMSBw frei gewordenen Stellen neu besetzt werden konnte. Mit Dr. Dorothee Hochstetter (Forschungsbereich III), Emilie Terre M.A. (Forschungsbereich II) und Dr. Ina Wiesner (FB IV) hat die Abteilung ihre Schlagkraft in

zentralen Forschungsfeldern erheblich stärken können.

»Dynamik der Globalisierung«. Die 55. Internationale Tagung für Militärgeschichte

Vom 2. bis 5. Juni 2014 veranstaltete das ZMSBw seine 55. Internationale Tagung für Militärgeschichte (ITMG) mit dem Titel »Dynamik der Globalisierung. Das Deutsche Reich zwischen europäischem Staatenkonflikt und Weltkrieg, 1914–18«.

Das internationale Erinnerungsjahr zum Themenkomplex 100 Jahre Erster Weltkrieg hatte dazu im Forschungsbereich »Militärgeschichte bis 1945« schon länger seine Schatten vorausgeworfen. Bei den Überlegungen zur Ausrichtung der ITMG zum Jubiläum herrschte schließlich schnell Einigkeit unter den Wissenschaftlern, dass ein auf die Julikrise bzw. den Kriegsbeginn von 1914 allein angelegter Zuschnitt wenig wissenschaftlichen Mehrwert versprach. Vielmehr sollten neuere Forschungen zur Globalisierungsgeschichte aufgegriffen werden, die wiederholt auf die starke transnationale Vernetzung des Deutschen Reiches vor 1914 hinweisen. So könnte eine eigentümliche Beziehung von Nationalismus und Globalisierung herausgearbeitet werden, die sich namentlich am wilhelminischen Leitbegriff der »Weltpolitik« festmachen lässt. Die Tagung sollte die Erträge dieser Forschung mit Blick auf die Rolle des Deutschen Reiches und seiner Streitkräfte im Ersten Weltkrieg überprüfen und damit einen Beitrag zum Zusammenhang von Militär und Globalisierung in der betreffenden Epoche liefern.

Hierfür trugen Historikerinnen und Historiker aus sechs Ländern 220 Gästen aus Al-

banien, Algerien, Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien, Kanada, dem Kosovo, Mazedonien, Montenegro, der Schweiz, Serbien, Österreich und den Vereinigten Staaten vor. – Die geplante Teilnahme einer russischen Delegation konnte leider aufgrund der internationalen politischen Lage nicht realisiert werden.

Ausgangspunkt der Tagung war zunächst die Frage, welche Vorstellungen von der globalen Dimension eines modernen Großkrieges in der politischen und militärischen Führung, in den Streitkräften und der politischen Öffentlichkeit in Deutschland 1914 existierten. Dabei sollte besonders auf das Spannungsverhältnis der beiden Phänomene Globalisierung und Totalisierung eingegangen werden. Daran anschließend galt es zu untersuchen, welche Versuche auf deutscher Seite unternommen wurden, globale Ziele und darauf ausgerichtete Strategien zu entwickeln. Demgegenüber wurde aber auch untersucht, ob, warum und wie lange traditionelle, kontinentaleuropäische Machtvorstellungen und militärstrategische Muster resistent gegen den aus dem Kriegsverlauf resultierenden Veränderungsdruck blieben. Kern der Diskussionen war immer wieder, mit welchen Strategien der Globalisierung des Krieges sich das Deutsche Reich einerseits konfrontiert sah und ob es andererseits selbst solche zu entwickeln in der Lage war. Abschließend griffen die Vorträge die Frage auf, welche Bedeutung dem globalen Charakter des Krieges »gegen eine Welt von Feinden« in der Deutung von Krieg und Niederlage zukam.

Die Konferenz profitierte dabei besonders von den einleitenden Impulsvorträgen: So fragte Dierk Walter (Hamburg) »Was ist ein Weltkrieg?«, um dann in einem historischen Längsschnitt die Globalisierung von Krieg in der Neuzeit näher zu beleuchten. Sir Hew Strachan (Oxford) widmete sich dem Ver-

hältnis von »Globalisierung und Weltkrieg« am Beispiel des Krieges von 1914–18. Michael Epkenhans (ZMSBw) sprach zur »Totalisierung des Krieges«, die er als folgenschwere und über 1918 hinaus wirkende Entwicklung festmachte. Sönke Neitzel (London/Berlin) untersuchte den Zusammenhang zwischen der Mikroebene des lokalen Kampfraums im Stellungskrieg und der Makroebene des globalen Konflikts. Im öffentlichen Abendvortrag am 4. Juni sprach Stig Förster (Bern) zum Thema »Der Preis der europäischen Expansion. Der Erste Weltkrieg und die Geschichte der Globalisierung«.

Wiss. Direktor Dr. Markus Pöhlmann

Konferenz zur kontrafaktischen Geschichtsschreibung des Ersten Weltkrieges

Was wäre wenn ...? Unter dieser Überschrift fand vom 20. bis 21. Januar 2014 anlässlich des 100. Jahrestages des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges 1914 eine vom St. George's House College Windsor Castle, dem Department of War Studies des King's College London und dem Culture Capital Exchange veranstaltete Konferenz zur kontrafaktischen Geschichtsschreibung des Ersten Weltkrieges statt.

Vor der beindruckenden Kulisse von Windsor Castle führte das St. George House College nicht nur britische und internationale Experten zum Ersten Weltkrieg, darunter Prof. Dr. Michael Epkenhans und Oberst Dr. Gerhard P. Groß vom ZMSBw, sondern auch Vertreter verschiedenster wissenschaftlicher Fachrichtungen, Militärs, Kunstschaffende sowie der Kirchen zusammen, um in einem breiten, offenen gesellschaftlichen Dialog in einem kontrafaktischen Experiment über die Frage nachzudenken, wie sich die Welt ohne

den Ersten Weltkrieg entwickelt hätte. Neben Fachvorträgen der verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen zu Themen der Entwicklung der Gesundheitssysteme oder der religiösen Orientierung der Menschen ging es natürlich auch um die Frage, wie hätte die europäische Staatenwelt ohne den Ersten Weltkrieg sich weiterentwickelt? Hätte sich in Deutschland eine Demokratie entwickelt oder wie lange hätte das britische Empire seine vorherrschende Rolle in der Weltpolitik spielen können?

Neben diesen Fragen wurden in einem vom Department of War Studies des King's College entwickelten Kriegsspiel die operativen und strategischen Optionen und Alternativen für die Kriegführung im Westen 1914 analysiert. Dazu spielten neben »Spezialisten«, wie aktive Militärs sowie Militärhistoriker, militärische »Laien« wie Künstler oder Mediziner, beobachtet von den anderen Teilnehmern der Tagung, in einem Brettspiel gegeneinander verschiedene Optionen der Kriegführung in den ersten Wochen des Ersten Weltkrieges durch.

Die Konferenz auf Schloss Windsor demonstrierte mit ihrem breiten gesellschaftlichen Ansatz, dass auch der vielfach belächelte kontrafaktische Ansatz zwar nicht die Welt verändert, aber in einer offenen Diskussion die Möglichkeit bietet, unterschiedliche Probleme aus verschiedensten Blickwinkel zu betrachten.

Oberst Dr. Gerhard P. Groß

Buchpräsentation anlässlich des »Annual Meetings 2014 der Association of United States Army« vom 13. bis 15. Oktober 2014

Vor mehr als zehn Jahren hat Terence Zuber mit dem Band »Inventing the Schlieffenplan« eine internationale

Debatte über die Entstehung des Schlieffenplans und dessen Erfolgsaussichten angestoßen. Das damalige Militärgeschichtliche Forschungsamt hat diese Debatte aufgegriffen und im Jahr 2006 mit dem Band »Der Schlieffenplan. Analysen und Dokumente«, hrsg. von Hans Ehlert, Michael Epkenhans und Gerhard P. Groß nicht nur die These Zubers widerlegt. Ebenso konnte es die als verschollen geltenden deutschen Aufmarschpläne von 1893 bis 1915 sowie im Faksimiledruck bisher unbekannt Karten zu den operativen Planungen vor Kriegsbeginn 1914 der Wissenschaft und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

Die hohe internationale Nachfrage nach dieser Publikation hat das ZMSBw gemeinsam mit der Association of United States Army dazu bewogen, dieses bedeutsame Werk über die deutschen Kriegsplanungen vor 1914 ins englische zu übersetzen und gemeinsam mit dem Verlag »University Press of Kentucky« unter dem Titel »The Schlieffen Plan: International Perspectives on the German Strategy for World War I« im Herbst 2014 zu publizieren. Anlässlich des Annual Meetings 2014 der Association of United States Army vom 13. bis 15. Oktober 2014 fand die Buchpräsentation in Washington D.C. statt. Zeitpunkt und Ort der Buchpräsentation war gut gewählt. Denn die nach Washington gereisten Herausgeber und Autoren Michael Epkenhans und Gerhard P. Groß erfuhren in den regen Diskussionen im Anschluss an die Buchvorstellung welche Bedeutung die englischsprachige Veröffentlichung zu dieser Thematik in den Vereinigten Staaten genießt. Dies hatte sich schon wenige Wochen zuvor auf der Konferenz der German Studies Association in Kansas City angedeutet.

Die gute Zusammenarbeit zwischen ZMSBw, der Association of United States Army und

University Press of Kentucky wird in den nächsten Jahren fortgesetzt. Damit hat sich das ZMSBw die Möglichkeit geschaffen mit seinen Publikationen im angelsächsischen Raum einen großen internationalen Leserkreis anzusprechen.

Oberst Dr. Gerhard P. Groß

Jahrestreffen der internationalen Militärgeschichtler

Der Dachverband der weltweiten militärgeschichtlichen Forschung ist die Internationale Kommission für Militärgeschichte. Jedes Jahr übernimmt es ein anderer nationaler Verband, den Kongress der Kommission auszurichten. Zum zweiten Mal innerhalb von zwei Jahren fand er im Herbst 2014 in Bulgarien statt.

An dem Kongress in Varna nahmen rund 170 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 32 Ländern teil. Thema des Kongresses war – naturgemäß im Jahr 2014 – der Erste Weltkrieg. Die Schirmherrschaft hatte kein Geringerer als der bulgarische Verteidigungsminister selbst übernommen.

Die deutsche Delegation leitete der Präsident der deutschen Kommission, Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack, zugleich Kommandeur des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) in Potsdam. Tagungssprache war Englisch, und so hielt Prof. Dr. Michael Epkenhans aus dem ZMSBw seinen Vortrag zum Thema »Germany's Military Leadership and the Outbreak of World War I«. Der Leiter des Militärarchivs in Freiburg i.Br., LtD. Archivdirektor Michael Steidel, sprach zu »Internet Access to Archival Records of the First World War«. Oberstleutnant Dr. Christian Stachelbeck (ZMSBw) trug zu »Military

Learning in World War I: The Development of German Ground Warfare Tactics« vor.

Im Rahmen des Kongresses besichtigten die Teilnehmer die auf eine römische Gründung zurückgehende Stadt Nessebar, die inzwischen UNESCO-Welterbe ist. Wie in den Vorjahren gab es auch in Varna einen Workshop mit Doktoranden, die zu vergünstigten Bedingungen eingeladen worden waren. Diese Form der Nachwuchsförderung stellt sicher, dass auch in Zukunft Militärgeschichte auf hohem wissenschaftlichen Niveau geschrieben werden wird – dann vielleicht schon über ISAF oder über die Neuausrichtung der Bundeswehr.

Deutsche Militärgeschichte von 1970–1990

Eine umfassende Darstellung einer gesamtdeutschen Geschichte nach 1945 existiert bisher nicht. Ob eine integrierte deutsche Geschichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts angesichts der disparaten Entwicklungen der Nachkriegszeit in beiden deutschen Staaten überhaupt möglich ist, wird seit Jahren immer wieder diskutiert. Dabei steht die Frage im Vordergrund, ob man die beiden deutschen Teilschichten zusammenführen kann und wenn ja, wie?

Seit einigen Jahren werden Ideen, wie die einer »ideologischen Kontrastgeschichte« von Demokratie und Diktatur, einer »konkurrierenden Spiegelgeschichte« beider deutscher Staaten oder einer »asymmetrisch verflochtenen Parallelgeschichte« diskutiert. Eine praktische Umsetzung dieser Ansätze fehlt jedoch bisher aufgrund der Komplexität der Thematik.

Ein übergreifender historisch-theoretischer Ansatz, der Demokratie und Diktatur durch einen einseitigen Systemvergleich und so als Sieggeschichte in Beziehung zueinander

setzt, steht ebenfalls aus; ebenso eine umfassende, gemeinsame – die internationale Dimension der Bündnisse einbindende – deutsche Militärgeschichte nach 1945.

Erste theoretische Überlegungen zur Erarbeitung einer deutschen Militärgeschichte nach 1945 hat der ehemalige Forschungsbereich IV des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes (MGFA) im April 2012 im Rahmen eines Workshops diskutiert und dabei die Bedeutung einer deutschen Militärgeschichte nach 1945 mit einem breiten wissenschaftlich-interdisziplinären Ansatz ausdrücklich hervorgehoben.

Die Zusammenlegung des MGFA und des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Bundeswehr (SOWI) zum Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) zum Jahresbeginn 2013 bot nun die Chance, den schon eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen und mit einem Projekt zu einer deutschen Militärgeschichte nach 1970 wissenschaftliches Neuland zu betreten.

Die Vorzeichen für dieses Projekt sind gut. In den zurückliegenden Jahren hat das MGFA eine Vielzahl grundlegender Publikationen zur Militärgeschichte der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik bis in die 1970er-Jahre vorgelegt und so das Forschungsumfeld für das neue Projekt vorbereitet. Die Quellenlage für eine deutsche Militärgeschichte ist ebenfalls gut. Neben den Akten zur Geschichte der Bundeswehr und der Nationalen Volksarmee im Bundesarchiv-Militärarchiv in Freiburg i.Br. ist eine Vielzahl von Quellenüberlieferungen in unterschiedlichen Archiven im In- und Ausland, z.B. im Auswärtigen Amt, der Kirchen, Parteien und öffentlich-rechtlichen Medien sowie der Wirtschaft vorhanden. Durch die Zusammenlegung des MGFA mit dem SOWI verfügt das ZMSBw nicht nur

über die militärhistorische, sondern auch über die militärsoziologische Kompetenz, die für die Bewältigung eines solchen Projektes die zwingende Voraussetzung bildet.

Organisatorisch wurde durch die Zusammenlegung der Forschungsbereiche »Militär-geschichte der Bundesrepublik Deutschland im Bündnis« und »Militär-geschichte der DDR im Bündnis« die wissenschaftliche Expertise für die Geschichte der Bundeswehr, der NVA sowie der Bündnisse zum Forschungsbe-reich III »Militär-geschichte nach 1945« des ZMSBw für das neue Projekt zielgerichtet zusammengefasst. Ergänzt wird diese mit der ausgewiesenen sozialwissenschaftlichen Kompetenz des Hauses.

Das grundlegende Ziel des Projektes be-steht darin, erstmals in Deutschland die Nachkriegsgeschichte der beiden deutschen Staaten am Beispiel der Militärgeschichte zu-sammenzuführen und so eine umfassende, gemeinsame – die internationale Dimension der Bündnisse einbindende – deutsche Mili-tärgeschichte nach 1970 zu schreiben.

Das Projekt versteht sich als interdisziplinäre, vergleichend angelegte, multiperspek-tivisch ausgerichtete und auf nationalen wie internationalen Primärquellen basierende Grundlagenforschung. Es soll eine verglei-chende deutsch-deutsche Perspektive ein-genommen werden, deren Bearbeitung me-thodisch nicht festgelegt ist. Das Projekt ist in einem ersten Schritt auf mehrere Bände angelegt die unter anderem die Themenfelder Militär als Teil der Gesellschaft, die beiden deutschen Staaten im Ost-West-Konflikt so-wie die Rüstung beider Staaten untersuchen. Anschlussbände die sich z.B. mit sicherheits-politischen Aspekten der Wiedervereinigung, der Armee der Einheit und der Frage der Kon-tinuitäten widmen sind denkbar.

Oberst Dr. Gerhard P. Groß

Bericht zur sozialwissenschaftlichen Begleitung der Öffnung aller Laufbahnen für Soldatinnen in der Bundeswehr

Das frühere Sozialwissenschaftliche Institut der Bundeswehr wurde im Zuge der Öffnung aller Laufbahnen in der Bundeswehr für Soldatinnen in der Nachfolge des Urteils des Europäischen Ge-richtshofes vom Januar 2000 im Fall Tanja Kreil mit der sozialwissenschaftlichen Be-gleitung dieses Prozesses beauftragt. Seither sind im Rahmen dieses Projektes mehrere Untersuchungen vorgelegt worden. Das Zen-trum für Militärgeschichte und Sozialwissen-schaften der Bundeswehr, das aus dem Sozi-alwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr und dem Militärgeschichtlichen Forschungs-amt hervorgegangen ist, hat dieses Projekt fortgeführt und im Januar 2014 einen wei-teren Untersuchungsbericht unter dem Titel »Truppenbild ohne Dame?« dem Bundesmi-nisterium der Verteidigung und anschließend auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Integration von Frauen in die Bundes-wehr hat seit ihrer praktischen Umsetzung enorme Fortschritte gemacht. Gegen Ende der 1990er-Jahre betrug der Anteil der Sol-datinnen an den Zeit- und Berufssoldaten der Bundeswehr knapp zwei Prozent. Die-se Soldatinnen waren fast ausschließlich im Sanitätsdienst der Bundeswehr, und einige wenige im Militärmusikdienst tätig. Die im Nachgang zu dem EuGH-Urteil beschlossene Öffnung aller Funktionsbereiche der Bundes-wehr hat seither zu einem beträchtlichen An-stieg des Anteils der Soldatinnen in der Bun-deswehr geführt. Derzeit dienen rund 19 000 Soldatinnen in den Streitkräften, was einem Anteil von etwa zehn Prozent aller Zeit- und Berufssoldaten in der Bundeswehr entspricht.

Die Präsenz von weiblichen Soldaten in der Bundeswehr ist einerseits Normalität, ande-

rerseits aber wiederum auch nicht, wie die Untersuchung »Truppenbild ohne Dame?« zum Stand, den Problemen und den Perspektiven der Ordnung der Geschlechter in der Bundeswehr belegt. Sie beruht auf einer im Jahr 2011 durchgeführten Befragung von rund 14 500 Soldaten und Soldatinnen der Bundeswehr und arbeitet theoretisch mit dem Token-Konzept der amerikanischen Sozialwissenschaftlerin Rosabeth Moss Kanter.

Die Befunde der Studie sind nicht ganz einheitlich. Im Vergleich zu der Vorgängeruntersuchung aus dem Jahr 2005 kann zwar in Teilen eine Verbesserung des Integrationsklimas festgestellt werden. Insgesamt ergibt die Studie allerdings den Befund einer Eintrübung des Integrationsklimas und einer Zunahme von Polarisierungseffekten. So glauben beispielsweise jeweils mehr männliche Soldaten im Jahr 2011 im Vergleich zum Jahr 2005, dass sich die Bundeswehr insgesamt durch die Integration von Frauen zum Schlechteren entwickelt und an militärischer Kampfkraft verloren hat, dass Frauen körperlich anspruchsvollen Funktionen und dem harten Leben im Feld nicht gewachsen sind, dass Frauen in der Bundeswehr besser behandelt werden und gegenüber den Männern Vorteile genießen und dass Frauen für militärische Vorgesetztenfunktionen ungeeignet sind.

Als weitere Problembereiche identifiziert die Studie das auch in der Bundeswehr existierende Phänomen der sexuellen Belästigung, die Vereinbarkeit von Familie und Dienst, die von Männern wie von Frauen in der Bundeswehr als schwierig wahrgenommen wird, und eine – ebenfalls aus der Sicht von weiblichen wie von männlichen Soldaten – nachlassende Attraktivität des Arbeitgebers Bundeswehr.

Vor diesem Hintergrund plädiert die Untersuchung für eine Reaktivierung eines institutionalisierten und damit für alle Ange-

hörigen der Bundeswehr sogleich visiblen Gender- und Integrationstrainings in der Bundeswehr, das sich einbettet in ein umfassenderes Management von Diversität. Das Management der Geschlechterordnung – die Geschlechterpolitik – ist letzten Endes das Management von Diversität und Heterogenität und bleibt eine bedeutende Daueraufgabe der Streitkräfte, die aufgerufen sind, der Herstellung nicht nur formaler, sondern auch sozialer Integration unvermindert große Aufmerksamkeit zu schenken.

Das Bundesministerium der Verteidigung hat sich diesen Forschungsergebnissen gestellt und damit für alle sichtbar dokumentiert, dass ihm das Thema der Integration von Frauen in die Bundeswehr wie auch das umfassendere Themenfeld der Diversität und des Diversitätsmanagements wichtig ist. Zur Kontextualisierung und zur Diskussion der Untersuchungsbefunde hat das Ministerium im Juli 2014 zu einem großen Symposium an die Führungsakademie der Bundeswehr nach Hamburg eingeladen, das von rund 250 Soldatinnen und Soldaten sowie Führungskräften der Bundeswehr, befreundeter Streitkräfte und der Privatwirtschaft (Telekom AG, Porsche AG) und von Sozialwissenschaftlern innerhalb und außerhalb der Bundeswehr besucht worden ist. In mehreren Arbeitsgruppen sind dabei unter anderem Themenbereiche wie »Sexuelle Belästigung«, »Vereinbarkeit von Familie und Dienst« und die »Attraktivität des Arbeitgebers Bundeswehr« problematisiert und diskutiert worden. Verteidigungsministerin Dr. Ursula von der Leyen hat durch ihre persönliche Anwesenheit und ihr Grußwort die große Bedeutung der Thematik unterstrichen. Auch der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Volker Wierer, hielt einen Impulsvortrag und stellte sich der Diskussion.

Im Ergebnis zeigte sich, dass die Bundeswehr mit durchaus ähnlichen Problemlagen und Herausforderungen konfrontiert ist wie etwa die Privatwirtschaft oder auch die (Bundes-)Polizei. In einigen Bereichen ist die Bundeswehr im Vergleich mit diesen gut aufgestellt, in anderen Bereichen kann sie von anderen durchaus aber auch noch etwas lernen.

Im Nachgang zu diesem Symposium wurde das Zentrum Innere Führung in Koblenz mit der Bildung von Arbeitsgruppen beauftragt, deren Aufgabe es sein wird, einen Maßnahmenkatalog zusammenzustellen, der geeignet ist, die Integration von Frauen im Besonderen wie auch die Inklusion von verschiedenen Minderheitengruppen im Allgemeinen zu befördern. Das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr wiederum ist aufgefordert, zu dem Symposium einen Tagungsband anzufertigen und die Erstellung des Maßnahmenkatalogs zu unterstützen.

Wiss. Direktor Dr. Gerhard Kümmel

Erste empirisch-quantitative Untersuchung zur Bekanntheit, Akzeptanz und Umsetzung der Inneren Führung

Es gab schon zahlreiche historische, militärsoziologische, ethische und demokratiethoretische Studien zu der mit dem Namen Wolf Graf von Baudissin verbundenen Konzeption der Inneren Führung. Aber es gab noch keine, welche die Innere Führung »gemessen« hätte. Jetzt konnten im Rahmen der Bundeswehrumfrage 2013 Bekanntheit, Akzeptanz und Umsetzung der Konzeption der Inneren Führung mit empirischer Methodik untersucht werden. Damit liegt erstmals seit der Entwicklung der Kon-

zeption in den 1950er-Jahren eine quantitative Analyse zur Inneren Führung vor.

Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken, Projektleiterin für »Innere Führung, Ethik, Militärseelsorge« im Forschungsbereich »Sicherheitspolitik und Streitkräfte« am ZMSBw und Dipl.-Kfm. Hauptmann Robert Kramer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich »Militärsoziologie«, haben diese Untersuchung zu ausgewählten Fragen der Inneren Führung vorgelegt.

Die Autoren gehen von der seit 2008 geltenden, damals grundlegend überarbeiteten »Zentralen Dienstvorschrift (im Folgenden ZDv 10/1) Innere Führung. Selbstverständnis und Führungskultur der Bundeswehr« aus. Diese »Leitvorschrift« für Soldatinnen und Soldaten soll deren Selbstverständnis und Handeln umfassend prägen und sich in der Führungskultur der Bundeswehr spiegeln. (In die neue Vorschriftensystematik der Bundeswehr wurde diese Vorschrift als A-2600/1 überführt.)

Organisation, Erhebungsmethode und Design der Studie

Die Ergebnisse basieren auf der Bundeswehrumfrage 2013, die im Zeitraum vom 30. Januar bis 3. März 2013 als Intranetbefragung durchgeführt wurde. Mittels E-Mail wurden 41 567 zufällig ausgewählte Bundeswehrangehörige kontaktiert und um Teilnahme gebeten. Anonymität und Freiwilligkeit konnten so gewährleistet werden. 7 744 Soldatinnen und Soldaten aller Dienstgrade und aus allen Bereichen der Streitkräfte haben an der Online-Befragung teilgenommen, was einer üblichen Rücklaufquote von knapp 19 Prozent entspricht. Im Zuge der Datenanalyse, welche im ZMSBw stattfand, wurden die Daten anhand der Strukturmerkmale Geschlecht, Dienstgradgruppe sowie dem Militärischen

Organisationsbereich gewichtet. Damit ist die Repräsentativität der Stichprobe gewährleistet und die gewonnenen Erkenntnisse auf die Grundgesamtheit der seinerzeit insgesamt 190 517 Soldatinnen und Soldaten, die zum Erhebungszeitpunkt Dienst in der Bundeswehr geleistet haben, möglich.

Wichtige Ergebnisse der Untersuchung seien hier kurz skizziert:

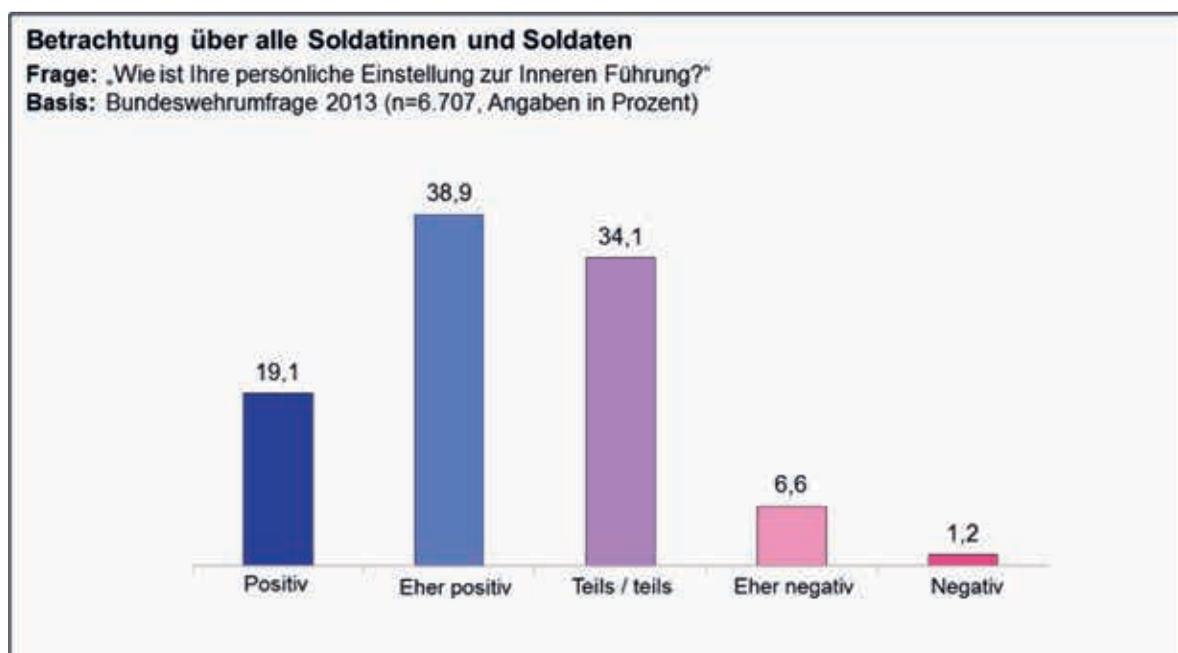
Die Innere Führung ist in der Truppe bekannt und akzeptiert!

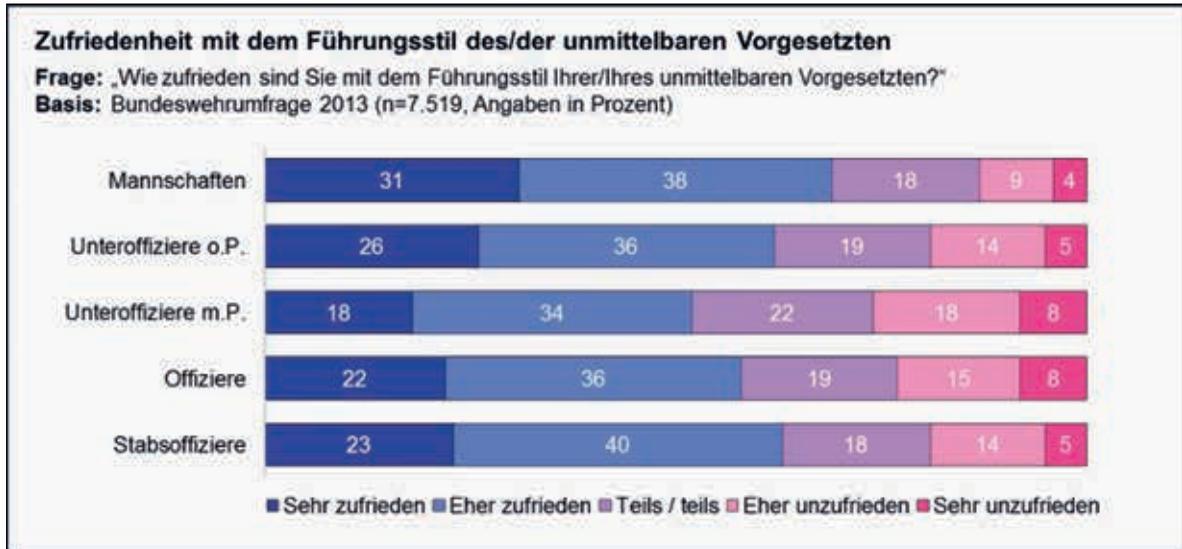
Das klingt banal, ist aber bedeutsam, denn das soldatische Selbstbild und die Führungskultur in der Bundeswehr kann eine Leitvorschrift nur dann prägen, wenn sie bekannt ist, und wenn die Soldatinnen und Soldaten ein positives emotionales Verhältnis zu ihr haben. Über die Hälfte der Soldatinnen und Soldaten gibt an, die Vorschrift ZDv 10/1 Innere Führung (2008) zu kennen oder sich intensiv mit ihr beschäftigt zu haben. Vor allem Berufssoldaten mit höherem Dienstgrad kennen und schätzen sie. Dagegen geben

weit mehr als die Hälfte der Soldatinnen und Soldaten in den Dienstgradgruppen Mannschaften und Unteroffiziere o.P. an, »nichts Konkretes« zu wissen oder »vorher noch nie davon gehört bzw. gelesen« zu haben und sich »auch nichts darunter vorstellen« zu können. Dieses Ergebnis wird interpretiert als ein Appell an die Vorgesetzten, die Ausbildung in Innerer Führung für diese Gruppen zu intensivieren. Denn wer die Innere Führung kennt, der schätzt sie auch.

Mit dem Führungsstil ihrer unmittelbaren Vorgesetzten ist mehr als die Hälfte der Untergebenen zufrieden.

Zur Inneren Führung gehört konstitutiv die Förderung positiver Beziehungen zwischen Vorgesetzten und Untergebenen. Deshalb wurde eine Frage nach der Zufriedenheit der Untergebenen mit dem Führungsstil ihrer unmittelbaren Vorgesetzten in die Befragung aufgenommen. Besonders hoch ist der Anteil Zufriedener unter den Mannschaften. Hier sind mehr als zwei Drittel der Befragten mit





dem je unmittelbaren Vorgesetzten »eher zufrieden« oder »sehr zufrieden«.

Nach mehreren Präsentationen in den mit der Inneren Führung in den Streitkräften befassten Referaten des BMVg sowie einigen Diskussionsrunden im wissenschaftlichen Umfeld wurden die Ergebnisse dieser empirischen Arbeit im Miles-Verlag, Berlin unter dem Titel »Innere Führung in Zahlen« publiziert und so einer breiten Öffentlichkeit

verfügbar gemacht. Es ist zu hoffen, dass die vorgestellten Ergebnisse zur Bekanntheit, Akzeptanz und Umsetzung der Inneren Führung nicht nur in Fachkreisen auf Zuspruch treffen, sondern auch innerhalb der Truppe einen Anreiz für die Auseinandersetzung mit der Leitkonzeption bieten.

Wiss. Direktorin Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken



Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken und Hauptmann Dipl.-Kfm. Robert Kramer.

In- und ausländische Besuche

Horst Teltschik – langjähriger außen- und sicherheitspolitischer Berater von Bundeskanzler Helmut Kohl, ehemaliger Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz und einer der Architekten der deutschen Einheit – besuchte das ZMSBw am 13. Mai 2014. Im Rahmen einer öffentlichen Abendveranstaltung stellte Teltschik den von Oliver Bange und Bernd Lemke herausgegebenen Band »Wege zur Wiedervereinigung« vor. Teltschik empfahl das Buch als Standardlektüre für die sicherheitspolitischen Hintergründe von »friedlicher Revolution« und deutscher Einheit. Einmal angefangen, habe er das Buch gar nicht mehr aus der Hand legen können, so hätten ihn die vielen darin angesprochenen Facetten fasziniert. Anschließend entwarf der Ost-

experte Teltschik einen weiten Bogen – von den Anfängen der Entspannungspolitik in den Siebziger Jahren, über die Rüstungskontrollverhandlungen der Achtziger und die von ihm maßgeblich mitbestimmten Verhandlungen zur deutsche Einheit bis zur aktuellen Ukraine-Krise und die drängenden Fragen der Beziehungen Russlands zum Westen. Trotz mancher Analogien, die sich zur Entspannungspolitik der letzten zwei Jahrzehnte des Ost-West-Konflikts aufdrängten, warnte Teltschik vor allzu schnellen Schlüssen. Der Kalte Krieg als Ausdruck des Wettstreits der Ideologien sei vorbei. Heute gelte es vielmehr Russland ökonomisch, politisch und kulturell in ein »europäisches Haus« aufzunehmen, dessen Türen in der Vergangenheit zu häufig zugeschlagen wurden.

Wiss. Oberrat PD Dr. Oliver Bange



vl.n.r.: Die Mitautoren Helmut Hammerich und Roman Deckert, Horst Teltschik umrahmt von den Herausgebern Oliver Bange und Bernd Lemke, die Übersetzerinnen Birgit Krüger und Dagmar Zeh, dahinter Mitautor Heiner Möllers, der Cheflektor des de Gruyter/Oldenbourg-Verlags Martin Rethmeier und Oberst Dr. Mack, Kommandeur ZMSBw.

Am 25. November 2014 besuchte der Advanced Command and Staff Course (ACSC) der britischen Defence Academy in Shrivenham das ZMSBw. Der ACSC ist der international, zivil-militärisch und akademisch ausgerichtete zweite (Generalstabs-)Lehrgang, der die Teilnehmer zeitnah auf höhere, auch internationale Verwendungen vorbereiten soll. Die circa 70 Teilnehmer des Jahrgangs 2014 kommen aus 17 Nationen und unterschiedlichen sicherheitspolitischen Institutionen (Verteidigungs- und Außenministerien, wissenschaftliche Institute etc.).

des eintägigen Workshops mit PD Dr. Oliver Bange war die Vermittlung des Zusammenhangs zwischen der Teilung Europas und der Teilung Deutschlands, der davon ausgehenden Folgewirkungen in den Jahrzehnten bis 1990 und eine Übersicht des aktuellen Forschungsstandes zur Operationsgeschichte des Kalten Krieges (Stichwort: Schlachtfeld Deutschland). Um eine möglichst effektive Wissensvermittlung und intensive Aussprache zu ermöglichen, wurden die Teilnehmer des ACSC in zwei Gruppen aufgeteilt und die Termine im ZMSBw, im Haus der Wannseekonferenz und im Einsatzführungskomman-



International und multikulturell: Der Advanced Command and Staff Course der britischen Defence Academy zu Gast am ZMSBw.

Im Rahmen der Regional Security Experience besucht der ACSC jedes Jahr die Bundesrepublik Deutschland, wo die Teilnehmer in Berlin/Potsdam und Bonn traditionell von hochrangigen Gesprächspartnern empfangen werden. Der Kommandeur der Defence Academy hatte 2014 über den deutschen Dozenten und Verbindungsoffizier Oberstleutnant i.G. Jan Rassaerts das deutsche Verteidigungsministerium um einen Lehrbesuch beim ZMSBw gebeten. Ziel

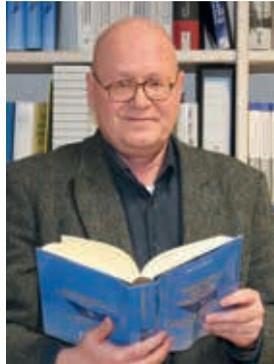
do der Bundeswehr im Wechsel kombiniert. Den Teilnehmern und Dozenten gefiel wohl das Konzept – der Kommandeur der britischen Defence Academy hat jedenfalls bereits um einen neuen Termin im Jahr 2015 nachgesucht.

Wiss. Oberrat PD Dr. Oliver Bange



Die Abteilung **Einsatz** des ZMSBw Aufgaben und Forschungsergebnisse aus den Einsätzen der Bundeswehr

Leiter der Abteilung Einsatz,
Wiss. Direktor
PD Dr. Dieter Krüger



Der im Dezember 2014 zu Ende gehende ISAF-Einsatz verdeutlicht in besonderem Maße, welchen Stellenwert und Einfluss das neue Aufgabenspektrum der Bundeswehr für die Streitkräfte, aber auch für die Gesellschaft und die geschichts- sowie sozialwissenschaftliche Forschung zum Militär haben. Diesem Dreiklang von Auswirkungen der Neuesten Militärgeschichte auf Wissenschaft, Bundeswehr und Öffentlichkeit geht die interdisziplinäre Abteilung Einsatz des ZMSBw mit ihren Projektbereichen »Einsatzgeschichte«, »Einsatzunterstützung« sowie »Sozialwissenschaftliche Einsatzbegleitung und Einsatzdokumentation« nach.

Der mittlerweile als »Einsatzgeschichte« etablierte Projektbereich des ZMSBw erforscht die Geschichte der »Armee der Einheit« ebenso wie die strategische Ausrichtung und den organisatorischen Wandel der Bundeswehr nach 1990 unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Beteiligung an Auslandseinsätzen. Mit dem von Bernhard Chiari herausgegebenen englischsprachigen Sammelband »From Venus to Mars?« zu den Provincial Reconstruction Teams (PRT) in Afghanistan liegt mittlerweile der fünfte Band in der Reihe »Neueste Militärgeschich-

te« vor, der mit der Analyse der unterschiedlichen nationalen PRT-Konzepte eine Bilanz des ISAF-Einsatzes zieht. In seiner Arbeit »Historical Experience: Burden or Bonus in Today's Wars?« setzt sich Eric Sangar mit der Frage auseinander, wie die britischen und deutschen Streitkräfte unterschiedliche historische Erfahrungen und Prägungen nutzten, um sich auf den Militäreinsatz in Afghanistan vorzubereiten. Für den Jahresbeginn 2015 ist die Publikation von Bernd Lemke's Monografie »Geschichte der Allied Command Europe Mobile Force (AMF) 1961–2002« geplant. Mit dieser Arbeit über die AMF – diese wurde im Kalten Krieg als strategische »Feuerwehr« konzipiert – werden gleichzeitig die besonderen militärischen und strategischen Verhältnisse an den Flanken der Allianz beleuchtet. Der Sammelband »Periphery or Contact Zone? The NATO Flanks 1961–2014«, der aus einem Workshop am ZMSBw im Oktober 2013 hervorgegangen ist, steht in direkter Verbindung mit diesem Projekt. Erstrangige Experten aus den Flankenstaaten und Wissenschaftler aus dem ZMSBw analysieren die politischen und militärischen Probleme der NATO-Flanken und leisten dadurch einen Beitrag zur historisch-politischen Orientierung. Ein besonderes Anliegen der beiden Projekte ist die Konzentration auf epochenübergreifende Perspektiven. Damit soll bewusst eine Brücke vom Kalten Krieg zur Einsatzgeschichte geschlagen werden. Hans-Peter Kriemann untersucht in seinem Promotionsvorhaben am Beispiel des Kosovo-Konfliktes, welche Auswirkungen die Neuorientierung der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Krieges auf den Einsatz der Bundeswehr im Zeitraum von 1990 bis 1999 hatte.

Der Projektbereich »Einsatzunterstützung« entwickelt und gestaltet bedarfsgerechte Aus-

bildungs- und Informationsmittel, die für die Bundeswehr als Einsatzarmee von Bedeutung sind. Das Kernformat bilden die seit 2005 im F. Schöningh Verlag erscheinenden »Wegweiser zur Geschichte«. Die bislang 13 erschienenen Bände bieten kurzgefasste, allgemeinverständliche und zuverlässige Informationen über historische, politische und kulturelle Zusammenhänge gegenwärtiger Krisenregionen. In Bearbeitung ist derzeit ein »Wegweiser zur Geschichte – Zentrales Afrika«, der voraussichtlich im zweiten Quartal 2015 erscheint. Eine einsatzrelevante Zuarbeit für Dienststellen der Bundeswehr erfolgte im Jahr 2014 in Form von Länderstudien zu den Staaten oder Regionen Niger, Westafrika, Sudan und Süd-Sudan sowie zu Afghanistan. Ferner erreichte der Bereich »Einsatzunterstützung« mit wissenschaftlichen Vorträgen und Publikationen zur Geschichte der multinationalen Seekriegführung, des strategisch-operativen Denkens in deutschen Streitkräften und zur Geschichte der Traditionsgrundlagen der Bundeswehr ein akademisches und militärisches Publikum im In- und Ausland.

Zudem ist der Projektbereich am internationalen Netzwerk »Interkulturelle Kompetenz« in Streitkräften, das unter der Federführung des Zentrums Innere Führung entstand, beteiligt.

In Fertigstellung früherer Projekte des ehemaligen Militärgeschichtlichen Forschungsamtes wurden 2014 die Manuskripte zur Geschichte der Bundeswehr (1955–1990) sowie der Sammelband zur Geschichte der Völkerschlacht bei Leipzig 1813 abgeschlossen, die im Jahr 2015 publiziert werden. Auch künftig gehört die Grundlagenforschung zum Aufgabenprofil des Projektbereichs »Einsatzunterstützung«. In diesem Rahmen ist die archivgestützte Erforschung der Geschichte der

Organisationsstruktur der Streitkräfte der Bundeswehr seit 1990 geplant.

Der Projektbereich »Sozialwissenschaftliche Einsatzbegleitung und Einsatzdokumentation« hat zum einen die empirische Forschung zu Selbstverständnis, Einstellungen und Belastungen von Soldatinnen/Soldaten und Veteranen der Bundeswehr und zum anderen die Schaffung von Grundlagen für die wissenschaftsbasierte Aufarbeitung der Neuesten Militärgeschichte mitsamt der langfristigen Sicherstellung des historischen Gedächtnisses der Bundeswehr seit 1990 zum Ziel.

2014 konnten erstmals Ergebnisse einer sozialwissenschaftlichen Langzeitbegleitung von 849 aktiven Einsatzsoldaten der Bundeswehr im Rahmen der Studie »Afghanistandrückkehrer. Der Einsatz, die Liebe, der Dienst und die Familie.« vorgelegt werden. Die Studie fokussiert auf die langfristigen Auswirkungen von Einsatzerfahrungen. Darüber hinaus wurde eine Chronik für den ISAF-Einsatz fertiggestellt und in den von Bernhard Chiari herausgegebenen englischsprachigen Sammelband »From Venus to Mars?« eingebunden.

Die »Einsatzsammlung« des ZMSBw, das quellengestützte Gedächtnis zu den Auslandseinsätzen der Bundeswehr, konnte seinen Fundus durch die intensive Zusammenarbeit mit Dienststellen sowie aktiven und ehemaligen Soldaten der Bundeswehr weiter ausbauen.

Im Bereich der Neuesten Militärgeschichte ist aus Anlass des 60. Geburtstages der Bundeswehr für das Jubiläumsjahr 2015 die Erforschung der Geschichte der »Armee der Einheit« und damit der Integration der NVA in die Bundeswehr nach 1990 geplant. Schwerpunkte der sozialwissenschaftlichen Einsatzforschung bilden der Übergang von ISAF zur geplanten Nachfolgemission Resolute Support, die vernetzte Sicherheit und interna-

tional geführte VN-Einsätze sowie die Veteranen der Bundeswehr.

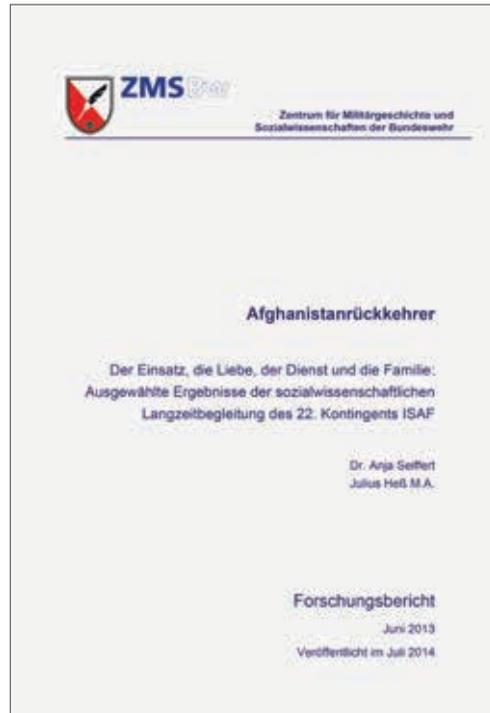
»Afghanistanrückkehrer. Der Einsatz, die Liebe, der Dienst und die Familie:

Ausgewählte Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen Langzeitbegleitung des 22. Kontingents ISAF«

Mehrere Zehntausend Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr haben unter dem ISAF-Mandat in Afghanistan ihren Dienst geleistet. Das Engagement der Bundeswehr in dem zentralasiatischen Land zählt zu den komplexesten und anforderungsreichsten Missionen, an denen die Bundeswehr bisher teilgenommen hat. Welche Einsatzrealitäten haben die Soldaten dort erlebt? Wie gehen sie mit den Erlebnissen um? Wie prägen die Einsatzerfahrungen ihr Leben, ihre Persönlichkeit, ihr soldatisches Selbstverständnis? Und wie verändert sich damit die Bundeswehr?

Der Projektbereich »Sozialwissenschaftliche Einsatzbegleitung und Einsatzdokumentation« des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr begleitet das 22. Deutsche ISAF-Kontingente seit seinem Afghanistan-Einsatz im Frühjahr und Sommer 2010, um die langfristigen Folgen der Teilnahme an Auslandseinsätzen wissenschaftlich fundiert zu erforschen. Der Einsatz des 22. Kontingents war in besonderem Maße geprägt durch Gefechte, Verwundung und Tod: Sieben Soldaten fielen in dieser Zeit in Afghanistan, die Gefechte am Karfreitag 2010 wurden zum Symbol für Kämpfe in einer Intensität, wie sie die Bundeswehr bis dahin nicht kannte.

Auf drei Befragungen der Kontingentsangehörigen vor, im und kurz nach dem Einsatz folgte 2012/13 eine erneute Befragung, mehr



als zwei Jahre nach der Rückkehr aus Afghanistan. Ein Bericht zu den Ergebnissen dieser ersten Langzeitbegleitung von Einsatzsoldaten wurde im Juli 2014 vorgelegt. Die Studie, für die 849 aktive Soldatinnen und Soldaten des 22. Kontingents schriftlich befragt wurden, ist Teil des vom BMVg beauftragten modularen Forschungsprojekts »Soldatenfamilien«. Ein Abschlussbericht, der auch Ergebnisse der Befragung der mittlerweile aus der Bundeswehr ausgeschiedenen Veteranen des 22. Kontingents beinhaltet, ist derzeit in Vorbereitung.

Die Ergebnisse lassen keinen Zweifel daran, dass die Teilnahme am ISAF-Einsatz für die befragten Soldatinnen und Soldaten ein prägendes und einschneidendes Erlebnis war. Insbesondere jüngere Soldaten berichten, dass sich ihr Leben nach dem Einsatz verändert hat. Trotz häufiger Erfahrungen von Gewalt und Entbehrungen – so geben 21 Prozent der Befragten an, aktiv an Gefechten beteiligt gewesen zu sein – berichtet ein Großteil der Einsatzsoldaten, selbstbewusster geworden

zu sein und das Leben mehr zu schätzen. Für einen kleineren Anteil der Einsatzsoldaten dauern die Belastungen des Einsatzes hingegen an: Zwischen fünf und zehn Prozent der Befragten leiden auch heute noch an psychischen oder körperlichen Beeinträchtigungen. Dies wird häufig begleitet von einem Rückzug aus dem sozialen Umfeld und dem Gefühl, fremd im eigenen Leben zu sein.

Die meisten Soldatinnen und Soldaten kommen mit den Belastungen des Einsatzes im Alltag jedoch gut zurecht. So kommt es nach dem Einsatz auch nicht zu vermehrten Trennungen vom Lebenspartner. Der Anteil der Alleinstehenden bleibt konstant. Allerdings fühlen sich die befragten Einsatzsoldaten in hohem Maß von der Bürokratie im Dienst, vom Wochenendpendeln und von häufigen dienstbedingten Abwesenheiten von der Familie belastet. Dienstbedingte Abwesenheiten zählen zu den häufigsten Gründen für partnerschaftliche Trennungen. Dienstbelastungen wiegen für die meisten Befragten schwerer als Einsatzbelastungen. Dies zeigt sich nicht zuletzt daran, dass sich über ein Drittel der Soldatinnen und Soldaten des 22. ISAF-Kontingents für einen erneuten Auslandseinsatz freiwillig melden würde.

Nicht immer fühlen sich die Einsatzsoldaten ausreichend unterstützt. Vergleichsweise häufig beklagen sie mangelnde Unterstützung und Verständnis für die besonderen Belastungen als Einsatzrückkehrer seitens ihrer Vorgesetzten. Der Afghanistaneinsatz prägt die Soldatinnen und Soldaten und er verändert die Bundeswehr, ihre Identität und ihre Organisationskultur. Die sozialwissenschaftliche Forschung des ZMSBw begleitet diesen Prozess und beteiligt sich an der Debatte, wie auf diesen Wandel reagiert werden kann.

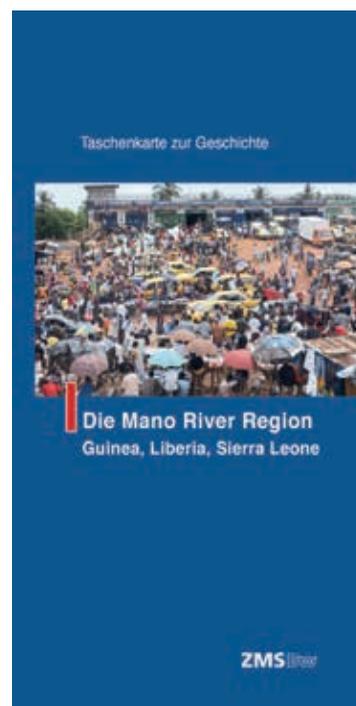
Wiss. Ang. Dr. Anja Seiffert
Wiss. Ang. Julius Heß M.A.

Schwerpunkt Afrika:

Eine neue Taschenkarte und ein neuer Wegweiser zur Geschichte

Auch im Jahr 2014 hat der Projektbereich »Einsatzunterstützung« des ZMSBw auf die neu hinzugekommenen Auslandseinsätze der Bundeswehr reagiert und neue Produkte entwickelt. Unter der Leitung von Oberstleutnant Dr. Dieter Kollmer haben Dr. Martin Rink und der wehrübende Afrikaspezialist Torsten Konopka eine neue Taschenkarte zur Geschichte und einen Wegweiser zur Geschichte entwickelt, die sich mit akuten Konfliktregionen in Zentral- und West-Afrika auseinandersetzen.

Seit November 2014 beteiligen sich die Bundeswehr und zivile Helfer bei der Eindämmung der im Frühjahr 2014 in Westafrika ausgebrochenen Ebola-Epidemie. In Liberias Hauptstadt Monrovia sind sie unter anderem für den Aufbau eines Behandlungszentrums, die anschließende Versorgung von





Die Macher der Wegweiser und Taschenkarten: Wiss. Angestellter Dr. Martin Rink, Oberstleutnant Dr. Dieter Kollmer und Obergefreiter d.Res. Torsten Konopka M.A.

Erkrankten sowie die Luftversorgung mit Hilfsgütern und den Ausflug von infiziertem Personal verantwortlich. Der Bereich »Einsatzunterstützung« hat aus diesem Anlass die Taschenkarte zur Geschichte »Die Mano River Region« entwickelt und herausgegeben. Sie skizziert kurz und verständlich die historische, politische und wirtschaftliche Entwicklung der drei am meisten betroffenen Staaten, Guinea, Liberia und Sierra Leone, um den deutschen Helfern ein besseres Verständnis für die komplexen Bedingungen vor Ort zu vermitteln und ihnen somit die Möglichkeit zu geben, sich optimal auf die Zusammenarbeit mit den liberianischen Partnern einstellen zu können.

Darüber hinaus setzt das ZMSBw die erfolgreiche Reihe »Wegweiser zur Geschichte« fort. Zusätzlich zu den bislang 13 im Schöningh Verlag in Paderborn erschienenen

Bänden wird im Sommer 2015 ein Band zum »Zentralen Afrika« veröffentlicht. Neben der Ausweitung der Aktivitäten der islamistischen terroristischen Gruppierung »Boko Haram«, der Piraterie im Golf von Guinea oder den wegweisenden Wahlen im Tschad, in der Republik Kongo und der Demokratischen Republik Kongo im Jahr 2016, hat vor allem der 2012 in der Zentralafrikanischen Republik (ZAR) ausgebrochene Bürgerkrieg die Region »Zentrales Afrika« in den sicherheitspolitischen Fokus gerückt. Nachdem die französische Staatsregierung im Dezember 2013 aufgrund der Resolution 2127 der Vereinten Nationen (VN) in dem »Failing State« im Herzen Afrikas intervenierte, entschied sich auch die Europäische Union im Januar 2014 für eine von den VN mandatierte Brückenmission. Letztere hat unter anderem die Aufgabe, die zentralafrikanische Hauptstadt

Bangui bis zur vollständigen Aufstellung der kurz darauf autorisierten VN-Mission im Laufe des Jahres 2014 zu stabilisieren. Die Bundeswehr stellte für die EU-Mission EUFOR RCA sowohl Soldaten für die Hauptquartiere in Larissa (Griechenland) und in der Hauptstadt der Zentralafrikanischen Republik, Bangui, als auch ein Sanitätsflugzeug bereit. Neben dem Konflikt in der ZAR wird der »Wegweiser« weitere historische, politische, wirtschaftliche und soziale Aspekte der gesamten Region des zentralen Afrikas vermitteln. Damit wird er Staaten in den Fokus rücken, die es nur selten oder nie in die (deutschen) Medien schaffen. Dazu stellt der »Wegweiser« beispielsweise die Gründe für die oftmals nur rudimentären staatlichen Strukturen vor, beschreibt religiöse und medizinische Konfliktfelder oder skizziert die in diesem Gebiet kontinuierliche und bedeutende Rolle Frankreichs.

*Oberstleutnant Dr. Dieter Kollmer
Obergefreiter d.Res. Torsten Konopka M.A.*







Bundeswehr meets Parliament. Das Kolloquium für die Dozenten Militärgeschichte der Bundeswehr im Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages.

Die Abteilung **Bildung** des ZMSBw Konzeptionelle Standortbestimmung

Wie gelingt zeitgemäße militärgeschichtliche Bildung für die Bundeswehr? Wie ein roter Faden durchzog diese Kardinalfrage in den vergangenen zwölf Monaten die Grundlagenarbeit aller Bereiche der Abteilung Bildung. Höhe- und Kulminationspunkt der dann zweijährigen konzeptionellen Standortbestimmung wird im September 2015 die 56. Internationale Tagung für Militärgeschichte des ZMSBw in Potsdam sein. Neben einem Rückblick auf 60 Jahre Historischer Bildung in der Bundeswehr soll diese Tagung vor allem Perspektiven und Aufgaben militärgeschichtlicher Bildung für eine moderne Bundeswehr im Einsatz diskutieren.

Moderne Militärgeschichte, in seinen Vorläufern vorrangig eine Generalstabswissenschaft, hat sich nach dem Zweiten Weltkrieg zu einer anerkannten Subdisziplin der Geschichtswissenschaften entwickelt. Jüngere wissenschaftstheoretische Publikationen haben ihr akademisches Profil geschärft und sie in die Politik-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte integrieren können. Mittlerweile herrscht unter Historikerinnen und Historikern breiter Konsens darüber, dass es Aufgabe moderner Militärgeschichte ist, das Militär in seinen Facetten und in seinen historischen Rahmenbedingungen in Staat, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft wissenschaftlich zu erforschen und dabei den Soldaten in allen seinen Lebensbereichen in den Mittelpunkt zu stellen.

Die Notwendigkeit fundierter staatsbürgerlicher, d.h. Historisch-Politischer Bildung wird innerhalb der Bundeswehr seit ihrer Aufstellung anerkannt. Die geistige Auseinandersetzung mit der Geschichte wird in der Bundeswehr gefordert und gefördert. Sie ist

Leiter der
Abteilung Bildung,
Oberst Dr. Sven Lange



wesentlicher Teil der Konzeption der Inneren Führung. Ihre Bedeutung für die Streitkräfte wurde zuletzt 1994 mit der »Weisung zur Intensivierung der historischen Bildung« durch den Generalinspekteur der Bundeswehr besonders hervorgehoben.

Die Konzeption der Inneren Führung und ihr Leitbild des Staatsbürgers in Uniform begründen in der Bundeswehr den gesetzlich verankerten »Staatsbürgerlichen Unterricht«, der auch geschichtliche Anteile enthält. Als Historisch-Politische Bildung ist er, quasi mit Gesetzesrang, vorgeschrieben. Seit der Mitte der 1990er-Jahre hat sich die Historische Bildung von der Politischen Bildung sukzessive emanzipiert. Sie ist nicht nur ein Unterrichtsfach an den Ausbildungseinrichtungen der Bundeswehr, sondern hat auch Bedeutung im täglichen Dienst.

Doch welchem Zweck dient die Historische Bildung in den Streitkräften? Welchen Nutzen soll Militärgeschichte für die Bundeswehr im 21. Jahrhundert entfalten und welche militärischen Verwertungsinteressen sind legitim? Die historischen Bildungsziele der Bundeswehr unterscheiden sich normativ nicht wesentlich von denen öffentlicher Schulen, Universitäten oder anderer ziviler Bildungseinrichtungen. Bedeutet dies auch, dass Geschichte in der Bundeswehr einzig



Die Abteilung Bildung: Fregattenkapitän Dr. Oliver Krauß, Hauptmann Dipl.-Päd. Antje Dierking, Oberst Dr. Sven Lange, Angelika Nawroth, Oberstleutnant Dr. Harald F. Potempa (1. Reihe v.l.n.r.). Oberleutnant d.Res. Tobias König M.A., Oberstleutnant Dipl.-Päd. Kai-Uwe Bormann M.A., Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers (2. Reihe). Christine Kösling-Säuberlich, Dipl.-Päd. Katrin Hentschel, Dr. Torsten Diedrich, Fregattenkapitän d.Res. Dr. Andreas Wolfrum (3. Reihe).

als Bildungsfaktor wirksam sein kann, da Kriegserfahrungen »im letzten weder gelehrt noch gelernt« werden könnten, wie der erste Amtschef des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes, Oberst Dr. Hans Meier-Welcker, postulierte? Vertreter der »Neuesten Militärgeschichte« erheben den Anspruch, ausgehend von der wissenschaftlichen Erforschung der Auslandseinsätze der Bundeswehr, »Orientierungswissen für Soldaten« bereitstellen zu können. Die Frage, ob man aus der Geschichte lernen kann, steht dabei nicht im Vordergrund. Mittlerweile ist die Historische Bildung in der Bundeswehr vor allem ein wichtiges Instrument, ihre Angehörigen auf künftige Einsätze vorzubereiten, ihnen Kenntnisse über das Einsatzland zu vermitteln und ihre interkulturelle Kompetenz zu erhöhen.

Während die wissenschaftliche Profilierung der Militärgeschichte als historische Subdisziplin heute als weitgehend abgeschlossen gelten kann, ist eine vergleichbare inhaltliche Schärfung dessen, worin der »innere« Nutzen militärgeschichtlicher Bildung innerhalb und außerhalb der Bundeswehr bestehen soll, von wenigen Beiträgen abgesehen, bisher ausgeblieben. Unter der Leitfrage »Wozu Militärgeschichte?« wird die 56. Internationale Tagung für Militärgeschichte deshalb Aufgaben, Nutzen und Gestaltungsfelder der militärgeschichtlichen Bildung diskutieren. Sie soll sechs Jahrzehnte militärhistorischer Lehre und Ausbildung in der Bundeswehr nachzeichnen und diese in ihr ziviles und internationales Umfeld stellen. Einen besonderen thematischen Schwerpunkt bilden dabei die militärgeschichtlichen Sammlungen und das Militärhistorische Museum der Bundeswehr sowie Fragen nach einer zeitgemäßen Didaktik der militärgeschichtlichen Lehre und Ausbildung.

Die intensive Beschäftigung mit den konzeptionellen Grundlagen der militärgeschichtlichen Bildung erfolgt vor allem in drei Großprojekten, die von den verantwortlichen Projektbereichen im Folgenden näher vorgestellt werden:

- eine wissenschaftliche Evaluation des Lehrfaches Militärgeschichte sowie der Unterrichtsmaterialien zur Historischen und militärgeschichtlichen Bildung. Dazu befragt das ZMSBw neben den Dozenten und Lehrstaboffizieren für Militärgeschichte die Offizieranwärter eines ganzen Einstellungsjahrgangs vor und nach ihrem Offizierlehrgang sowie Lehrgangsteilnehmer an der Führungsakademie der Bundeswehr;
- ein Sammelband mit dem Titel »Wozu Militärgeschichte?«, der im Sommer 2015 vorliegen soll und



- ein online verfügbares Informations- und Bildungsangebot zur Geschichte der Bundeswehr. Dieses Internetportal soll die Historische und Politische Bildung in der Bundeswehr unterstützen, dem Selbstverständnis der Angehörigen der Bundeswehr dienen und zur Traditionspflege in den Streitkräften beitragen.

Konzeptionelle Grundlagenarbeit kostet Zeit und geht immer zu Lasten konkreter Bildungsangebote. Dennoch ist diese Arbeit notwendig, denn sie bildet das Fundament, auf dem alle Instrumente und Maßnahmen der Historischen Bildung fußen. Dem Nachhall unserer Geschichte können wir nicht entkommen. Dies gilt besonders für die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr, die sich als mündige Staatsbürger in Uniform begreifen. Erst die Kenntnis geschichtlicher Hintergründe ermöglicht es, verantwortlich zu handeln. Staatsbürgerliches Verhalten setzt Geschichtsbewusstsein voraus. So betrachtet ist Geschichtsbewusstsein tatsächlich eine Kernkompetenz – nicht nur für Soldaten.

Projektbereich Grundlagen

Der Bereich Grundlagen übernahm 2014 eine für ihn bisher neuartige Aufgabe: In Zusammenarbeit mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur konzipiert er eine Ausstellung zum Thema »Militär und Gesellschaft in Deutschland nach 1945«. Anlass für diese Kooperation sind bedeutende Jahrestage, die 2015 anstehen: Zum einen jährt sich die deutsche Wiedervereinigung zum 25. Mal, zum anderen blicken wir auf 60 Jahre Bundeswehr und 25 Jahre »Armee der Einheit« zurück. Das Projekt stellt somit einen wichtigen Beitrag zur nationalen Kulturarbeit auch hin zur Öffentlichkeit dar. Darüber hinaus ist die Ausstellung ein Produkt des ZMSBw für die Umsetzung der durch das BMVg herausgegebenen Weisung zur Politischen Bildung in der Bundeswehr. Die in Plakatform konzipierte Ausstellung soll ab Sommer 2015 in unterschiedlichen Dienststellen der Bundeswehr, aber vor allem auch in öffentlichen Einrichtungen (Schulen, Behörden usw.) präsentiert werden. Inhaltlich bietet sie Einblicke in die Geschichte beider deutscher Staaten und deren Berührungspunkte zwischen Militär und Gesellschaft an und zeichnet dazu die Geschichte der Bewaffnung beider Armeen im geteilten Deutschland sowie die Entwicklung der Bundeswehr nach 1990 nach.

Das ZMSBw ist im vergangenen Jahr durch zahlreiche Veränderungsprozesse geprägt worden. Trotz dieser ständigen Veränderungen konnte sich die Abteilung Bildung in der neuen Struktur zusammenfinden und in einem interdisziplinären Team zusammenwachsen. Neben vielen neuen Aufgaben ist die Durchführung des Dozentenkolloquiums für Lehrstabsoffiziere und Dozenten der Militärgeschichte für die Abteilung Bildung immer noch ein fester Bestandteil der Jahresaufgaben – sozusagen »unsere Konstante«! In den

vergangenen Jahren stand der militärhistorische Lern- bzw. Erinnerungsort im Zentrum des Kolloquiums. Im Jahr 2014 rückte in der thematischen Ausgestaltung der Aspekt der Neuausrichtung der Streitkräfte in den Vordergrund. In diesem Zusammenhang konzentrierte sich das 36. Dozentenkolloquium auf »Moderne Medien und ihre Anwendung in der militärgeschichtlichen Lehre«. Unter der Leitung des neuen Abteilungsleiters, Oberst Dr. Sven Lange, fand die Weiterbildungsveranstaltung vom 5. bis 9. Mai 2014 wieder in Potsdam statt. Die Teilnehmer erwartete ein differenziert ausgestaltetes Programm, das sowohl altbewährte Aspekte, wie Beiträge der Teilnehmer und anschließende Diskussionen beinhaltete, als auch Exkursionen in die Deutsche Dienststelle – der ehemaligen Wehrmachtauskunftsstelle –, den Deutschen Bundestag oder in das Militärhistorische Museum Flugplatz Berlin-Gatow. Als besondere Programmpunkte zeichneten sich jedoch zum einen der Besuch des Verteidigungsausschusses und die dortige Diskussion u.a. mit dessen Leiter, dem Abgeordneten Dr. Hans-Peter Bartels (MdB SPD) aus. Zum anderen fand der Vortrag zu aktuellen Trends in der Geschichtsdidaktik von Prof. Dr. Thomas Sandkühler, Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte an der Humboldt Universität zu Berlin, einen großen Anklang bei allen Zuhörern. Den Teilnehmern konnte somit in diesem Jahr, zusätzlich zu praktischen Eindrücken im Bereich der Bildungsmöglichkeiten der Historischen Bildung, auch ein Einblick in aktuelle Diskussionen um die Didaktik des Geschichtsunterrichts gegeben werden. Dies stellt eine bedeutende Grundlage für das kommende Kolloquium dar, in dem Methoden der Historischen Bildung im Vordergrund stehen sollen. Durchführungsort wird 2015 das Zentrum Innere Führung in Koblenz.

Fregattenkapitän Dr. Oliver Krauß

Das Lehrfach Militärgeschichte an den Ausbildungseinrichtungen der Bundeswehr: Studienprojekte zur Analyse der Erwartungen, Bewertungen und Erfahrungen von Lehrenden und Lernenden

Zu den Kernaufgaben der Abteilung Bildung des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) gehören sowohl die Konzeption der Grundlagen für die Historische Bildung in der Bundeswehr als auch die Entwicklung von Materialien für militärgeschichtliche Unterrichte. Damit Unterrichtsmittel oder Weiterbildungsangebote im Bereich der Historischen Bildung die an sie gestellten Erwartungen erfüllen können, ist eine regelmäßige Evaluation und daraus resultierende Weiterentwicklung notwendig (was in den zurückliegenden Jahrzehnten aber nie erfolgt ist). Hierbei müssen neben sich ändernden Rahmenbedingungen in den Streitkräften sowie der Gesellschaft auch die Bedürfnisse der Lernenden und Lehrenden berücksichtigt werden. Zudem benötigt das ZMSBw für die Entwicklung verbesserter oder neuer Lehrmittel gesicherte Erkenntnisse darüber, wie die derzeit angebotenen Lehrmittel bewertet und genutzt werden. Denn Erfolg und Nutzen des militärgeschichtlichen Unterrichts an den Ausbildungseinrichtungen der Bundeswehr werden auch durch Qualität und Eignung des verwendeten Unterrichtsmaterials bestimmt.

Die bislang vom ZMSBw zur Verfügung gestellten Lehrmittel sollen idealerweise nicht nur ein Überblickswissen zur deutschen Militärgeschichte vermitteln, sondern auch zum persönlichen Selbststudium außerhalb von Lehrgängen anregen. So ist beispielsweise das dreibändige Lehrbuch »Grundkurs deutsche Militärgeschichte« als vielseitiges Nach-

schlagewerk konzipiert, das eine Grundlage für militärgeschichtliche Unterrichtungen an den Offizierschulen der Bundeswehr bilden und gleichzeitig über den Zeitraum des Offizierlehrgangs hinaus genutzt werden soll.

Vor diesem Hintergrund hat das ZMSBw eine Studie zu den »Erwartungen von Offizieranwärterinnen und -anwärtern sowie den Lehrstaboffizieren/Dozenten für Militärgeschichte an das Lehrfach Militärgeschichte und an die Unterrichtsmaterialien des ZMSBw« entwickelt. Ziel dieser Studie ist es, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, welche Erwartungen Offizieranwärterinnen und Offizieranwärter an die Unterrichte und Lehrmittel im Lehrfach Militärgeschichte haben und wie die derzeit zur Verfügung gestellten Lehrmittel genutzt und bewertet werden. Gleichzeitig werden im Rahmen dieser Studie auch die Erwartungen, Erfahrungen und Bewertungen der Dozenten und Lehrstaboffiziere an den Ausbildungseinrichtungen der Bundeswehr erhoben.

Zur Grundgesamtheit dieser Untersuchung gehören jeweils alle Offizieranwärterinnen und -anwärter der Bundeswehr (im Truppendienst) mit Ausbildungsbeginn im Jahr 2014 sowie alle im Jahr 2014 an Ausbildungseinrichtungen der Bundeswehr eingesetzten Dozenten für Militärgeschichte.

Die Befragungen der Offizieranwärterinnen und -anwärter sind als schriftliche Vollerhebungen konzipiert, die jeweils zu Beginn und zum Ende der voruniversitären Ausbildung stattfinden. Im Rahmen dieser Studie wurden die Anfangsbefragungen bereits realisiert und somit $N = 1\ 695$ Offizieranwärterinnen und -anwärter des Jahres 2014 in ihren ersten Wochen nach Dienstantritt in den verschiedenen Ausbildungseinrichtungen befragt. Die Befragung der Dozenten ($N = 27$) für Militärgeschichte wurde ebenfalls als schriftliche Vollerhebung durchgeführt.

Bei dieser Studie wurden qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung angewendet. So wurden beispielsweise im Vorfeld der Fragebogenentwicklung leitfadengestützte Experteninterviews mit Dozenten für Militärgeschichte durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Interviews haben wichtige Themenbereiche für die Befragungen identifiziert und somit eine Basis für die Fragebogenentwicklung gebildet. Zusätzlich erfolgte eine Orientierung an bereits vorliegenden Instrumenten, die für die Evaluation von Lehrbüchern und Lehrveranstaltungen im Bereich der Hochschullehre vorliegen. Die Auswertung der erhobenen Daten erfolgt derzeit am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr.

Aus der Entwicklung und Durchführung dieser Untersuchung resultierte ein weiterführendes Erkenntnisinteresse. Daher wird im Rahmen eines ergänzenden Studienprojekts analysiert, welche Erfahrungen Offiziere mit dem Themenbereich Militärgeschichte in ihrem normalen Dienstatag gemacht haben und welche generellen Erwartungen sie an Weiterbildungsangebote oder Unterrichte zum Themenbereich Militärgeschichte haben. Hierzu hat das ZMSBw ebenfalls Befragungsinstrumente entwickelt und führt derzeit bei Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmern an der Führungsakademie der Bundeswehr schriftliche Erhebungen durch.

Wiss. Ang. Dipl.-Päd. Katrin Hentschel

»Luftwaffe und Luftkrieg« – ein Joint Venture zwischen der Luftwaffe und dem ZMSBw

Während die Arbeit des ZMSBw vorrangig auf der strategischen Ebene (der Geschichts- und Sozialwissenschaften) stattfindet, ist es Aufgabe der Abteilung Bildung, Material und Veranstaltungen zur Historischen Bildung für die Bundeswehr anzubieten. Ein besonderes Medium dazu ist bereits seit 2008 die Militärgeschichtliche Tagung der Luftwaffe. Diese Kooperationsveranstaltung zwischen dem Kommando Luftwaffe und dem ZMSBw – früher zwischen Luftwaffenamt und MGFA – findet im zweijährigen Rhythmus in Potsdam statt und führt mehr als Einhundert Zuhörer und Vortragende zusammen. Am 9. und 10. April 2014 widmete sich die Tagung dem Thema »Luftwaffe und Luftkrieg«. Unter der Schirmherrschaft des Inspektors der Luftwaffe, Generalleutnant Karl Müllner, selbst Vortragender zum Abschluss der Tagung, stand jedoch nicht der »Schießkrieg« im Vordergrund. Vielmehr wurden Facetten zur Geschichte der militärischen deutschen Luftfahrt betrachtet, die eher weniger mit dem originären Zweck von Luftmacht und Luftwaffe in Verbindung stehen:

Die Rolle von Frauen im fliegerischen Dienst im Zeitalter der Weltkriege, Giulio Douhet und seine Rezeption als erster Denker des Luftkrieges, Erinnerungsarbeit in einem Depot der Luftwaffe, das zum Ende des Zweiten Weltkrieges von Zwangsarbeitern für den Jagdflugzeugbau errichtet werden musste, und die Darstellung des Luftkrieges im Museum stellten die Vor-Bundeswehr-Themen dar. Der Radarführungsdienst (Fliegerleitdienst der Luftraumüberwachung und Luftverteidigung der Bundeswehr) an der Zeitenwende 1989/90 sowie die Übernahme

der MiG-29 der Nationalen Volksarmee in die Luftwaffe im Widerstreit rüstungspolitischer und militärischer Interessen stellten dann den Schwerpunkt der Veranstaltung dar. Der Vortrag des Stellvertreters des Generalsinspektors der Bundeswehr, Generalleutnant Peter Schelzig, zur Bedeutung von Luftkriegsmitteln für streitkräftegemeinsame, multinationale Operationen skizzierte, was auf die Luftwaffe technologisch und militärisch in Zukunft zukommen wird.

Für viele Teilnehmer ist diese Tagung eine der wenigen Möglichkeiten, zur Luftwaffengeschichte überhaupt etwas zu erfahren. Offensichtlich wird die Geschichte der Luftwaffe überwiegend von einigen wenigen sozusagen im Hinterzimmer betrieben. Die Luftwaffe der Bundeswehr ist vermutlich auch aufgrund der Zugangsbeschränkungen zu Archivmaterial und der bescheidenen Überlieferung im Militärarchiv des Bundesarchives ein eher randständiges Thema. Umso mehr lohnt es sich, sie in den Vordergrund zu rücken.

Dabei war auffällig, dass schon der Call for Paper, wie er für die 4. Tagung ebenso wie zuvor gestartet wurde, im Gegensatz zu früheren Tagungen nur wenige Angebote einbrachte. Es ist offensichtlich so, dass die Luftwaffe der Bundeswehr (noch) nicht in

Plakat zur 4. Militärgeschichtlichen Tagung der Luftwaffe am ZMSBw.



der historischen Forschung angekommen ist. – Im Gegensatz dazu sind die Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland in der politik- oder sozialwissenschaftlichen Forschung schon längst ein »Alltagsthema«. Dabei geht es jedoch immer wieder um Fragestellungen, die das Tagesgeschäft und aktuelle Themen zugespitzt und mit manchmal »heißer Nadel« in den Vordergrund rücken – auch deswegen hat der Historiker eine angeborene Distanz zu Politologen und bei der Militärhistorischen Tagung der Luftwaffe müssen auch belastbare Informationen vorgetragen werden.

Der Charakter der Tagung, junge Vortragende mit routinierten Offizieren und profilierten Wissenschaftlern gemeinsam zu präsentieren, hat aus dieser Veranstaltung einen Dauerbrenner werden lassen. Die nächste Tagung findet zwar erst 2016 statt und das Thema (»Luftverteidigung«) steht auch schon fest; die ersten Anfragen, wann es denn genau stattfindet, trudeln schon ein.

Der Tagungsband dieser erfolgreichen »Kleinveranstaltung« (was allein den Organisationsaufwand betrifft) erscheint ergänzt um weitere Themen Anfang 2015 im Miles-Verlag, Berlin.

Wir bauen etwas Großes auf, und es könnte so einfach sein! Die Geschichte der Bundeswehr im Internet

Mit der Aufstellung des ZMSBw und der Schaffung eines Projektbereichs Medien, bestehend aus einem Historiker als Bereichsleiter, einem Historiker als dem Kommandeur direkt unterstehenden Pressestaboffiziers sowie einer Pädagogin als Vertreterin des Pressestaboffiziers und gleichzeitig sozialwissenschaftlich arbeitender Wissenschaftlerin, erhielt das Zentrum einen Arbeitsmuskel für das On-

line-Geschäft. Es fehlt nur noch ein Webkundiger, der alles das, was hier geschieht, ins Internet einbringen könnte. Weil wir den aber (noch) nicht haben, machen wir alles selbst. Und selbst die Suche nach neuen Aufgaben und großen Projekten vollzieht sich auf diese Weise.

Ein Internetportal zur Geschichte der Bundeswehr ist nun das, was wir anpacken und realisieren wollen. Damit könnten die Bundeswehr und ihre Angehörigen endlich auf ihre Historie, aufbereitet in moderner Form mit vielen Audio- und Videobeiträgen an allen Orten der Welt mit Tablet, Smartphone oder am heimischen PC zurückgreifen. Die Idee war schnell fixiert. Die Materialsuche erschließt nicht nur die im Haus befindlichen Bestände, sondern zudem die unendlichen Weiten des Internets, in dem selbst an den entlegensten Stellen wertvolle Beiträge aus mittlerweile 60 Jahren Bundeswehr zu finden sind. Eine Menüstruktur war schnell entwickelt und wird laufend ergänzt und erweitert. Die Chronik umfasst mittlerweile rund 130 Seiten Text, nach Tagen geordnet und mit zahlreichen Regieanweisungen in Form von Hinweisen zu anderen Websites oder Bildnachweisen ergänzt. Es ist eine Mammutaufgabe ... möchte man meinen. Hinzu kommen bis heute unzählige Bilder, rund 200 Textbeiträge, die einzelne Ereignisse der Bundeswehrgeschichte verdichten, sowie allein bis jetzt rund 100 Videos; Ausbildungsfilm wie »Die vier im Leopard« sind ebenso dabei wie »Knülle«, Aufklärungscartoons zur Wirkung des Alkohols aus den 1980er-Jahren – mein Gott, was haben sich die Macher dabei bloß gedacht. (Glücklicherweise findet man das ein oder andere bereits im Youtube-Kanal der Bundeswehr.)

Unter Mithilfe zahlreicher fleißiger Interessierter, namentlich Leutnant der Reserve Tobias König M.A. und Stabsgefreiter der Reserve

Daniel Schilling B.A., die beide ihre mehrmonatigen Wehrübungen dem Projekt gewidmet haben, sowie einiger Praktikanten, ist bislang ein Riesenpaket an Informationen und Ideen erstellt worden, das nun der Umsetzung harret.

Der Nutzen eines solchen Projektes steht dabei außer Frage: Es könnte (möglicherweise aber langfristig) gelingen, Wikipedia den Rang abzulaufen, wenn es um die Darstellung und Deutung der Geschichte der Bundeswehr geht. Zum anderen könnten im Zuge des Relaunch von www.bundeswehr.de, der in wenigen Jahren erfolgen soll und dann zur Reduzierung der bisherigen Bundeswehr-Websites führen wird, alle bisherigen historischen Inhalte zusammengeführt werden. Gewiss, das ein oder andere muss man dann doch mal kritisch beäugen und hier und da korrigieren. Aber die Bundeswehrgeschichte läge dann in einer Hand im ZMSBw und die Mitwirkung von Laien könnte sachgerecht einbezogen werden. Wichtiger ist jedoch, dass die Bundeswehrgeschichte endlich im Gesamtkontext, also ohne Auslassungen der einen und Überbetonung der anderen Aspekte, dargestellt wird und nicht – wie bei Wikipedia üblich – ein jeder an allem mitmachen und verschlimmbessern kann.

Damit erhielte die Bundeswehr ein modernes Tool, das primär der Historischen Bildung der Angehörigen der Bundeswehr dient und sekundär auch die interessierte Öffentlichkeit erreichen kann und mit dem Qualitätsanspruch und der Expertise des ZMSBw sachlich Richtiges anbietet.

Das Portal ist dennoch ein Angebot an alle, Texte, Bilder und vieles mehr zur Nutzung anzubieten. Nur so können wir ein Portal aufbauen, das von den Ministern bis zum Haarnetz vieles aus der Geschichte der Bundeswehr anbieten kann. Denn es soll eben nicht nur die politische Geschichte der Bundeswehr dargestellt werden, sondern auch

Kultur- und Alltagsgeschichtliches, was man heute vielleicht nicht mehr so kennt. Und die emotionale Spannweite wird dann Normales, Kurioses sowie Affären und Krisen enthalten müssen. Lediglich die Vollständigkeit wird kaum so einfach erreicht werden können. Denn schon jetzt fällt bei Recherchen immer wieder auf, dass vieles, was im Internet zu finden ist, entweder vorher gar nicht bekannt oder einfach nur in Vergessenheit geraten war. Es finden sich viele lose Fäden, die noch darauf warten, zu einem starken Band geknüpft zu werden.

Es wird spannend bleiben, wann das sicherlich niemals »vollständige«, aber umfassende und vielgestaltige Portal online gehen wird und letztlich, wie viel Klicks die Attraktivität der Seite bei der Google-Suche nach oben transportieren. – Auch um das Projekt zu promoten wird es eine kleine Medienoffensive geben müssen, um es vor dem Start bekannt zu machen.

Und jetzt kommt das System und schlägt zurück (immer daran denken: Don't fight the system!): In der Bundeswehr existiert ein Customer Product Management (CPM), in das das Internetportal eingesteuert werden soll. Am Ende werden wir für unser Initiativpapier eine Prioritätennummer erhalten, die dann später die notwendigen Haushaltsmittel für das Projekt ermöglichen könnte.

Wann dann an eine Realisierung zu denken ist, weiß deswegen noch keiner. Mit einer zivilen Agentur ginge alles schneller. Ob es besser wäre, weiß man aber noch nicht. Aber viele andere Projekte haben auch viel Zeit benötigt, bis sie auf den Markt kamen.

Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers

»Ich hab da mal ne Frage ...«

So beginnt oftmals die Anfrage von jungen Leuten, die beim Aufräumen des Dachbodens von Oma und Opa auf Zeugnisse der Vergangenheit gestoßen sind und nun – neugierig geworden – das Schicksal des im Ersten Weltkrieg eingesetzten Opas, zu erkunden. Ausgestattet mit diesen spärlichen Informationen machen sich die Ermittler des Projektbereichs Auskünfte und Fachstudien, Oberstleutnant Kai Uwe Bormann und Angelika Nawroth, dann an die Arbeit. Den Vorteil des erfahrenen Recherchedienstmitarbeiters nutzend, kommen oftmals in kürzester Zeit so viele Informationen zusammen, die den Anfragenden ins Staunen versetzen. Je nach Anfragenaufkommen wird das Thema entweder kurz und knapp oder auch einmal ausführlicher behandelt.

Tendenziell stiegen im Berichtszeitraum 2014 die Fragen zum Ersten Weltkrieg merklich an und belegen Platz zwei der Statistik mit ca. 35 Prozent der Einsendungen. Dabei stehen zwar Personenrecherchen zu gefallenen, vermissten, verschollenen und verwundeten Familienangehörigen im Vordergrund, hinterfragt werden aber auch die geschichtlichen Zusammenhänge von Schlachten und deren Verläufe. Auch Grundsatzfragen zum Wehrdienst, zum Einsatz von Technik und Material (Gaskrieg) gehören zum täglichen Geschäft.

Der Zweite Weltkrieg nimmt mit über 50 Prozent nach wie vor den Spitzenplatz der quantitativen Größe ein. Die Klientel der Fragesteller beginnt nunmehr sich zu ändern. Noch vor fünf Jahren waren es die Kinder ehemaliger Frontsoldaten, die oftmals anonyme Auskunftersuchen stellten. Mehr und mehr sind es nun die Enkelkinder, die wissen möchten: War mein Großvater möglicherweise an Kriegsverbrechen beteiligt und wo genau hat er im Krieg was getan? In der



Team Anfragen: Angelika Nawroth und Oberstleutnant Dipl.-Päd. Kai Uwe Bormann.

Antwort musste dann bescheinigt werden, dass die Erfolgsaussichten als sehr gering eingeschätzt werden, den Arzt zu finden, der während des Zweiten Weltkrieges die Mutter ärztlich versorgte, ohne den genauen Namen des Wehrmachtarztes oder der Sanitätseinheit zu wissen. Dennoch gelang es uns, die in Frage kommende Division zu ermitteln.

Dank der umfangreichen Bibliothek gelingt es dem Projektbereich immer wieder, anstehende Fragestellungen mit Hilfe moderner Kommunikationsmittel wie das Internet und insbesondere des Online-Katalogs (OPAC) der Bibliothek des ZMSBw zu beantworten. Es ist erstaunlich festzustellen, welches Potenzial an Informationen in diesem Bestand steckt. Zu dieser Erkenntnis kommen auch unsere Praktikanten, die uns nach meist kurzer Einarbeitungsphase eine unverzichtbare Unterstützung sind. Ein Dutzend von Ihnen konnte im Jahr 2014 ein bezahltes Praktikum zwischen sechs und acht Wochen und darüber hinaus ableisten. An manchen Fragen arbeiteten sie mit vereinten Kräften wie z.B. dem Transkribieren von alten Schriften oder dem Deuten von Abkürzungen. Aber auch den Kernauftrag unseres Bereiches – das Er-

stellen von Fachstudien – zu erfüllen, bedarf es der Manpower unserer jungen Historikerinnen und Historiker. Durch Literaturrecherche in neuesten Veröffentlichungen und quellenkritischen Studien konnten sowohl kurze Exposés über deutsche Generäle erstellt als auch militärhistorische Vorlagen für das Bundesministerium der Verteidigung zu möglichen Namensgebern erarbeitet werden.

Wenngleich die Quantität der Anfragen leicht rückläufig ist, so sind nachfolgende zitierte Dankesworte letztlich Ansporn und Bestätigung zugleich, einen so wichtigen Bereich des Zentrums in der bisher bewährten Art und Weise weiterzuführen.

»Ich danke Ihnen sehr für die schnelle Antwort auf meine Anfrage hinsichtlich der Rückführung von Gefallenen des Krieges 1914/18 in ihre Heimatorte. Ihre Ausführungen zu diesem Problem beantworten unsere Fragen im Arbeitskreis für die Regionalgeschichte zu unserer größten Zufriedenheit und bringen endlich Licht in dieses bisher trotz aller Bemühungen ungeklärte Problem. Nochmals vielen Dank.«

»Many thanks for your message and its useful information. I am grateful for this confirmation of the link between Johannes Steinhoff and the barracks bearing his name in Berlin-Gatow, and also for the many further details you so thoughtfully provide.«

»... vielen Dank für Ihre freundliche Antwort, mit der Sie mir wichtige Informationen und Hinweise zum weiteren Recherchieren geben. Die Existenz vom KZ/Lager Ozarici/Osaritschi und dem dahinter stehenden ›System‹ im Vernichtungskrieg war mir bis dato gänzlich unbekannt!«

»Vielen Dank für die sehr schnelle und detaillierte Antwort, die für unsere Arbeit sehr hilfreich ist.«

»Herzlich bedanke ich mich bei Ihnen für Ihre E-Mail. Sie haben mir sehr geholfen. Inzwischen habe ich eine Anfrage an die Deutsche Dienststelle (WAST) in Berlin gerichtet und warte voller Ungeduld auf eine Antwort.«

»Many thanks for your prompt and very helpful reply. You have identified several new resources for our use.«

Angelika Nawroth

Freitag, 11.07.14

Zweite Abteilung Anfragen, liebe Frau Nawroth, lieber Herr Bormann,

ich hatte hier in Potsdam eine tolle Zeit und ein sehr lehrreiches und spannendes Praktikum. Zwei Monate gehen sehr schnell vorbei und nun muss ich Brandenburg ~~wieder~~ wieder verlassen und nach Hessen zurückkehren. Wenn ich so zurück danke, an die vielen spannenden und teilweise auch lustigen Anfragen, an das tolle tägliche Besannenssitzen, an diese Chöre Bürger aus der Wüstehausburde und an viele nette Gespräche, dann fällt es mir sehr schwer jetzt schon zu gehen.

Vielen vielen Dank für diese unvergesslichen 2 Monate und viel Erfolg bei der Bearbeitung aller nachfolgender Anfragen. Ich werde immer sehr gerne an das Praktikum zurückdenken.

Vanessa L.
17.02.2014

Zentrum für Militärgeschichte und
Sozialwissenschaften der Bundeswehr
Abteilung Bildung – Bereich Antikriegs-Museum

ZMSBw

Frau
Angelika Nawroth

Datum: 28. August 2014

JA
28.08.14 10:00:00

Betreff: Ende des Praktikums am ZMSBw
Betreff: Praktikum von Johannes H. vom 30.06.-28.08.2014
Anlage: -/-

Sehr geehrte Abteilung Anfragen,

hiermit bestätige ich die Ableistung eines Praktikums beim Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) – dem ich in Formaten und Hinweise für die Bearbeitung von Anfragen dankbar bin.

Das ZMSBw verfügt über eine umfangreiche Bibliothek, wozu auch das eigene Archiv zur Bearbeitung vieler Anfragen möglich war.

Die zwei Monate als Praktikant sind schnell vorbeigegangen, die Arbeit hat mich in der Hinsicht sehr sehr gemutet. Ich danke herzlich für eine exzellenten Betreuung bei der angenehmen, lehrreichen und oft hochinteressanten Arbeit. Die angenehme Arbeitsatmosphäre in der Abteilung Bildung, und am ZMSBw insgesamt, hat die Bearbeitung der maximal fünfzehn, maximal fünfzig maximal freigegebenen und gelegentlich auch erweiterten Anfragen immer wieder zu einer willkommenden Herausforderung gemacht. Ich hoffe, dass die Zeit schon wieder so viel ich wünsche alle Mitarbeiterinnen weiterhin alles Gute!

Für die weitere Recherche bezüglich meines Wirkens an dieser Stelle möchte ich versuchen auf alle Antworten mit dem Keyword „JA“ zu denen viele (so man es so ausdrücken möchte) Anfragen mit vor zur Vernetzung und Vernetzung von Sterbedaten, sondern auch zu Einheiten und militärischen Verbänden (und zu vielen mehr) gehalten sind, da ich hier weitere Anfragen offnen und auch andere sammeln können.

Dankadresse im Praktikantengästebuch des Bereichs Anfragen.



Bilaterales Jahresprogramm



Flanders Field Poppies zur Erinnerung an die australischen Toten
des Ersten Weltkrieges am War Memorial in Canberra/Australien.

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erleben

Das historische Jahr 2014, mit der Erinnerung an den Beginn des Ersten Weltkrieges, erweckte großes Interesse bei den Partnerstaaten des bilateralen Jahresprogramms des ZMSBw. Somit war es eine Freude, die partnerschaftlichen Institute dieses Jahr nach Deutschland einzuladen, um an der 55. Internationalen Tagung für Militärgeschichte in Potsdam teilzunehmen. Die Delegationen aus Algerien, Serbien, Mazedonien und dem Kosovo folgten interessiert dieser Einladung. Bei der viertägigen Tagung anlässlich des 100. Jahrestages des Kriegsbegins erörterten die Experten zum Ersten Weltkrieg die Rolle des Deutschen Reiches und seiner Streitkräfte von 1914–1918. Zusätzlich erhielten die Tagungsteilnehmer eine Führung durch das Neue Palais im Schlosspark Sanssouci. Im Schnitt zeichnete sich ein fundiertes Bild der Militärgeschichte in Deutschland ab und regte zu weiterem ge-

genseitigen Austausch sowie gemeinsamen Forschungsprojekten an.

Insgesamt führte das ZMSBw im Rahmen des bilateralen Jahresprogramms, das sich besonders dem Aufbau partnerschaftlicher Beziehungen durch umfassende Zusammenarbeit mit ausländischen Streitkräften widmet, im Jahr 2014 sieben Programme im In- und Ausland durch.

Grundlegend überzeugte das ZMSBw als anerkannter Partner im Bereich der guten wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Korea, dessen Geschichtswissenschaftler sehr interessiert an der Geschichte der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten sind. Mehrere Besuchsanfragen koreanischer Wissenschaftler sind im vergangenen Jahr – wie auch schon in vielen Jahren zuvor – beim ZMSBw eingegangen. Im Juni, und erneut im September, wurden verschiedene Delegationen im ZMSBw begrüßt. Die Gäste zeigten sich überaus zufrieden und dankbar, angesichts der interessanten und anregenden Diskussionen zum Thema Wiedervereinigung und der Integration der Soldaten der NVA in die Bundeswehr.

Im Gegensatz dazu können auch die Besuche von Angehörigen des ZMSBw im Ausland besonders hervorgehoben werden. In Tunis konnte mit Privatdozent Dr. Dieter Krüger ein Wissenschaftler des Hauses zum Thema »Geschichte der Bundeswehr« unter regem Interesse des laufenden tunesischen Generalstabslehrgangs an der Militärakademie vortragen. Auch hier zeigte sich eine ausgeprägte Gastfreundschaft. Mit einem historisch sehr ansprechenden Rahmenprogramm konnte die Bedeutung der bilateralen Partnerschaft zwischen Deutschland und Tunesien unterstrichen werden.

Oberst Dr. Mack beim Vortrag am War Memorial in Canberra mit dem »Vergissmeinnicht« als dem Symbol für die deutschen Kriegstoten.





Der Kommandeur des ZMSBw bei der Gedenkzeremonie am Grabmal des unbekanntes Soldaten im Innenhof des War Memorial in Canberra.

Bezug auf die wissenschaftliche Kooperation Australiens mit Deutschland geschlagen werden. Als Bilanz der Reise können vorerst zehn Zeitungsartikel, zwei Interviews mit der Delegation und vier Berichte, die zum Teil auch den Weg bis ins Kanzleramt nach Berlin fanden, festgehalten werden. Alles in allem ist dies ein beachtliches und mehr als zufriedenstellendes Resultat dieses bilateralen Jahresprogrammes – so wünscht man sich internationale Kooperation.

Hptm. Dipl.-Päd. Antje Dierking

Obwohl im Jahr 2014 Wissenschaftler des Hauses und nicht zuletzt sowohl der Kommandeur als auch der Leitende Wissenschaftler zahlreiche Dienstreisen in die ganze Welt unternahmen, muss eine Reise »ans andere Ende der Welt« hervorgehoben werden: Sie war ein besonderes Highlight und der krönende Abschluss eines erfolgreichen Jahres für das bilaterale Jahresprogramm; man kommt ja nicht mal eben nach Australien und Neuseeland. Während des fast zweiwöchigen Aufenthaltes wurden dort nicht nur Expertengespräche zur Geschichte und Aufarbeitung des Ersten Weltkrieges durchgeführt. Durch die Leitung unseres Hauses konnte vielmehr eine wichtige Schneise in



Dokumentation der wissenschaftlichen Leistungen



Ariane Aust M.A., Hauptmann**Veröffentlichung**

Die Potsdamer Garnisonkirche. In: »Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung«, 1/2014, S. 14–17

PD Dr. Oliver Bange, Wiss. Oberrat**Veröffentlichungen**

The German Problem and Security in Europe: Hindrance or Catalyst on the Path to 1989–1990? In: Imposing, Maintaining, and Tearing Open the Iron Curtain – The Cold War and East-Central Europe, 1945–1989. Ed. by Mark Kramer and Vit Smetana, Lanham 2014 (= Harvard Cold War Studies Book Series, 14), S. 197–210

The Stasi Confronts Western Strategies for Transformation, 1966–1975. In: Secret Intelligence in the European States System, 1918–1989. Ed. by Jonathan Haslam and Karina Urbach, Stanford 2014, S. 170–208

Rezension zu Krieg – Reflexionen von Thukydides bis Enzensberger. Hrsg. von Jens Hildebrandt und David Wachter, St. Ingbert 2014. In: Militärgeschichte, 2/2014, S. 26

Vorträge

The German Problem and Security in Europe – Hindrance or Catalyst on the Path to 1989/90? Vortrag auf der Tagung »The Pacification(?) of post-World War II Europe« in Warschau am 20.2.2014

Die MiG-29 in der Bundesluftwaffe und die Problematik einer Sicherheitspartnerschaft mit Russland 1989–1998 – Eine Studie zur Bedingtheit von sicherheits- und militärpolitischer Planung, auf der 4. Militärhistorischen Tagung der Bundesluftwaffe in Potsdam am 10.4.2014

Die internationale und militärische Lage: Helsinki-Prozess, Warschauer Pakt und NATO am Ende des Kalten Krieges. Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Stadt

Berlin zum Jahrestag des Mauerfalls (Landesbeauftragter für Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR) »Vor 25 Jahren: Friedliche Revolution und Ende des Kalten Krieges«, Collegium Hungaricum, 28.5.2014, Podiumsdiskussion mit Rainer Eppelmann, Gert Weisskirchen et al.

Rüstungskontrolle und Menschenrechte am Ende des Ost-West-Konflikts – Ein historisches Fallbeispiel für das Prinzip der vernetzten Sicherheit. Vortrag und Diskussion mit einer Studiengruppe der Universität Kiel am 10.6.2014

»1914–2014«: Sicherheits- und Entspannungspolitik vor 1914, 1969–1991 und 2014. Vortrag vor dem Rotary Club Brandenburger Tor in Berlin am 3.11.2014

The Divided Germany as the Battlefield of an East-West War, sowie: Interconnections between the Cold War in Europe and Germany's Division. Vortragsreihe vor dem internationalen ACSC der britischen Streitkräfte in Potsdam am 25.11.2014

The Watershed: The Defensive Turn of the Warsaw Pact and its Importance for the Outcome of the East-West Conflict. Vorlesungsreihe an der Universität Rom am 1.12.2014

Transformation by Linkage? Arms Control, Human Rights, and the Rift between Moscow and East Berlin in the 1980s. Vorlesung an der Universität Rom am 3.12.2014

Konferenzorganisation

The Pacification(?) of post-World War II Europe, Warschau, 19.–21.2.2014, in Kooperation mit dem DHI Warschau

Europe and Germany Divided, 1945–1990, Potsdam, 25.11.2014, Workshop für den Advanced Command and Staff Course der britischen Streitkräfte

Lehrveranstaltungen

Deutsch-deutsche Grenzerfahrungen – Die Teilung Deutschlands 1945 bis 1990, Haupt-/Oberseminar an der Universität Mannheim, Herbstsemester 2014, gemeinsam mit Prof. Philipp Gassert

Gastvorlesungsreihe »Germany in the late Cold War – Military Security and Civil Rights« an der Università degli Studi Roma Tre, auf Einladung des Dipartimento di Studi Internazionali, Rom, 1. bis 5.12.2014

Gutachten

Verortung: Die GÜSt Marienborn in Vorstellungen und Planungen zum 3. Weltkrieg, Expertise für die Konzeption der zentralen Gedenkstätte zur deutschen Teilung, Helmstedt/Marienborn, Mai 2014

**Dr. Heiko Biehl, Leitender Wiss. Direktor
Veröffentlichungen**

Nur noch Sprachrohr von Gewinnern? Repräsentation sozial schwacher Bevölkerungsgruppen durch politische Parteien. In: Ungleichheit und politische Repräsentation. Hrsg. von Markus Linden und Winfried Thaa, Baden-Baden 2014, S. 107–124

Öffentliche Meinung und Sicherheitspolitik. In: Deutsche Sicherheitspolitik. Herausforderungen, Akteure und Prozesse. Hrsg. von Stephan Böckenförde und Sven Gareis, 2., vollst. überarb. und aktual. Aufl., Opladen [u.a.] 2014, S. 265–286 (gemeinsam mit Jörg Jacobs)

Zur gesellschaftlichen Anerkennung der Bundeswehr. Kenntnisse und Befunde der Sozialwissenschaften. In: Sabine Würich und Ulrike Scheffer, Operation Heimkehr. Bundeswehrsoldaten über ihr Leben nach dem Auslandseinsatz, Berlin 2014, S. 174–178 (ebenfalls als Lizenzausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung)

Einsatzmotivation zwischen Landesverteidigung und Intervention. Wie relevant ist die Innere Führung für Soldaten im Einsatz? In: Im Ziel? Zur Aktualität der Inneren Führung. Baudissin Memorial Lecture. Hrsg. von Michael Staack, Opladen [u.a.] 2014 (= WIFIS aktuell, 49), S. 31–41

Rituale und Bundeswehr. In: Im Ziel? a.a.O., S. 43–75 (gemeinsam mit Gerhard Kümmel)

›Unter Beschuss«. Kritik und Aktualität der Inneren Führung der Bundeswehr. In: Im Ziel? a.a.O., S. 9–13 (gemeinsam mit Peter Buchner und Gerhard Kümmel)

Kämpfer auf dem Vormarsch? Über die Folgen von Einsatz und Gefecht für die Bundeswehr. In: Mittelweg 36, 23 (2014), 6, S. 49–72.

Streitkräfte und Rituale. Ursprung, Sinn und Grenzen von Ritualen in militärischen Organisationen. In: if – Zeitschrift für Innere Führung, 4/2014, S. 51–57 (gemeinsam mit Gerhard Kümmel)

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage 2013. Forschungsbericht des ZMSBw, Potsdam 2014 (gemeinsam mit Meike Wanner)

Vorträge

Innere Führung. Ethik, Strategie und militärische Entscheidungen. Vortrag auf der Tagung zu »Führung & Kommunikation: Menschenführung – Militäretik – Interkulturelle Führung«, Militärakademie an der ETH Zürich am 22.5.2014

Bundeswehr und Gesellschaft. Zwischen freundlichem Desinteresse und Sucht nach Anerkennung? Vortrag bei der GfW Saar in Saarlouis am 12.6.2014

Kampf und Berufsidentität – Rahmungen des professionellen Selbstverständnisses. Vortrag im Rahmen des Workshops »Das politische Gefechtsfeld. Professionelle Entwick-

lungen im Militär: Stationen der deutschen Problemgeschichte«, Hamburger Institut für Sozialforschung am 3.7.2014

Einsatzmotivation und Kampfmoral! Warum kämpfen Soldaten eigentlich? Vortrag auf dem Kommunikationskongress des Bundesverbandes deutscher Pressesprecher e.V. (BdP) am 26.9.2014

High Confidence, Little Use? European Public Opinion on Armed Forces and Their Role in Defense and Conflict Management, International Relations Lecture. Vortrag an der New York University am 8.10.2014

Strategische Kulturen in Europa. Vortrag am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg am 5.11.2014

Accepted But Useless? Innere Führung and the Standing of Armed Forces in Public Opinion. Fourth International Conference on People-oriented Leadership. Vortrag am Estonian Defense College in Tartu am 27.11.2014

Dr. Gabriele Bosch, Bibliotheksoberrätin

Vorträge

Lesestoff für die Front: Kriegssammlungen und Literaturversorgung deutscher Soldaten im Ersten Weltkrieg. Vortrag auf der 38th Annual Conference of the German Studies Association in Kansas/Missouri am 19.9.2014

Aktivitäten zur Erfassung von Provenienzen in den Altbeständen der Bibliothek des ZMSBw. Vortrag beim Workshop »Militärhistorische Sammlungen in Bibliotheken. Bewahren, Erschließen, Präsentieren am ZMSBw am 8.10.2014

Kriegssammlungen und Lektüre deutscher Soldaten im Ersten Weltkrieg. Vortrag im Stadtarchiv Dessau am 16.10.2014

Dr. Bernhard Chiari, Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

From Venus to Mars? Provincial Reconstruction Teams and the European Military Experience in Afghanistan, 2001–2014. On behalf of Bundeswehr Centre of Military History and Social Sciences ed. by Bernhard Chiari in collaboration with Thijs Brocades Zaalberg, Nicola Labanca and Ben Schoenmaker, Freiburg i.Br. [u.a.] 2014 (= Neueste Militärgeschichte. Analysen und Studien, 3)

Die Bundeswehr als Zaublerlehring der Politik? Der ISAF-Einsatz und das Provincial Reconstruction Team (PRT) Kunduz 2003 bis 2012. In: Militärgeschichtliche Zeitschrift, 72 (2013), S. 317–351

Interview

Helm ab zum Kommunizieren. Wie sieht der Krieg von unten aus? Interview mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, 19.1.2014 (gemeinsam mit Anja Seiffert und Christian Stachelbeck)

Dr. Torsten Diedrich, Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

Biographie: Paulus – trauma od Stalingradu. Uplna Biografie, Grada Publishing, Praha 2014 (Tschechische Übersetzung und Lizenzausgabe)

Biographie: Paulus Trauma Stalingradu. Przelozyl z niemieckiego Jerzy Pasiaka Warszawa 2014 (Polnische Übersetzung und Lizenzausgabe)

Die DDR-Marine in den Vereinten Streitkräften des Warschauer Paktes und das Operationsgebiet Ostsee. In: Ostsee – Kriegsschauplatz und Handelsregion. Festschrift für Robert Bohn. Hrsg. von Thomas Wegener Friis und Michael F. Scholz, Visby 2013, S. 193–207

Les armes blanches – farblose Waffen? Abriss zur Geschichte der Blankwaffen. In: Bi-

denhänder/Schwert/Degen. Blankwaffen der Rüstkammer Emden. Hrsg. von Wolfgang Jahn und Carsten Jöhnk, Emden 2012 (= Veröffentlichungen des Ostfriesischen Landesmuseums Emden, 5), S. 28–65

Rüdiger Wenzke, Nationale Volksarmee – Die Geschichte, München 2014 (Mitarbeit)

Die DDR und ihre Aufgaben im Warschauer Pakt. In: »Schlachtfeld Fulda Gap«. Strategien und Operationspläne der Bündnisse im Kalten Krieg. Hrsg. von Dieter Krüger, Fulda 2013 (= Schriftenreihe Point Alpha, 2), S. 165–190

Vorträge

Das Museumswesen der Bundeswehr und die Anfänge des Deutschen Armeemuseums in der DDR. Vorträge auf der Museumspädagogischen Weiterbildungsveranstaltung des Militärhistorischen Museums Dresden im ZMSBw am 14.1.2014

Zur Entwicklung des Museumswesens in der Bundeswehr. Vortrag auf der 32. Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft Militärgeschichtliche Museen und Sammlungen im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin am 9.9.2014

Zum Museumswesen in der Bundeswehr. Vortrag beim Besuch einer koreanischen Delegation am ZMSBw am 17.9.2014

Sowjetische Truppen in der DDR und die Bevölkerung – eine Beziehungsgeschichte. Abendvortrag auf einer wissenschaftlichen Veranstaltung der Point Alpha Akademie und der Hessischen Landesstiftung für politische Bildung in der Point Alpha Akademie Geisa am 9.10.2014

Generalleutnant Vincenz Müller und die Politik. Vortrag auf dem Workshop »Das politische Wirken ehemaliger Berufsoffiziere als Abgeordnete im Reichstag, Bundestag und in der Volkskammer« am ZMSBw am 28.11.2014

Fachberatungen/Interviews

Historische Fachberatung des 3-teiligen Spielfilms der ARD »Tannbach« (Ausstrahlung am 4., 5. und 7.1.2015 um 20:15 Uhr)

Interview zur historischen Einordnung und Bedeutung des Spielfilms »Tannbach« auf der Pressekonferenz am 11. und 12.11.2014 in Hamburg

Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken, Wiss. Direktorin

Veröffentlichungen

Innere Führung in Zahlen. Streitkräftebefragung 2013, Berlin 2014 (gemeinsam mit Robert Kramer)

Martin Luther: Ob Kriegersleute auch in seligem Stande sein können. Hrsg. gemeinsam mit Matthias Rogg im Auftrag des Evangelischen Militärbischofs, Delitzsch 2014

Luther als Ratgeber (gemeinsam mit Matthias Rogg). In: Martin Luther, a.a.O., S. 5–9.

Friedensbildung – das Hamburger interdisziplinäre Modell, Göttingen 2014 (gemeinsam mit Ulrike Borchardt und Hartwig Spitzer)

Ermunterung zum Frieden. In: Friedensbildung, a.a.O., S. 17 f.

Frieden von unten. In: Friedensbildung, a.a.O., S. 19–38

Aufreizung zum Krieg erkennen. In: Friedensbildung, a.a.O., S. 63–84

Versöhnungsarbeit. In: Friedensbildung, a.a.O., S. 269 f.

Drohnen vor dem Gewissen. In: Jahrbuch Innere Führung 2014: Drohnen, Roboter und Cyborgs – Der Soldat im Angesicht neuer Militärtechnologien. Hrsg. von Uwe Hartmann und Claus von Rosen, Berlin 2014, S. 151–165

Militärische Führungskonzepte. In: Unternehmen Bundeswehr. Theorie und Praxis (militärischer) Führung. Hrsg. von Arjan Kozica, Kai Prüter und Hannes Wendroth, Berlin 2014, S. 59–78

Diskurshoheit über die Bundeswehr. In: Die demokratische Gesellschaft und ihre Streitkräfte. Neue Beiträge aus der Forschungsgruppe DemoS. Hrsg. von Detlef Bald [u.a.], Hamburg 2014 (= Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, 162), S. 44–57

Anna (Heilige). In: Das Luther-Lexikon. Hrsg. von Volker Leppin und Gury Schneider-Ludorf, Regensburg 2014, S. 60–62

»Friedericus ruft, unser König: Allons, frisch ins Gewehr.« Oder: Die Formierung einer opferbereiten Erregungsgemeinschaft. In: Glaube und Vernunft. Studien zur Kirchen- und Theologiegeschichte des späten 18. Jahrhunderts. Hrsg. von Albrecht Beutel, Thomas K. Kuhn und Markus Wriedt, Leipzig 2014 (= Arbeiten zur Kirchen- und Dogmengeschichte, 41), S. 302–324

Vorträge

Entrüstet Euch! Die deutsch-deutsche Friedensbewegung im Konflikt der Systeme. Vortrag im Rahmen der Theologischen Tage der Theologischen Fakultät der Universität Halle am 15.1.2014

Entrüstet Euch! Die deutsch-deutsche Friedensbewegung im Konflikt der Systeme. Vortrag im Rahmen des Workshops »Wege aus der Gewalt«, Universität Hamburg und Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik in Hamburg am 7.2.2014

Vortrag und Podiumsdiskussion (mit dem Journalisten Dirk Kurbjuweit und dem Wehrbeauftragten Dr. Hellmut Königshaus) im Rahmen der »Osnabrücker Friedensgespräche« zum Thema »Soldat sein heute. Einstellungen, Motivation und Selbstverständnis bei der Bundeswehr« in Osnabrück am 25.3.2014

Moderation der Podiumsdiskussion zum Vortrag von PD Dr. Oliver Bange: »Helsinki-Prozess, Warschauer Pakt und Nato am Ende des Kalten Krieges – Die internationale und

militärische Lage« zwischen dem Referenten, Rainer Eppelmann und Gert Weisskirchen im Collegium Hungaricum in Berlin am 28.5.2014

Evangelische Theologen bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Muster kollektiver Emotionen. Vortrag im Rahmen des Studienkurses Religionsphilosophie heute: Religion und Gesellschaft am Inter University Center in Dubrovnik am 4.6.2014

August 1914. Evangelische Pfarrer als Propagandisten des Ersten Weltkrieges. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung »Deutschland im Taumel« der Universität Hamburg am Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg am 2.7.2014

Der »gute« Soldat. Wie soll er sein? Was darf man ihm sagen? Vortrag bei der Jahrestagung des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften (AMS) in Verbindung mit der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) in Frankfurt a.M. am 16.10.2014

Einführung zum Workshop des Arbeitskreises Innere Führung im Einsatz »Struktur- und/oder Kulturwandel der Bundeswehr« (gemeinsam mit Prof. Dr. Hellmann, HU Berlin) am ZMSBw in Potsdam am 6.11.2014

Auf welche aktuellen ethischen Fragen von Soldatinnen und Soldaten geht Martin Luther ein? Vortrag im Rahmen der Rüstzeit der Evangelischen Militärseelsorge zum Thema »Schwert und Gewissen«, gemeinsam von EKA, ZMSBw, MHM und der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt in der Lutherstadt Wittenberg am 13.11.2014

Lehrveranstaltungen

am Fachbereich Ev. Theologie der Universität Hamburg:

Ehe und Familie in Spätmittelalter und Früher Neuzeit

Evangelische Theologie bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges

PD Dr. Jörg Echternkamp, Wiss. Oberrat
Veröffentlichungen

Soldaten im Nachkrieg. Historische Deutungskonflikte und westdeutsche Demokratisierung 1945–1955, München 2014 (= Habilitationsschrift, MLU Halle-Wittenberg)

Germany and the Second World War, vol. IX/II: German Wartime Society 1939–1945, Exploitation, Interpretations, Exclusion. Ed. by Jörg Echternkamp, Oxford 2014 (engl. Ausgabe von: Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, 9/2: Die Deutsche Kriegsgesellschaft 1939–1945)

Vorträge

Interpreting the War: A Driving Force of Peace and Democracy in West Germany. Vortrag auf der Tagung »The Pacification(?) of post-World War II Europe« am Deutschen Historischen Institut in Warschau vom 20. bis 22.2.2014, in Zusammenarbeit mit dem ZMSBw am 21.2.2014

What is, 70 years after, the legacy of Overlord Operaton in terms of Freedom and Solidarity? Podiumsdiskussion mit Antony Beevor, Olivier Wieviorka, Gordon Mueller, Stéphane Grimaldi (Moderation) und Kader Arif (beigeordneter Minister für Kriegsveteranen im Verteidigungsministerium) am Forum de la Liberté et de la Solidarité/Freedom and Solidarity Forum, American Chamber of Commerce, Schirmherrschaft: Präsident François Hollande, in Caen am 5.6.2014.

Dans l'ombre de la Deuxième Guerre mondiale: La mémoire de la Grande Guerre en Allemagne après 1945. Vortrag an der Université de Lorraine/Goethe-Institut Nancy, Tagung »La longue durée de la ›Grande Guerre‹ Regards croisés franco-allemands de 1918 à nos jours«, in Metz am 21.3.2014

Le Débarquement et la culture mémorielle en Allemagne: entre défaite et libération. Vortrag auf der Tagung »Le Débarquement:

de l'événement à l'épopée/D-Day: From the Event to the Epic«, Université de Caen/Mémorial de Caen in Caen am 23.5.2014

Deutschland von 1945 bis zur Gegenwart. Vortrag auf dem Ersten Workshop des Wissenschaftlichen Beirats »Gedenk- und Lernort Äußeres Burgtor (Neugestaltung des Österreichischen Heldendenkmals)«, LVAK/Österreichische Akademie der Wissenschaften in Wien am 10.7.2014

In the Wake of World War I. Memory, History, and Representations of the War since 1945. Vortrag auf der Tagung »The Great War, the Balkans, and Great Powers« am Institut za strategijska istraživanja [Strategic Research Institute], in Belgrad am 25.9.2014

Der Bombenkrieg in der historischen Forschung und Erinnerungskultur der Bundesrepublik. Vortrag an der Akademie des Internationalen Graduiertenkollegs Halle – Tokyo, »Formwandel der Bürgergesellschaft. Japan und Deutschland im Vergleich« an der Tokyo University, Tokio am 30.9.2014

Zum Wandel des staatlich-militärischen Gedenkens in der Bundesrepublik. ›Symbolic Representations of fallen soldiers in North Africa: War Monuments and West-German memory culture after 1945‹. Vortrag in der Konferenzreihe »The Desert War«, Casa de Velázquez, École des études hispaniques et ibériques/Escuela de Altos Estudios Hispánicos e Ibéricos (EHEHI) in Madrid am 17.10.2014

Antworten auf die Kriegserfahrung? Soziale Demokratie, europäische Einigung und die Neuordnung in der Nachkriegszeit nach 1945. Vortrag auf der Konferenz »Für ein soziales Europa. Die Katastrophen des 20. Jahrhunderts und das Projekt Europa«, Veranstalter: Hans-Böckler-Stiftung, Institut für soziale Bewegungen, Deutscher Gewerkschaftsbund in Düsseldorf am 21.11.2014

Prof. Dr. Michael Epkenhans, Direktor und Professor**Veröffentlichungen**

The Naval Route to the Abyss. The Anglo-German Naval Race 1895–1914 (gemeinsam mit Matthew Seligman und Frank Nögler), London 2014

The Schlieffen Plan: International Perspectives on the German Strategy for World War I (gemeinsam mit Hans Ehlert und Gerhard P. Groß) Lexington, KY 2014

Otto von Bismarck. Aufbruch in die Moderne (gemeinsam mit Ulrich Lappenküper und Andreas v. Seggern), München 2014

»Der Dreizack gehört in unsere Faust«. Die Bedeutung von »Seemacht« im kaiserlichen Deutschland. In: Die Flotte schläft im Hafen ein. Kriegsalltag 1914–1918 in Matrosentagebüchern. Hrsg. von Stefan Huck [u.a.], Dresden 2014, S. 36–47

Rivalen zur See. Deutschland und England 1897–1918. In: 14 – Menschen – Krieg. Der Erste Weltkrieg. Hrsg. von Gerhard Bauer, Gorch Pieken und Matthias Rogg, Dresden 2014, S. 104–113

Die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts aus regionaler, deutscher und europäischer Perspektive. In: Lüneburger Blätter, 34 (2014), S. 25–42

Flucht und Vertreibung im Umfeld des Zweiten Weltkrieges. In: Geschichte und Geschehen. Themenheft: Wechselwirkungen und Anpassungsprozesse in der Geschichte. Hrsg. von Michael Sauer, Stuttgart, Leipzig 2014, S. 36–89

Urbanisierung im 19. Jahrhundert. in: Geschichte und Geschehen. Themenheft: Wechselwirkungen und Anpassungsprozesse in der Geschichte. Hrsg. von Michael Sauer, Stuttgart, Leipzig 2014, S. 90–113

Dr. Gerhard P. Groß, Oberst**Veröffentlichungen**

Annäherung an die Urkatastrophe: Das Bild des Kriegsausbruchs 1914 von Fritz Fischer bis heute. In: Frontwechsel. Österreich-Ungarns »Großer Krieg« im Vergleich. Hrsg. von Wolfram Dornik, Julia Walleczek-Fritz und Stefan Wedrac, Wien [u.a.] 2014, S. 19–35

Der Erste Weltkrieg und seine Bedeutung im historischen Kontext. In: Wehrmedizinische Monatsschrift (2014), S. 226–230

Der Schlieffenplan oder das Damoklesschwert des Zweifrontenkrieges. In: 14 – Menschen – Krieg. Der Erste Weltkrieg. Hrsg. von Gerhard Bauer, Gorch Pieken und Matthias Rogg, Dresden 2014, S. 22–32

Kriegsbeginn. Der Anfang vom Abstieg in die »Urkatastrophe«. In: if – Zeitschrift für Innere Führung, Das Schlachten. 100 Jahre Erster Weltkrieg, 3/2014, S. 27–32

Das Kartenhaus bricht ein. In: Y. Das Magazin der Bundeswehr. Europa im Blutausch. Aus einem Tagebuch 1914 (Spezial), 8 (2014), S. 36–43

Der vergessene Krieg: Die Ostfront 1914/1915. In: Truppendienst. Spezial Der Erste Weltkrieg in Europa 1914/15, 2 (2014), S. 60–66

Vorträge

World War I Revisited. A St. George's House Consultation at Windsor Castle in Windsor vom 20. bis 21.1.2014

Operatives Denken im Zeitalter des Grabenkrieges: Deutsche Erfahrungen und Konzepte 1914–1918. Vortrag auf der Konferenz »An der Front und hinter der Front – Der Erste Weltkrieg und seine militärischen und gesellschaftlichen Gefechtsfelder« an der ETH Zürich vom 28.2. bis 1.3.2014

Annäherung an die Urkatastrophe. Der Erste Weltkrieg als militärhistorisches Ereignis. Vortrag in Detmold am 3.4.2014

Die militärischen Planungen bis Kriegsbeginn und Kriegs- und Operationsplanung von Heer und Marine 1914–1918. Vorträge auf der 55. Internationalen Tagung für Militärgeschichte: »Dynamik der Globalisierung. Das Deutsche Reich zwischen europäischem Staatenkonflikt und Weltkrieg, 1914–18« in Potsdam vom 2.6.2014

Der Schlieffenplan: Siegesrezept oder Notlösung. Vortrag auf dem Symposium »Die Mittelmächte und der Erste Weltkrieg in Wien vom 16. bis 19.6.2014

Jenseits des Grabenkrieges. Die vergessene Front im Osten. Podiumsgespräch im Haus der Geschichte in Bonn am 25.6.2014

Annäherung an die Urkatastrophe. Das Kriegsjahr 1914 aus militärhistorischer Perspektive. Vortrag auf der Auftaktveranstaltung zur Veranstaltungsreihe »Krieg! 1914 an Rhein und Mosel« im Bundesarchiv in Koblenz am 1.7.2014

Operatives Denken und militärische Professionalität. Vortrag im Rahmen des Workshop »Das politische Gefechtsfeld. Professionelle Entwicklungen im Militär: Stationen aus der deutschen Problemgeschichte« im Hamburger Institut für Sozialforschung (HIS) vom 2. bis 4.7.2014

Jahrestagung der German Studies Association in Kansas City vom 18. bis 21.9.2014

AUSA Annual Meeting in Washington D.C. vom 13. bis 15.10.2014

The German Army and the beginning of the First World War, A Grande Guerra: Un Século Depois in Lissabon am 12.11. 2014

Dr. Helmut R. Hammerich, Oberstleutnant *Veröffentlichungen*

Halten am VRV oder Verteidigung in der Tiefe? Die unterschiedliche Umsetzung der NATO-Operationsplanungen durch die Bündnispartner. In: Sonderfall Bundeswehr? Streitkräfte in nationalen Perspektiven und

im internationalen Vergleich. Hrsg. von Heiner Möllers und Rudolf J. Schlaffer, München 2014 (= Sicherheitspolitik und Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland, 12), S. 81–112

Die Geschichte der Panzerwaffe. In: Das Zeitalter der Weltkriege 1914–1945. Hrsg. von Ernst Piper, Köln 2014, S. 90–105

Fulda Gap. Ein Brennpunkt des Kalten Krieges zwischen Mythos und Wirklichkeit. In: Schlachtfeld Fulda Gap. Strategien und Operationspläne der Bündnisse im Kalten Krieg. Hrsg. von Dieter Krüger, Fulda 2014 (= Schriftenreihe Point Alpha, 2), S. 12–48

Vorträge

Das Brettspiel »Königgrätz« von 1891 und die Erinnerung an eine siegreiche Schlacht der preußischen Armee. Vortrag an der Universität der Bundeswehr München am 23.5.2014

Das Fulda Gap zwischen Mythos und Wirklichkeit. Vortrag auf der Tagung »Rhön 2015. Geschichte einer Landschaft«, veranstaltet vom Kulturstadtrat der Stadt Fulda vom 23. bis 25.7.2014

Lehrveranstaltung

Mythos Königgrätz. Moderne Militärgeschichte am Beispiel einer Schlacht von 1866. Seminar an der Universität der Bundeswehr München, Frühjahrs-Trimester 2014

Prof. Dr. Winfried Heinemann, Oberst

Veröffentlichung

Der Erste Weltkrieg kehrt zurück. Die Diskussion über die »Urkatastrophe« hat Deutschland erreicht. In: if – Zeitschrift für Innere Führung, 2/2014, S. 4

Vorträge

Der Widerstand gegen das NS-Regime im Traditionsverständnis der Bundeswehr. Vortrag auf der XXVII. Königswinterer Tagung »Das Vermächtnis ist noch in Wirksamkeit,

die Verpflichtung noch nicht eingelöst. Der Widerstand gegen das ›Dritte Reich‹ in Öffentlichkeit und Forschung seit 1945« in Bonn am 22.2.2014

Le 20 juillet et la Bundeswehr. Vortrag auf der Tagung »Droit à la résistance: la place du 20 juillet dans la mémoire allemande et française« am 18.3.2014 in Paris, Maison Heinrich Heine, veröffentlicht als La Bundeswehr et le 20 juillet. In: Allemagne d'aujourd'hui, 208, Avril–Juin 2014, p. 113–122

Motive für militärischen Widerstand. Vortrag, gehalten an der Universität Passau im Rahmen einer Tagung zum Thema »Politischer Widerstand« am 24.10.2014

Begleitung einer Exkursion der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg und einer Exkursion der Universität Bonn auf die Schlachtfelder Flanderns (Erster Weltkrieg) und nach Belle Alliance (Waterloo)

Begleitung einer britischen Exkursion auf die Schlachtfelder rund um Monte Cassino (Italien)

Dipl.-Sozialwissenschaftlerin Jana Hennig, Wiss. Angestellte

Veröffentlichungen

Attraktivität der Mannschaftslaufbahn der Bundeswehr. Forschungsbericht des ZMSBw, Potsdam 2014

Ergebnisse der repräsentativen Bundeswehrumfrage zur Vereinbarkeit von Dienst und Privat- bzw. Familienleben. Forschungsbericht des ZMSBw, Potsdam 2014 (gemeinsam mit Thomas Bulmahn, Chariklia Höfig und Meike Wanner)

Vortrag

Attraktivität der Mannschaftslaufbahn. Beitrag zum Wissenschaftspanel beim 1. (Aus) Bildungskongress der Bundeswehr – 11. Fernausbildungskongress in Hamburg am 3.9.2014

Dipl.-Pädagogin Katrin Hentschel, Wiss. Angestellte

Vorträge

Studienprojekt Erwartungen von Offizieranwärterinnen und -anwärtern sowie der Lehrstabsoffiziere/Dozenten für Militärgeschichte an das Lehrfach Militärgeschichte und an die Unterrichtsmaterialien des ZMSBw in Potsdam am 7.5.2014

Studienprojekt Erwartungen von Offizieranwärterinnen und -anwärtern sowie der Lehrstabsoffiziere/Dozenten für Militärgeschichte an das Lehrfach Militärgeschichte und an die Unterrichtsmaterialien des ZMSBw in Germersheim am 3.7.2014

Studienprojekt Erwartungen von Offizieranwärterinnen und -anwärtern sowie der Lehrstabsoffiziere/Dozenten für Militärgeschichte an das Lehrfach Militärgeschichte und an die Unterrichtsmaterialien des ZMSBw in Flensburg/Mürwik am 5.7.2014

Studienprojekt Erwartungen von Offizieranwärterinnen und -anwärtern sowie der Lehrstabsoffiziere/Dozenten für Militärgeschichte an das Lehrfach Militärgeschichte und an die Unterrichtsmaterialien des ZMSBw in Hammelburg am 7.7.2014

Studienprojekt Erwartungen von Offizieranwärterinnen und -anwärtern sowie der Lehrstabsoffiziere/Dozenten für Militärgeschichte an das Lehrfach Militärgeschichte und an die Unterrichtsmaterialien des ZMSBw in Roth am 8.7.2014

Studienprojekt Erwartungen von Offizieranwärterinnen und -anwärtern sowie der Lehrstabsoffiziere/Dozenten für Militärgeschichte an das Lehrfach Militärgeschichte und an die Unterrichtsmaterialien des ZMSBw in Roth am 13. und 14.10.2014

Seminare

Forschungsschwerpunkte zur Nachwuchsgewinnung in der Bundeswehr am Beispiel

der Ergebnisse der Jugendstudien, Seminar zur Jugendstudie im Bildungszentrum der Bundeswehr in Berlin-Grünau am 23. und 30.10.2014

Julius Heß M.A., Wiss. Angestellter **Veröffentlichungen**

Afghanistanrückkehrer. Der Einsatz, die Liebe, der Dienst und die Familie: Ausgewählte Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen Langzeitbegleitung des 22. Kontingents ISAF. Forschungsbericht des ZMSBw, Potsdam 2014 (gemeinsam mit Anja Seiffert)

Von Panzern in der Wüste. Ein Debattenbeitrag zu Rüstungsexporten und Sicherheit im Nahen Osten. In: *if – Zeitschrift für Innere Führung*, 2/2014 (gemeinsam mit Lisa Scholz)

Vorträge

Unfinished Leviathans. Empirical Studies on Armed State Strength, Violence, and the Feasibility of Insurgency. The Developing World 1960–2010. Vortrag am Bonn International Center for Conversion am 29.4.2014

Death in the Military. Making a sense of dying in the German Society and the Armed Forces. Vortrag und Panelleitung bei der International Sociological Association in Yokohama am 17.7.2014.

Leviathan Staggering. A Quantitative Analysis of the State's Coercive Capacity, Civil Peace, and the Feasibility of Insurgency. Vortrag am Stockholm International Peace Research Institute am 16.10.2014

Interviews

Was macht der Einsatz mit den Soldaten? Interview mit *Bw-aktuell*, 22.9.2014 (gemeinsam mit Anja Seiffert)

Afghanistanrückkehrer. Interview mit der japanischen Tageszeitung *Asahi Shimbun*, 5.11.2014

Lehrveranstaltung

Krieg: Theorie, Empirie, Ursachen. Universität Potsdam, Sommersemester 2014 (gemeinsam mit Gerhard Kümmel)

Dr. Dorothee Hochstetter, Wiss. Angestellte **Veröffentlichungen**

»Eine Fundgrube für Historiker«. Die Protokolle des Bundestagsausschusses für Verteidigung. In: *Militärgeschichtliche Editionen heute: Neue Anforderungen, alte Probleme?* Im Auftrag des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Potsdam, hrsg. von Dorothee Hochstetter und Alexander Kranz, Potsdam 2014 (= *Potsdamer Schriften zur Militärgeschichte*, 25), S. 81–91

Parlamentsarmee. In: *Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung*, 1/2014, S. 22 f.

Mitarbeit an der Edition: Der Bundestagsausschuss für Verteidigung: Der Ausschuss für Fragen der europäischen Sicherheit, September 1954 bis Juli 1955. Im Auftrag des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr hrsg. von Burkhard Köster, Düsseldorf 2014 (= *Der Bundestagsausschuss für Verteidigung und seine Vorläufer*, 3)

Vortrag

Hasso von Manteuffel – Vom Panzergeneral zum Parlamentarier. Vortrag im Rahmen des Workshops: »Das Politische Wirken ehemaliger Berufsoffiziere als Parlamentarier im Reichstag, Bundestag und in der Volkskammer« am ZMSBw am 28.11.2014

Lehrveranstaltung

»Militärgeschichtliche Grundbegriffe im Wandel«, Seminar für Masterstudierende an der Universität Potsdam, WS 2013/14

Chariklia Höfig M.A., Wiss. Angestellte
Veröffentlichungen

Ergebnisse der repräsentativen Bundeswehrumfrage zur Vereinbarkeit von Dienst und Privat- bzw. Familienleben. Forschungsbericht des ZMSBw, Potsdam 2014 (gemeinsam mit Thomas Bulmahn, Jana Hennig und Meike Wanner)

»War for Talents« – Die Attraktivitäts-offensive der Bundeswehr aus der Perspektive sozialwissenschaftlich-empirischer Untersuchungen. In: Bundeswehrverwaltung. Fachzeitschrift für Administration, 58 (2014), 11

Vorträge

Ergebnisse der Bundeswehrumfrage 2013 zur Attraktivität des Arbeitgebers Bundeswehr. Vortrag beim »Jour Fixe Kommunikation« im BMVg am 27.3.2014

Die interne und externe Wahrnehmung des Arbeitgebers Bundeswehr. Ergebnisse der Bundeswehrumfrage 2013. Vortrag und Besprechung beim Workshop Arbeitgeber Bundeswehr Pr-/InfoStab 2 am 23. und 24.6.2014

Methodological Aspects of Measuring Attitudes towards Security and Defence Policy. Vortrag bei der GESIS Summer School in Survey Methodology in Köln am 12.8.2014

Ergebnisse der repräsentativen Bundeswehrumfrage zur Vereinbarkeit von Dienst und Privat- bzw. Familienleben. Vortrag und Besprechung im Büro des Wehrbeauftragten in Berlin am 20.10.2014

Dr. Dieter H. Kollmer, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

Frieden schaffen – mit oder ohne Waffen. Rüstungsgüterbeschaffung in der Bundesrepublik Deutschland 1950–1990. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für die historische Bildung, 4/2013, S. 14–17

Klinke und der Mythos von Düppel 1864. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für die historische Bildung, 1/2014, S. 10–13

Preußens Gloria und Dänemarks Trauma – Die Schlacht um die Düppeler Schanzen vor 150 Jahren und ihre Folgen. In: Bw-aktuell, 24/2014, S. 9

Was passiert, wenn ein Staat seine Streitkräfte nach Kassenlage alimentiert – Eine deutsche Retrospektive. In: Clausewitz-Gesellschaft, Jahrbuch 2013, Hamburg 2014, S. 152–169

Verschiedene lexikalische Beiträge für: Germany at War: 400 Years of Military History, 4 vols. Ed. by David Zabecki, Santa Barbara 2014

»Vom Einsatz her denken!«. Bedeutung und Nutzen von Militärgeschichte zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Hrsg. von Dieter H. Kollmer, Potsdam 2013 (= Potsdamer Schriften zur Militärgeschichte, 22)

Vorträge

Das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften und der 100. Jahrestag des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges. Vortrag bei den Wissenschaftstagen am Helmholtz-Gymnasium in Potsdam am 20.2.2014

Between Quill and Sword – Officer Training in the German Army since 1806. WARDIG-Lecture in Sandhurst/Großbritannien am 13.3.2014

Schleswig-Holstein und der Ostseeraum im Ost-West Konflikt. Vortrag auf dem Symposium »Militärische Konfrontation: Dänemark, die BRD und die DDR im Kalten Krieg« bei der Bundesstiftung Aufarbeitung in der Süddänischen Zentralbibliothek in Flensburg am 31.3.2014

»Klinke ... wo ist Klinke?!« – Mythen der Militärgeschichte verdeutlicht an der Schlacht von Düppel 1864. Vortrag im Haus der Bran-

denburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam am 2.4.2014

Neue Helden braucht das Land! Mythenbildung in der Militärgeschichte verdeutlicht an der Schlacht von Düppel 1864. Alumni der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i.Br. am 8.5.2014

With a little help from ist friends. German Armament strategy after World War II. Vortrag am Staffride des Headquarter der British Forces in Germany im Deutschen Historischen Museum in Berlin am 8./9.7.2014

Düppel 1864 – Die deutsche Sichtweise auf die Geschehnisse vor 150 Jahren. Vortrag auf der Summerschool »1864« der Christian Albrechts Universität Kiel und der Süddänischen Universität Odense in Aabenraa/Dänemark am 21./22.7.2014

Der Schützenpanzer HS 30 als Beispiel wirtschaftspolitisch orientierter Rüstungsgüterbeschaffung in der Bundesrepublik während des Kalten Krieges«. Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe »Stahl und Moral« im LWL-Industriemuseum in Heinrichshütte Hattingen am 12.9.2014

Düppel 1864 und die Rezeption der Geschehnisse in Deutschland und Dänemark. Vortrag in der Kirchengemeinde Wannsee in Berlin am 4.11.2014

Lehrveranstaltung

WS 2013/14: Wie funktionieren Streitkräfte in einer Demokratie? Historische und sozialwissenschaftliche Perspektiven. Seminar an der Universität Potsdam (gemeinsam mit Heiko Biehl)

Hans-Peter Kriemann M.A., Major

Lehrveranstaltung

»Friedens erzwingung, Friedenssicherung, Staatsaufbau? Die Bundeswehr auf dem Balkan«. Blockseminar an der Universität der Bundeswehr in München vom 11. bis 13.4.2014

PD Dr. Dieter Krüger, Wiss. Direktor

Veröffentlichung

Nordatlantische Allianz und Warschauer Pakt: Eine vergleichende Betrachtung. In: Sonderfall Bundeswehr? Streitkräfte in nationalen Perspektiven und im internationalen Vergleich. Hrsg. von Heiner Möllers und Rudolf J. Schlaffer, München 2014, S. 53–79

Vorträge

D'une armée de masse du temps de la Guerre froide à une armée d'intervention de l'époque actuelle: l'histoire de la Bundeswehr. Vortrag vor der tunesische Ecole Supérieure de Guerre am 2.4.2014

Hans Speidel und Ernst Jünger – Freundschaft im Zeichen der Weltkriege. Vortrag am ZMSBw am 4.11.2014

Lehrveranstaltungen

WS 2013/14: Hauptseminar im Studiengang Military Studies an der Universität Potsdam: Armee im demokratischen Staat. Planung und Aufbau der Bundeswehr 1950–1969

WS 2014/15: dto, Wir gründen eine Allianz! Die Verhandlungen zur Gründung der NATO 1948/49

Dr. Gerhard Kümmel, Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

Truppenbild ohne Dame? Eine sozialwissenschaftliche Begleituntersuchung zum aktuellen Stand der Integration von Frauen in die Bundeswehr, Potsdam 2014 (= ZMSBw-Gutachten, 1/2014)

Unter Beschuss: Kritik und Aktualität der Inneren Führung der Bundeswehr. In: Im Ziel? Zur Aktualität der Inneren Führung. Baudissin Memorial Lecture. Hrsg. von Michael Staack, Opladen [u.a.] 2014 (= WIFIS aktuell, 49), S. 9–13 (gemeinsam mit Heiko Biehl und Peter Buchner)

Rituale und Bundeswehr. In: Im Ziel? a.a.O., S. 43–75 (gemeinsam mit Heiko Biehl)

Sexuelle Belästigung, sexuelle Gewalt und Streitkräfte. In: Jahrbuch Innere Führung 2014: Drohnen, Roboter und Cyborgs – Der Soldat im Angesicht neuer Militärtechnologien. Hrsg. von Uwe Hartmann und Claus von Rosen, Berlin 2014, S. 218–235

Streitkräfte und Rituale. Ursprung, Sinn und Grenzen von Ritualen in militärischen Organisationen: In: if – Zeitschrift für Innere Führung, 4/2014, S. 51–57 (gemeinsam mit Heiko Biehl)

Vorträge

Truppenbild ohne Dame? Zum aktuellen Stand der Integration von Frauen in die Bundeswehr. Briefing ressortintern im BMVg in Berlin am 22.1.2014

Truppenbild ohne Dame? Zum aktuellen Stand der Integration von Frauen in die Bundeswehr. Pressekonferenz im BMVg Besucherzentrum in Berlin am 24.1.2014

Soldatinnen in der Bundeswehr. Vortrag anlässlich des Besuchs je einer Schulklasse der Bundeswehrfachschule Berlin im ZMSBw in Potsdam am 24. und 26.2.2014

Aspekte der Vielfalt in der Bundeswehr und in anderen Streitkräften. Vortrag im Rahmen des Seminars »Streitkräfte in der Demokratie« mit chilenischen Offizieren am Zentrum Innere Führung in Strausberg am 17.3.2014

Chancen und Risiken des Einsatzes Privater Sicherheits- und Militärunternehmen. Vortrag im Rahmen des 50. Partnerschaftsseminars mit Niederländischen Offizieren am Zentrum Innere Führung in Strausberg am 17.3.2014

Frauen in der Bundeswehr. Beitrag zur Podiumsdiskussion des BMVg und des Interessenverbandes Frauen im Management (FIM) zum Thema »Frauen im BMVg und in der Bundeswehr – der bundeswehrgemeinsame

Ansatz als Chance?« im BMVg Besucherzentrum in Berlin am 8.4.2014

Militärsoziologische Forschung in der Bundeswehr: Das Projekt »Frauen in der Bundeswehr«. Vortrag im Rahmen der Informationsveranstaltung für ehemalige Angehörige der Amtsführung, Abteilungsleiter sowie Leiter selbstständiger Gruppen/Dezernate des Streitkräfteamtes im Besucherzentrum SKA in Bonn (Hardthöhe) am 6.5.2014

Gleichstellung in der Bundeswehr. Vortrag im Seminar »Geschlecht und Gleichstellung« (Dr. Astrid Nelke), Fachbereich Allgemeine Soziologie der Universität Potsdam am 3.6.2014

Truppenbild ohne Dame? Briefing im Zentrum Innere Führung in Koblenz am 7.7.2014

Truppenbild ohne Dame? Vortrag anlässlich des Symposiums »Soldatinnen in der Bundeswehr – Integrationsklima und Perspektiven« an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg am 10.7.2014

Bilder vom Soldaten. Vortrag im Rahmen der Summer School »Krieg im 21. Jahrhundert« an der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation in Strausberg am 11.9.2014

Privatisierung im Militär. Vortrag im Rahmen des 51. Deutsch-Niederländischen Partnerschaftsseminars mit Offizieren am Zentrum Innere Führung in Strausberg am 15.9.2014

Die Vereinbarkeit von Familie und Dienst in der Bundeswehr. Vortrag anlässlich der Sitzung der Arbeitsgruppe »Familie und Dienst« des Deutschen Bundeswehrverbandes in Berlin am 24.9.2014

Das ›Andere‹ integrieren: Frauen in der Bundeswehr. Vortrag an der Militärakademie an der ETH Zürich am 9.10.2014

Möglichkeiten und Grenzen der strategischen Kommunikation. Vortrag anlässlich des 2014 ERGOMAS Working Group Meetings in Zürich am 10.10.2014

Integration von Soldatinnen in die Bundeswehr. Vortrag anlässlich der 9. Gesamttagung der militärischen Gleichstellungsbeauftragten der Bundeswehr in der Julius-Leber-Kaserne in Berlin am 15.10.2014

Der gute Soldat: Made, not Born. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften (AMS) zum Thema »Der gute Soldat: Ideale – Anforderungen – Herausforderungen« in der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) in Frankfurt a.M. am 17.10.2014

Truppenbild ohne Dame? Vortrag anlässlich der 9. Spießtagung des Generalinspektors der Bundeswehr in der Emmich-Cambrai-Kaserne in Hannover am 21.10.2014

Militärsoziologie als wissenschaftliche Disziplin. Vortrag im Rahmen des Seminars »Einführung in die Militärsoziologie« im Masterstudiengang »Military Studies« an der Universität Potsdam am 24.10.2014

Von Gender Integration zu Diversity Management. Vortrag im Rahmen des Werkstattseminars »Diversity Management: Ganzheitlich – strategisch – vorteilhaft« an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg am 27.10.2014

Die Organisation »Militär«. Vortrag im Rahmen des Seminars »Einführung in die Militärsoziologie« im Masterstudiengang »Military Studies« an der Universität Potsdam am 8.11.2014

Frauen in der Bundeswehr: Gleichbehandelt, aber nicht gleichgestellt – Nur ein Kommunikationsproblem? Vortrag im Rahmen des Sicherheits- und kommunikationspolitischen Seminars mit Studierenden der Hochschule Fulda und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt zum Thema »Binnen- und außenkommunikative Herausforderungen im Kontext der neuen internationalen Einsatzrealität der Bundeswehr« an

der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation in Strausberg am 19.11.2014

Der Spagat: Die Vereinbarkeit von Familie und Dienst in der Bundeswehr. Vortrag anlässlich der Tagung des Deutschen Bundeswehrverbandes mit Kommandeuren und Dienststellenleitern in Dahlewitz am 26.11.2014

Truppenbild ohne Dame? Vortrag an der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg am 3.12.2014

Dr. Bernd Lemke, Wiss. Oberrat

Veröffentlichung

Periphery or Contact Zone? The NATO Flanks 1961–2014. On behalf of Bundeswehr Centre of Military History and Social Sciences edited by Bernd Lemke, Freiburg i. Br. [u.a.] 2014 (= Neueste Militärgeschichte. Analysen und Studien, Bd 4)

Dr. Thorsten Loch, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

The German Empire, the European Powers and the Balkan Settlement at the Congress of Berlin of 1878. In: The Balkans and the History of the Balkans from the XIVth Century to the Present. Ed. by Askeri Tarih ve Stratejik Etüt, Ankara 2014 (= XIVth Congress of Military History Papers, 1), S. 273–283; zudem in serbischer Übersetzung erschienen in: Military Historical Review (2014), 1, S. 123–136

The Scutari international mission and German »detours« on the eve of the First World War. In: Studime për Historinë Ushtarake, 7 (2014), 1, S. 22–37

Vorträge

1914–2014: Zeitzeugen im Dialog. Vortrag in Falkensee am 7.11.2014

Geschichte der Bundeswehr. Vortrag im Bundesprachenamt in Köln-Hürth am 1.4.2014

Dr. Hans-Hubertus Mack, Oberst**Vorträge**

Die Juli-Krise – Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914. Vortrag vor Rotary-Club Berlin am 24.1.2014

Die Juli-Krise – Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914. Öffentlicher Vortrag in Dessau am 25.9.2014

Tradition in der Bundeswehr. Standortbestimmung als ständige Aufgabe. Vortrag beim Kommando 1. Panzerdivision in Hannover am 13.11.2014

A challenging legacy: memories of the First World War in Germany. Öffentlicher Vortrag im Plenum des Australian War Memorial in Canberra/Australien

The beginning of World War I 1914. Öffentlicher Vortrag im Verteidigungsministerium Neuseeland in Wellington/Neuseeland am 2.12.2014

A challenging legacy: memories of the First World War in Germany Öffentlicher Vortrag in der Universität Wellington/Neuseeland am 2.12.2014

Die Potsdamer Garnisonkirche – Hof- und Garnisonkirche – nationaler Weiheort – Erinnerungsort. Vortrag im Kommando Luftwaffe am 12.12.2014

Dr. Heiner Möllers, Oberstleutnant**Veröffentlichungen**

Vom Jäger 90 zum Eurofighter. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 4/2014, S. 14–17

»Sonderfall Bundeswehr?« Streitkräfte in nationalen Perspektiven und im internationalen Vergleich. Tagungsband der 53. Internationalen Tagung für Militärgeschichte 2012. Hrsg. im Auftrag des ZMSBw gemeinsam mit Rudolf J. Schlaffer, München 2014 (= Sicherheitspolitik und Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland, 12)

Der Fliegerhorst Faßberg als denkmalgeschützter Spezialraum. In: Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen, 34 (2014), S. 109–114

Am Anfang war ein Gerücht. Wie sich die Entlassung von General Kießling zur Affäre für Wörner entwickelte. In: if – Zeitschrift für Innere Führung, 1/2014, S. 39–45

Vorträge

Der Fliegerhorst Faßberg als denkmalgeschützter Spezialraum. Vortrag beim 16. Landtag Niedersächsische Denkmalpflege in Faßberg am 20.6.2014

Die nationale und internationale Bedeutung des Flugplatzes Fürstenfeldbruck. Vortrag während des Workshops in Fürstenfeldbruck am 10.5.2014

Dr. Markus Pöhlmann, Wiss. Direktor**Veröffentlichungen**

Ehre und Pflichterfüllung als Codes militärischer Tugenden. Hrsg. von Ulrike Ludwig, Markus Pöhlmann und John Zimmermann, Paderborn [u.a.] 2014 (= Krieg in der Geschichte, 69

Die Heeresversuchsstelle Kummersdorf. Schießplatz – Geheimer Ort – Denkmal, Kummersdorf 2014 (gemeinsam mit Christian Bauermeister und Evelyn Sommerer)

Vorträge

Militär und Technik im Ersten Weltkrieg. Vortrag an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz am 14.1.2014

Militärische Lehren aus dem Ersten Weltkrieg. Vortrag an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich am 28.2.2014

Wissenschaftliche Einführung zur 55. Internationalen Tagung für Militärgeschichte in Potsdam vom 2.6.2014

Die Front im Ersten Weltkrieg. Vortrag im Stadtarchiv Leinfelden-Echterdingen am 13.11.2014

The Italian Factor in German Operational Planning, 1914. Vortrag beim Historischen Büro des Generalstabes des italienischen Heeres in Rom am 3.12.2014

Lehrveranstaltung

Nach 100 Jahren. Die Schlacht von Tannenberg als Ereignis und in der Rezeption (Lehrforschungsprojekt an der Universität Potsdam, gemeinsam mit John Zimmermann)

Dr. Harald Potempa, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

Material oder Moral? Die verhängnisvolle Wirkung eines (militärischen) Diskurses in Deutschland 1913–1945. In: Der verhängnisvolle Irrtum. Zur Analyse von Fehlleistungen in politisch-militärischen Kontexten. Hrsg. von Harald Heppner, Berlin 2014 (= Historische Forschungen, 103), S. 155–173

Der Erste Weltkrieg in Falkensee – Eine Spurensuche (2). In: Heimatjahrbuch 2015 für Falkensee und Umgebung, S. 77–81

Space as a Factor of Military History in Guerilla Warfare in South-East Europe during the World War Era. In: The Balkans and the History of the Balkans from the XIVth Century to the Present. Ed. by T.C. Genelkurmay Başkanlığı, Ankara 2014 (= XIVth Congress of Military History Papers, II), S. 707–713

... in der Luft, zu Lande und zu Wasser ... Deutsche Luftstreitkräfte vor und zu Beginn des Ersten Weltkrieges. In: 14 – Menschen – Krieg. Essays zur Ausstellung zum Ersten Weltkrieg. Hrsg. von Gerhard Bauer, Gorch Pieken und Matthias Rogg, Dresden 2014 (= Forum MHM, 9), S. 136–145

Eisernes Kreuz, Ritterkreuz, Balkenkreuz. Altes versus Neues 1939/1945. In: Das Eisene Kreuz. Die Geschichte eines Symbols im

Wandel der Zeit. Hrsg. von Winfried Heine-mann im Auftrag der Deutschen Kommission für Militärgeschichte sowie des ZMSBw, Potsdam 2014 (= Potsdamer Schriften zur Militärgeschichte, 24), S. 43–54

Bayerische Flieger in Tirol 1915. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 4/2014, S. 31

55. Internationale Tagung für Militärgeschichte des ZMSBw: Langstrecke statt Kurz-sprint: Erster Weltkrieg als globaler Krieg. In: Newsletter ZMSBw Nr. 3/25.8.2014, S. 4

Österreichisch-deutsches Symposium zum Ersten Weltkrieg in Wien. In: Newsletter ZMSBw Nr. 3/25.8.2014, S. 4 f.

Vorträge

100 Jahre Erster Weltkrieg. Vortrag im Rahmen der Offizier-/Unteroffizierweiterbildung des Streitkräfteamtes am 10.12.2014

Zeitzeugenforum 25 Jahre SDP/SPD Falkensee: Vortrag und Moderation in Falkensee am 18.11.2014

Umbruch 1989/90: Aufbruch zur Demokratie. 25 Jahre Grenzöffnung Falkensee/Spandau. Vortrag im Rahmen der Gedenk-KulTour 25 Jahre Mauerfall der Stadt Falkensee in der Stadtbibliothek zu Falkensee am 13.11.2014

Von Ludwig XIV. bis zum Grundgesetz. Versailles und die deutsche (Militär-) Geschichte. Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Potsdamer Köpfe« in der WIS zu Potsdam am 8.11.2014

Für König und Vaterland. Kriegerdenkmale zum Ersten Weltkrieg in Falkensee. Vortrag und Führung im Rahmen der Veranstaltungsreihe Neunzehnzehn – Zwanzigvierzehn 100 Jahre Erster Weltkrieg der VHS Havel-land/Falkensee am 11.10.2014

Deutsche Luftstreitkräfte bis 1918. Vortrag vor der Gesellschaft für Militär- und Garnisonsgeschichte Oldenburg e.V. im Nieder-

sächsischen Landesarchiv zu Oldenburg am 17.9.2014

Militär und Politik – Beispiele aus dem Nationalsozialismus (Deutsche Militärgeschichte 1918–1945). Vortrag im Rahmen des Seminars »Praxis der Historisch-Politischen Bildung« im Lehrgang »Fortbildung für künftige Kommandeure der Luftwaffe«, veranstaltet von der OSLw, der Karl-Theodor-Molinari Stiftung und der Europäischen Akademie Berlin, gehalten in der Europäischen Akademie zu Berlin-Grünwald am 19.3., 8.7. und 18.11.2014

Die Schrecken der Kriegführung des Ersten Weltkrieges und ihre Folgen für das 20. Jahrhundert. Vortrag im Rahmen des Seminars »Der Erste Weltkrieg und die Geburt des 20. Jahrhunderts« im ver.di Bildungszentrum zu Berlin am 30.6.2014

Der Raum als militärhistorische Kategorie: Die deutschen Luftstreitkräfte 1914–1918. Vortrag auf dem Symposium »Die Mittelmächte und der Erste Weltkrieg«, veranstaltet vom ZMSBw und vom Heeresgeschichtlichen Museum zu Wien am 17.6.2014

Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg in Falkensee – Eine Spurensuche. Vortrag im Rahmen der 3. Falkenseer Museumstage »Falkensee und seine Denkmäler« am 17.5.2014

Alles Zeppeline? Die Geschichte der Luftschiffe: militärische, kulturelle und zivile Aspekte. Vortrag im Rahmen des Tages der Wissenschaften am Friedrich-Gymnasium zu Luckenwalde am 17.2.2014

Dr. Gregor Richter, Wiss. Oberrat *Veröffentlichungen*

Die Neuausrichtung im Meinungsbild der Führungskräfte – Ergebnisse der Wiederholungsbefragung 2014. In: Bundeswehrverwaltung. Fachzeitschrift für Administration, 58 (2014), 7

Herausforderung Personalgewinnung und -bindung. Ergebnisse einer Befragung von Sanitätsoffizieren (Teil 1 und 2). In: Wehrmedizinische Monatsschrift, 58 (2014), 4 und 8
Streitkräftemanagement. Neue Planungs- und Steuerungsinstrumente in der Bundeswehr (hrsg. gemeinsam mit Eva-Maria Kern), Berlin 2014

Vorträge

Zum Stand der Neuausrichtung der Bundeswehr aus Sicht der Agenturtheorie. Vortrag an der Militärakademie an der ETH in Zürich am 21.5.2014

Personalgewinnung und -bindung in der Bundeswehr aus sozialwissenschaftlicher Perspektive. Vortrag im 1. (Aus)Bildungskongress der Bundeswehr – 11. Fernausbildungskongress in Hamburg am 3.9.2014

Bundeswehr heute – Armee zwischen »Neuausrichtung« und »Attraktivitätsagenda«. Vortrag bei der Konrad-Adenauer-Stiftung in Potsdam am 15.10.2014

Was macht einen Arbeitgeber attraktiv? Sieben Thesen zur Personalgewinnung und -bindung in der Bundeswehr. Vortrag in der AG »Führungskultur und Attraktivität« des Beirates für Fragen der Inneren Führung in Berlin am 13.11.2014

Dr. Martin Rink, Wiss. Angestellter *Veröffentlichungen*

The German Wars of Liberation 1807-1815: The restrained insurgency. In: The Origins of Small Wars: From Special Operations to Ideological Insurgencies. Ed. by Beatrice Heuser, London, New York 2014 (= Small Wars & Insurgencies, Special Issue, 4), S. 828-842

Die Potsdamer Garnisonkirche. Hof- und Garnisonkirche – nationaler Weiheort – Erinnerungsort (gemeinsam mit Ariane Aust). In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 1/2014, S. 1417

Vorträge

Das Ende des Partisanen als Soldat und Militärunternehmer. Militärische Taktik, Ökonomie und Semantik am Beispiel des kleinen Krieges, 1650–1815. Vortrag auf der Tagung »Reformverlierer 800–1800. Zum Umgang mit Niederlagen in der Geschichte der europäischen Vormoderne« in der Schwabenakademie Irsee vom 7. bis 9.3.2014

»An der Spitze des Fortschritts«? – Die preußischen Reformer und die Bundeswehr. Vortrag auf der Tagung »Die Napoleonischen Kriege als Erinnerungsort« im Historischen Seminar der Universität Mainz am 1./2.8.2014

Gegen wen kämpfen wir? Die Bauernkriege und die heutige Aufstandsbekämpfung. Vortrag auf der Tagung »Schwert und Gewissen – Der Beruf des Soldaten in lutherischer Perspektive« im Evangelisches Kirchenamt der Bundeswehr vom 12. bis 14.11.2014

Interview

Zeit-Magazin, militärische Geschichte der Familie v. Blumenröder, 13.6.2014

Lehrveranstaltung

»Imperialkriege«: Vom Beginn der europäischen Expansion im 16. Jahrhundert bis zu den Auslandseinsätzen des 21. Jahrhunderts, Universität der Bundeswehr München (Blockseminar Studium Plus), 14.–16.3.2014

Dr. Rüdiger Schiel, Fregattenkapitän**Veröffentlichung**

»Helgoland 1864. Der Deutsch-Dänische Krieg ist auch ein Seekrieg«. In TRUPPEN-DIENST. Zeitschrift für Ausbildung, Führung und Einsatz im Österreichischen Bundesheer, 339 (2014), S. 200–208

Dr. Rudolf Josef Schlaffer, Oberstleutnant**Veröffentlichungen**

»Sonderfall Bundeswehr?« Streitkräfte in nationalen Perspektiven und im internationalen Vergleich. Tagungsband der 53. Internationalen Tagung für Militärgeschichte 2012. Hrsg. im Auftrag des ZMSBw gemeinsam mit Heiner Möllers, München 2014 (= Sicherheitspolitik und Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland, 12)

Nach der Wehrmacht: Ritterlichkeit, Ehre und Pflicht – Tugenden für die Bundeswehr? In: Ehre und Pflichterfüllung als Codes militärischer Tugenden. Hrsg. von Ulrike Ludewig, Markus Pöhlmann und John Zimmermann, Paderborn 2014, S. 95–107

Vorträge

Die Wehrmacht: Hitlers willfähiges Schwert? Vortrag an der Akademie Frankenwarte in Würzburg am 14.5.2014

Sicherheit für Mitteleuropa? Geschichte der Bundeswehr von 1955 bis heute: Zäsuren, Kontinuitäten und Wandel. Vortrag an der Akademie Frankenwarte in Würzburg am 15.5.2014

»Organisation des Krieges und professionelle Leitbilder. Vortrag im Hamburger Institut für Sozialforschung (HIS) am 3.7.2014

Lehrveranstaltungen

Die Bundeswehr und NVA im Vergleich. Historische und Sozialwissenschaftliche Methoden und Perspektiven. Universität Potsdam, Sommersemester 2013 (gemeinsam mit Heiko Biehl)

Dr. Anja Seiffert, Wiss. Angestellte**Veröffentlichungen**

Holidays at »Kunduz Spa«? Experiences of German Soldiers in Afghanistan. In: From Venus to Mars? Provincial Reconstruction Teams and the European Military Experience

in Afghanistan, 2001–2014. Ed. by Bernhard Chiari, Potsdam 2014

Geschlecht. In: Ethik-Kompass. 77 Leitbegriffe. Hrsg. von Klaus Ebeling und Matthias Gillner, Freiburg i.Br. [u.a.] 2014

Afghanistanrückkehrer. Der Einsatz, die Liebe, der Dienst und die Familie: Ausgewählte Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen Langzeitbegleitung des 22. Kontingents ISAF. Forschungsbericht des ZMSBw, Potsdam 2014 (gemeinsam mit Julius Heß)

Aus der Einsatzrealität zurück in den Alltag. In: Reader Sicherheitspolitik, 2/2014

Vorträge

Erfahrungen zwischen den Welten – Einsatz und Heimat. Vortrag und Panelleitung Bensberger Gespräche, Haus Rissen in Hamburg am 4. und 5.2.2014.

Welche Wirkungen und Folgen haben Auslandseinsätze auf Soldat/-innen und ihr Selbstverständnis? Vortrag und Panelleitung auf der Tagung »Die Bundeswehr und ihre (neue) Rolle« der Evangelischen Akademie Loccum in Reburg/Loccum vom 12. bis 14.2.2014

Der Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan. Vortrag auf dem Sicherheitspolitischen Seminar der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation in der Julius-Leber-Kaserne in Berlin am 9.3.2014

Die Generation Einsatz – eine andere Bundeswehr? Vortrag bei der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik in Frittlar am 13.3.2014

Ergebnisse der Kontingentbefragungen von ISAF-Soldaten. Vortrag auf der Fachtagung »Einsätze der Bundeswehr« des Mittlerverlages in Potsdam am 31.3.2014

Afghanistanrückkehrer. Der Einsatz, die Liebe, der Dienst und die Familie: Ausgewählte Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen Langzeitbegleitung des 22. Kontingents

ISAF. Ergebnispräsentation der Einsatzstudie beim Steuerungsboard Attraktivität des BMVg in Berlin am 1.4.2014.

Folgen von Auslandseinsätzen. Vortrag auf der Einsatzauswertetagung ISAF I/2014 des Heeres in Dresden am 9.4.2014

Realität der Gewalt – Ethos der Gewaltlosigkeit. Podiumsdiskussion anlässlich der Buchvorstellung Ethik-Kompass an der Katholischen Akademie in Berlin e.V. am 11.6.2014.

Einsatz, Selbstverständnis und Führungskultur. Vortrag am Zentrum Innere Führung in Koblenz am 22.5.2014

Der Blick der Militärsoziologie auf die Einsätze der Bundeswehr. Vortrag beim Bundesverband Sicherheitspolitik an Hochschulen, Berliner Sektion am 3.7.2014

Schwierige Heimkehr – Einsatzsoldaten und Heimatgesellschaft. Vortrag auf der AKSB Fachkonferenz in Fulda am 9.9.2014

Generation Einsatz – Wie der Afghanistan-einsatz die Bundeswehr verändert. Festvortrag anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Reservistenkameradschaft Fulda am 13.9.2014

Afghanistanrückkehrer – Der Einsatz, die Liebe, der Dienst und die Familie. Vortrag auf der Vollsitzung des 14. Beirats Innere Führung im BMVg am 25.9.2014

Erkenntnisse aus der ersten sozialwissenschaftlichen Langzeitbegleitung von Einsatzsoldatinnen und Einsatzsoldaten sowie Veteranen der Bundeswehr. Vortrag anlässlich der 2. Koblenzer Herbstgespräche am Zentrum Innere Führung in Koblenz am 14. und 15.10.2014

Schwierige Heimkehr – Der Einsatz, die Liebe, der Dienst und die Familie. Vortrag anlässlich des Familienwochenendes in Bischofsreut am 29.11.2014

Generation Einsatz – Eine andere Bundeswehr? Vortrag beim Aufklärungsbataillon 8 in Freyung am 1.12.2014

Interviews

Helm ab zum Kommunizieren. Wie sieht der Krieg von unten aus? Interview mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, 19.1.2014 (gemeinsam mit Bernhard Chiari und Christian Stachelbeck)

Bundeswehr – die ungeliebte Armee? Livediskussion in Deutschlandradio Kultur, 24.5.2014

Afghanistanrückkehrer. Interview mit der dpa, 7.8.2014

Die Einsatzbegleitung betritt Neuland. Interview mit der Zentralredaktion Bundeswehr, 12.8.2014

Was macht der Einsatz mit den Soldaten? Interview mit Bw-aktuell, 22.9.2014 (gemeinsam mit Julius Heß)

**Dr. Christian Stachelbeck, Oberstleutnant
Veröffentlichungen**

»Serving at a remote outpost«. The Bundeswehr at Fayzabad 2004–2012. In: From Venus to Mars? Provincial Reconstruction Teams and the European Military Experience in Afghanistan, 2001–2014. On behalf of Bundeswehr Centre of Military History and Social Sciences ed. by Bernhard Chiari in collaboration with Thijs Brocades Zaalberg, Nicola Labanca and Ben Schoenmaker, Freiburg i.Br. 2014, S. 157–176

Chronicle of political and military events in Afghanistan from 2001 to 2013. In: Ibid., S. 429–438

Aufzeichnungen, Briefe und Tagebuchnotizen des Chefs des militärischen Nachrichtendienstes der OHL, Oberstleutnant Walter Nicolai, 1914–1918: Sachstand des Editionsprojektes. In: Militärgeschichtliche Editionen heute. Neue Anforderungen, alte Probleme? Hrsg. im Auftrag des ZMSBw von Dorothee Hochstetter und Alexander Kranz, Potsdam 2014, S. 43–48

Vorträge

Taktisches Lernen im Ersten Weltkrieg: Die 11. Bayerische Infanteriedivision 1915–1918. Vortrag auf dem Symposium »Die Mittelmächte und der Erste Weltkrieg« in Wien vom 16. bis 18.6.2014

Military Learning in World War I: The Development of German Land Warfare Tactics. Vortrag auf dem 40th Congress of the ICMH, »World War I 1914–1918« in Varna vom 1. bis 5.9.2014

Dunkelmann oder Bürokrat in Uniform? Oberkommando und militärischer Nachrichtendienst in den Kriegsaufzeichnungen von Oberst Walter Nicolai. Vortrag auf der 38th annual conference GSA in Kansas City vom 18. bis 21.9.2014

**Dr. Klaus Storkmann, Major
Veröffentlichungen**

Cui bono? Entscheidungen und Hintergründe des Wörner-Kießling-Skandals 1983/84 im Spiegel neuer Forschungen. In: Österreichische Militärische Zeitschrift (ÖMZ), 6/2014, S. 716–721

East German Military Aid to the Sandinista Government of Nicaragua, 1979–1990. In: Journal of Cold War Studies, vol. 16, no. 2, Spring 2014, pp. 56–76

Eine Frage der Ehre. Die Wörner-Kießling Affäre. In: Auftrag. Zeitschrift der Gemeinschaft katholischer Soldaten, Heft 293, März 2014, S. 47–51; auch in: Der Panzergrenadier. Zeitschrift des Freundeskreises der Panzergrenadiertruppe, Heft 35, 1/2014, S. 46–50.

»attack of up to four divisions along the Helmstedt-Berlin autobahn«. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung 1/2014, S. 28

Ein stiller Minister der Armee der Einheit: Gerhard Stoltenberg. In: Bw-aktuell 16/2014 (28.4.2014), S. 9

Fachberatung

Geheime Solidarität. DDR-Waffen für die Kriege der Welt, arte, gesendet 20.5.2014 (Fachberatung und Interview)

Geheimnisvolle Orte: Prora – Naziseeband und Sperrgebiet, ARD, gesendet 17.2.2014 (Fachberatung)

Dr. Thomas Vogel, Oberstleutnant**Veröffentlichung**

»Ich versuche jeden zu retten, der noch zu retten ist« – der Wehrmachtsoffizier Wilm Hosenfeld, 1939–1945. In: Deutschland Archiv. Drittes Reich. Dokumente, Braunschweig 2014

Vorträge

The Battle for the Seelow Heights in April 1945. Vortrag anlässlich der deutsch-norwegischen Heeres-Generalstabsgespräche in der Gedenkstätte Seelower Höhen in Seelow am 26.3.2013

Das Bild der Wehrmacht in der alten Bundesrepublik. Öffentlicher Vortrag an der Gedenkstätte Seelower Höhen in Seelow am 10.5.2014

»Il faut fermer ses yeux et son coeur.« L'insurrection des Varsovie et les insurgés vus par le capitaine de la Wehrmacht Wilm Hosenfeld. Vortrag auf der Konferenz »Il y a 70 ans ... Regards sur l'insurrection de Varsovie (1^{er} août–5 octobre 1944). Histoire et Mémoire«, in der Bibliothèque Polonaise de Paris am 7.10.2014

Interview-Beitrag zur Rundfunksendung von Heinz Wember über Erwin Rommel aus Anlass von dessen 70. Todestag in WDR 5 »ZeitZeichen« am 14.10.2014

Prof. Dr. med. dent. Ralf Vollmuth, Oberfeldarzt**Veröffentlichungen**

Zwischen Therapiefreiheit und Gehorsamspflicht: Fachliche Differenzen in einem Un-

terstellungsverhältnis. In: Deutsche Zahnärztliche Zeitschrift, 69 (2014), S. 17–24

Ein Meilenstein auf dem Weg zur Gleichstellung. In: Bw-aktuell, 19/2014, S. 9

[Editorial zum Schwerpunktheft Zahnmedizin]. In: Wehrmedizin und Wehrpharmazie, 38 (2014), 2, S. 36

Wehrmedizinische Monatsschrift, 58 (2014), 7 [Gastherausgeberschaft des Schwerpunktheftes Erster Weltkrieg]

[Editorial]. In: Wehrmedizinische Monatsschrift, 58 (2014), 7, S. 225

Die kriegsbedingte Entwicklung neuer medizinischer Spezialdisziplinen – das Beispiel Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. In: Wehrmedizinische Monatsschrift, 58 (2014), S. 245–250 (gemeinsam mit Stefan Zielinski)

Humanitarian law and the Medical Service in armed conflicts: Medical and ethical problems. In: From Venus to Mars? Provincial Reconstruction Teams and the European Military Experience in Afghanistan, 2001–2014. On behalf of Bundeswehr Centre of Military History and Social Sciences ed. by Bernhard Chiari in collaboration with Thijs Brocades Zaalberg, Nicola Labanca and Ben Schoemaker, Freiburg i.Br. [u.a.] 2014 (= Neueste Militärgeschichte. Analysen und Studien, 3), S. 393–402

Zwischen Bühne und Zahnarztpraxis. Der Komödiant und Zahnarzt Joseph Anton Strantzky. In: Mit Feder und Skalpell. Grenzgänger zwischen Medizin und Literatur. Hrsg. von Harald Salfellner, Prag 2014, S. 11–20

Das Messer an der Wunde. In: Y – Das Magazin der Bundeswehr, 14 (2014), 8, Spezial »Europa im Blutausch. Aus einem Tagebuch 1914«, S. 82–85 (gemeinsam mit Jan Marberg)

Geschichte als Auftrag für die Gestaltung der Zukunft. 150 Jahre »Deutsche Militärärztliche Gesellschaften«. In: 150 Jahre Deutsche Militärärztliche Gesellschaften 1864–2014.

Hrsg. von der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V., Bonn 2014, S. 22–32 (gemeinsam mit André Müllerschön)

Zeittafel zur Geschichte der »Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie (DGWMP) – Vereinigung deutscher Sanitätsoffiziere e.V. (VdSO)« und ihrer Vorgängergesellschaften. In: 150 Jahre Deutsche Militärärztliche Gesellschaften 1864–2014. Hrsg. von der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V., Bonn 2014, S. 34–37 (gemeinsam mit André Müllerschön)

[Hans] Bischoff: Festschrift zur 50jährig. Stiftungsfeier der Berliner militärärztlichen Gesellschaft am 20. Februar 1914. Im Auftrag der Gesellschaft zufolge Beschlusses vom 14. Dezember 1913 im Anschluß an die zur 25jährigen Stiftungsfeier von Oberstabsarzt Dr. Krocke verfaßte Festschrift auf Grund der Akten fortgeführt, Berlin 1914. Nachdruck im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V. hrsg. und eingeleitet von Ralf Vollmuth, Bonn 2014

Vorwort des Herausgebers. In: Ebd., [3 nicht nummerierte Seiten]

150 Jahre Deutsche Militärärztliche Gesellschaften und ihre Bedeutung für die wehrmedizinische Wissenschaft. In: Wehrmedizinische Monatsschrift, 58 (2014), S. 346–349

150 Jahre Schlacht bei Solferino. Vorträge des 1. Wehrmedizinhistorischen Symposiums vom 22. Juni 2009. Im Auftrag der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V. hrsg. von Ralf Vollmuth, Erhard Grunwald, Rufin Mellentin und André Müllerschön, Bonn 2014 (= Referatebände der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin, 1)

Vorwort der Herausgeber. In: Ebd., S. 7 f.

Henry Dunant und seine »Erinnerung an Solferino«. In: Ebd., S. 21–30

Die Genfer Konvention von 1864 als Meilenstein des humanitären Völkerrechts. In: Ebd., S. 31–39

Vorträge

Die Angst des Zahnarztes vor dem Patienten. Vortrag auf der gemeinsamen Jahresfortbildungsveranstaltung der Landeszahnärztekammer Hessen und der Zahnärztlichen Gesellschaft in Hessen in Offenbach/Main am 18.1.2014

150 Jahre Deutsche Militärärztliche Gesellschaften und ihre Bedeutung für die wehrmedizinische Wissenschaft. Vortrag auf dem 45. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V. »Tradition & Innovation« – Plenarsitzung 7 »Klinische Forschung im Sanitätsdienst« in Berlin am 13.9.2014

Meike Wanner, Wiss. Angestellte

Veröffentlichungen

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage 2012. Forschungsbericht des ZSMBw, Potsdam 2013 (gemeinsam mit Thomas Bulmahn)

Ergebnisse der repräsentativen Bundeswehrumfrage zur Vereinbarkeit von Dienst und Privat- bzw. Familienleben. Forschungsbericht des ZMSBw, Potsdam 2014 (gemeinsam mit Thomas Bulmahn, Jana Hennig und Chariklia Höfig)

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage 2013. Forschungsbericht des ZMSBw, Potsdam 2014 (gemeinsam mit Heiko Biehl)

Vorträge

Einstellungen der Bevölkerung zu den Auslandseinsätzen. Vortrag im Rahmen der Fachinformationstagung »Einsätze der Bun-

deswehr« des Mittler Report Verlags in Zusammenarbeit mit dem Einsatzführungskommando der Bundeswehr in Potsdam am 31.3.2014

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Vortrag im Rahmen des Moduls »Bundeswehr und Gesellschaft im Wandel« an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg am 28.4.2014

Population Survey on Security and Defense Political Climate in the Federal Republic of Germany. Vortrag im Rahmen einer Veranstaltung mit dem Swedish National Defense College am ZMSBw in Potsdam am 29.4.2014

Weblogs – die neuen Meinungsmacher? Grundlagen, Chancen, Risiken. Vortrag im Rahmen der Tagung »GOVERMEDIA« an der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation (AIK) in Strausberg am 24.6.2014

Die Bevölkerungsbefragung des ZMSBw. Methoden, Ergebnisse, Trends. Vortrag im Rahmen der Summerschool »Krieg im 21. Jahrhundert« der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation (AIK) in Potsdam am 10.9.2014

Lehrveranstaltung

Streitkräfte, Politik und Gesellschaft in Deutschland. Eine Einführung in die Militärsoziologie. Seminar an der Universität Potsdam. Wintersemester 2013/14 (gemeinsam mit Heiko Biehl und Gerhard Kümmel)

Dr. Rüdiger Wenzke, Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

»Damit hatten wir die Initiative verloren«. Zur Rolle der bewaffneten Kräfte in der DDR 1989/90. Im Auftrag des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr hrsg. von Rüdiger Wenzke, Berlin 2014 (= Militärgeschichte der DDR, 23)

Nationale Volksarmee. Die Geschichte, München 2014

Schabowski und ein Zettel, der Deutschland veränderte. In: Bw-aktuell, 43/2014, S. 6 f.

Vorträge

Die NVA der DDR. Vortrag im Rahmen eines Seminars der Konrad-Adenauer-Stiftung in Wendgräben am 14.4.2014

Widerständiges Verhalten in der Kaserne. Vortrag und Teilnahme an einer Podiumsdiskussion auf dem Bausoldatenkongress »Friedenszeugnis ohne Gew(a)ehr« an der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt in Wittenberg am 6.9.2014

Gedient in fremden Streitkräften. Von der NVA zur Bundeswehr. Vortrag im Rahmen der Hessischen Lehrerweiterbildung an der »Point Alpha Akademie« in Geisa am 6.10.2014

Arno von Lenski. Vortrag im Rahmen des Workshops des ZMSBw »Das politische Wirken ehemaliger Berufsoffiziere als Abgeordnete im Reichstag, Bundestag und in der Volkskammer« in Potsdam am 28.11.2014

PD Dr. John Zimmermann, Oberstleutnant **Veröffentlichungen**

Ehre und Pflichterfüllung als Codes militärischer Tugenden. Hrsg. gemeinsam mit Ulrike Ludwig und Markus Pöhlmann, Paderborn [u.a.] 2014 (= Krieg in der Geschichte, 69)

Zwischen Reformern und Traditionalisten? – Aushandlungsprozesse zum Traditionsverständnis in der Bundeswehr. In: Sonderfall Bundeswehr? Streitkräfte in nationalen Perspektiven und im internationalen Vergleich. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Heiner Möllers und Rudolf J. Schläffer, Berlin 2014 (= Sicherheitspolitik und Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland, 12), S. 295–310

Das historische Stichwort: Tannenberg. In: Militärgeschichte – Zeitschrift für historische Bildung, 2/2014, S. 22 f.

Interviews

Zum »Tag von Potsdam« – Eine Huldigung an das alte Preußen. In: Potsdamer Neueste Nachrichten, 21.3.2014, S. 20

»1944 war der Krieg bereits verloren«. In: Militär und Geschichte, 1 (2015), S. 11

Lehr- und Weiterbildungsveranstaltungen

Universität Potsdam – Master-Studiengang Military Studies:

WS 2014/15: Das »Wunder von Bern« – Die emotionale Gründung der Bundesrepublik Deutschland

WS 2013/14 und SS 2014: Lehrforschungsprojekt (gemeinsam mit Markus Pöhlmann): Nach 100 Jahren: Die Schlacht von Tannenberg als Ereignis und in der Rezeption

Planung und Durchführung der Exkursion des Arbeitskreises Militärgeschichte: Die Schlacht von Tannenberg 1914 (23.–30.8.2014) (gemeinsam mit Friederike Höhn)

Vorträge

Zwischen Faszination, Hoffnung und Bedenken – Das Militär und die Machtübernahme der Nationalsozialisten. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung der Historischen Fakultät der Ruhr-Universität in Bochum am 20.1.2014

Militärische Gegenwelten im Zeitalter der Weltkriege. Vortrag im Rahmen des Workshops »Gegenwelten« an der HU in Berlin am 22.2.2014

Ein unhaltbares Bild – Der »Tag von Potsdam« zwischen Legendisierung und historischer Aufrichtigkeit. Vortrag im Bildungsforum Potsdam am 21.3.2014 (Potsdamer Köpfe 2014)

Von »Deutschlands schimmernder Wehr« zur »Armee im Einsatz« – Die Deutschen und ihr Militär im kurzen 20. Jahrhundert. Vortrag im Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte in Potsdam am 17.4.2014 (Potsdamer Gespräche 2014)

Der oktroyierte Held – Claus Schenk Graf von Stauffenberg und das andere Deutschland. Vortrag auf der Tagung »Helden und Heldenmythen in Deutschland, Frankreich und Italien« am Institut Français in Berlin am 10.5.2014

Die Schlacht von Tannenberg 2014 – Ein großer deutscher Sieg und eine strategische Niederlage. Vortrag auf dem Symposium »100 Jahre Erster Weltkrieg« an der Österreichischen Landesverteidigungsakademie in Wien am 16.6.2014

100 Jahre Schlacht von Tannenberg 1914 – Der Beginn des Hindenburg-Mythos. Vortrag im Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte in Potsdam am 2.9.2014

Die Schlacht von Tannenberg 2014 – Ein großer deutscher Sieg und eine strategische Niederlage. Vortrag auf der GSA-Jahrestagung in Kansas City/USA am 19.9.2014

Schlafwandelnd in den Untergang? Der Beginn des Ersten Weltkrieges. Vortrag im MHM Flugplatz Berlin-Gatow am 22.10.2014

Tannenberg 1914 – Mythos und Wirklichkeit. Vortrag im Oldenburgisches Staatsarchiv in Oldenburg am 5.11.2014



Museumswesen der Bundeswehr



Ein bedeutender Impulsgeber für die Ausbildung unserer Soldatinnen und Soldaten, ihre Historische Bildung und für die Traditionspflege in den Streitkräften ist das Museums- und Sammlungswesen der Bundeswehr. Aus diesem Grund steht es fest unter wissenschaftlich-fachlicher Anleitung des ZMSBw.

Im Jahr 2014 sind dazu grundlegende Veränderungen im Bereich des Museums- und Sammlungswesens der Bundeswehr weiter fortgeschritten und zeigen erste positive Auswirkungen:

Das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) und das ZMSBw arbeiten gemeinsam seit längerem an der Neuordnung des Museums- und Sammlungswesens der Bundeswehr. Die Richtlinien zum Sammlungswesen in der Bundeswehr aus den 1990er-Jahren entsprechen kaum mehr den aktuellen Gegebenheiten in unserer Armee. Aus diesem Grunde hat das BMVg eine Zentrale Dienstvorschrift (ZDv) »Museums- und Sammlungswesen der Bundeswehr« erarbeitet, die kurz vor der Veröffentlichung steht. Sie wird neue rechtliche und organisatorische Grundlagen für das Museums- und Sammlungswesen der Bundeswehr schaffen und es den aktuellen Gegebenheiten in der Bundeswehr

anpassen sowie gleichzeitig dafür sorgen, dass der Sammlungsverbund effektiver in die Ausbildung, Historische Bildung und Traditionspflege in der Bundeswehr eingebunden werden kann.

Die wesentlichen Impulse zur Umsetzung dieser neuen Dienstvorschrift gehen gemäß dem Regelungsmanagement der Bundeswehr von der strategischen Ebene des BMVg fachlich nachgeordneten Ebene, im Falle des Museums- und Sammlungswesens, dem ZMSBw aus. Der Kommandeur des ZMSBw hat in Abstimmung mit und im Vorgriff auf die ZDv »Museums- und Sammlungswesen« im September 2014 bereits die erste Zentralrichtlinie zur »Genehmigung aller Militärgeschichtlichen Sammlungen« erlassen. Mit dieser Richtlinie werden die Kompetenzen der militärischen und zivilen Organisationsbereiche der Bundeswehr im Sammlungswesen gestärkt, die nunmehr das alleinige Genehmigungsrecht für die Sammlungen in ihrem Bereich erhalten haben.

Dieser gewachsenen Verantwortung der Organisationsbereiche entspricht auch, dass zwischen dem BMVg, dem ZMSBw und dem Militärhistorischen Museum als dem Leitmuseum im Sammlungsverbund sowie den Organisationsbereichen der Bundeswehr seit



Die Leiter der Lehr- und Militärhistorischen Sammlungen in der Bundeswehr bei der Jahrestagung 2014. Rechts der Leiter des Sammlungsverbundes, Wissenschaftlicher Direktor Dr. Torsten Diedrich.



ZMSBw, Torsten Diedrich



Die Sammlungsleiter bei der Exkursion zur Zitadelle in Spandau.

Ende 2013 regelmäßige Koordinierungsbesprechungen stattfinden. Dieses fachliche Beratungsgremium für die Weiterentwicklung des Sammlungswesens hat mit der fachlich hochwertigen und zeitlich dynamischen gemeinsamen Erarbeitung der Zentralrichtlinie zum Genehmigungsverfahren bereits seine Effektivität und Wirksamkeit gezeigt. Zurzeit arbeitet das Gremium unterstützend für das BMVg, nach der erfolgreichen Erarbeitung der ZDv Museumswesen, an der Optimierung einer zentralen Bestandsdatenbank für die Kulturgüter in der Bundeswehr mit, die alsbald eingeführt werden soll.

Das ZMSBw hat damit in der ihm übertragenen Führungsfunktion über das Museums- und Sammlungswesen der Bundeswehr, der Fachaufsicht über den Sammlungsverbund der Bundeswehr, bei der Steuerung der Lehr- und Studiensammlungen der Streitkräfte und bei der Überwachung der Leitfunktion des MHM in der Arbeitsgemeinschaft Militärgeschichtlicher Museen und Sammlungen (AG MGMS) gute Arbeit geleistet. Das trifft gerade in einer Zeit zu, da die Bundeswehr sich in einem quasi permanenten strukturellen Wandlungsprozess befindet, woraus ein hoher Beratungsbedarf für das Sammlungswesen der

Bundeswehr entsteht. Der Bereich Museums- und Sammlungswesen in der Abteilung Bildung des ZMSBw hat unzählige Fachberatungen von Sammlungsleitern und -mitarbeitern geleistet, Ausstellungskonzepte beraten und geprüft sowie viele Sammlungen besucht, um vor Ort noch besser grundsätzliche Empfehlungen und praktische Hinweise zu geben. Sehr hoher Beratungsbedarf entstand in letzter Zeit insbesondere infolge der Auflösung oder Verlegung von Dienststellen und Verbänden der Bundeswehr. Wenn diese Sammlungen besitzen, kommt regelmäßig die Frage auf, wie diese für die Historische Bildung und Traditionspflege erhalten werden können. Ist dies nicht möglich, gilt es, eine solche Sammlung in Teilen für die Historische Bildung und insbesondere aber die Kulturgüter der Sammlungen der Bundeswehr zu erhalten und zu bewahren. Hier haben das ZMSBw und das MHM im Jahr 2014 einen Schwerpunkt ihrer Arbeit zu verzeichnen gehabt.

Ein Höhepunkt und das wichtigste Forum des Gedankenaustausches der Führungsebenen mit den Sammlungsleitern und -mitarbeitern stellt die jährliche Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft Militärgeschichtlicher Museen und Sammlungen der Bundeswehr



dar. Die 32. Arbeitstagung fand vom 8. bis zum 11. September 2014 im Mutterhaus des Museums- und Sammlungswesens, im ZMSBw in Potsdam statt. Dabei informierten sich die Sammlungsverantwortlichen und Sammlungsleiter im Verbund nicht nur über die neuen Anforderungen im Sammlungswesen, sie lernten zugleich auch das ZMSBw in seiner neuen Struktur und den erweiterten Aufgabekennen, besuchten den strategischen Kopf des Museums- und Sammlungswesens, den Führungsstab im BMVg in Berlin und lernten in einem anspruchsvollen Tagesausflug das MHM – Flughafen Berlin-Gatow mit seiner Dauerausstellung, den interessanten Sonderausstellungen und seine Pläne für die Zukunft kennen. Allgemein wurde die Hoffnung geäußert, dass die Realisierung des MHM – Flughafen Berlin-Gatow als ein Museum, das all den modernen Anforderungen des Internationalen Museumsrates ICOM entspricht, bald und umfassend realisiert werden kann.

Im Rahmen seiner Rolle als Leitmuseum im Verbund der Museen und Sammlungen arbeitet das MHM derzeit an der Konzipierung einheitlicher musealer Standards und Leitlinien für die Sammlungen des Verbundes. Es berät ebenso die Truppenteile und Dienststellen bei der Erfassung und dem urkundlichen Nachweis der Sammlungsobjek-

te bis hin zur Beratung bei der Bewahrung und Restaurierung von Sammlungsobjekten. Das Museum wird in Zukunft Schulungsprogramme für das Personal von Sammlungen entwickeln und anbieten. Zusätzlich führt es ab 2015 die neu aufzustellende zentrale Bestandsübersicht der Exponate aller Museen und Sammlungen der Bundeswehr.

Durch die Übernahme ministerieller Aufgaben der Genehmigungs- und Fachkontrollaufgaben über alle Lehr- und Militärgeschichtlichen Sammlungen der Bundeswehr erfuhr das ZMSBw einen deutlichen Aufgabenzuwachs, der mit der Personalstruktur des Bereichs Museumswesen in der Abteilung Bildung nicht mehr realisiert werden kann. Auch das Aufgaben- und Verantwortungsspektrum des MHM hat sich erweitert – insbesondere durch die Aufgaben zur Führung der zentralen Erfassungsdatenbank und die Forderung nach Schulung und Weiterbildung der zumeist nebenamtlichen Leiter und Mitarbeiter der Sammlungen. Auch hier wird über eine personelle Abdeckung der zusätzlich übertragenen Aufgaben nachgedacht.

Wiss. Direktor Dr. Torsten Diedrich

Militärhistorisches Museum (Dresden)



Das Militärhistorische Museum der Bundeswehr (MHM) im Jahr 2014

Das Militärhistorische Museum der Bundeswehr (MHM) in Dresden konnte sich drei Jahre nach der Neueröffnung im Jahr 2011 weiter in der nationalen und internationalen Museumslandschaft etablieren. Nicht nur der architektonische Neubau durch den renommierten US-amerikanischen Architekten Daniel Libeskind lässt das Museum im Rampenlicht stehen, vielmehr besticht das Haus durch seine einzigartige Ausstellungskonzeption und zahlreiche Veranstaltungen und Projekte. So stand das Jahr 2014 ganz im Zeichen des Ersten Weltkrieges. Das MHM in Dresden zeigte zwei große Sonderausstellungen zum 100. Jahrestag des »Großen Krieges«. Darüber hinaus gab es zahlreiche Kooperationen mit anderen Museen und Veranstaltern.

Der Besucher steht weiterhin im Mittelpunkt der Ausstellungen. So sind die regelmäßigen Führungsangebote und die wissenschaftlichen Programmveranstaltungen ein wichtiges Mittel der Besucherbindung. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr al-

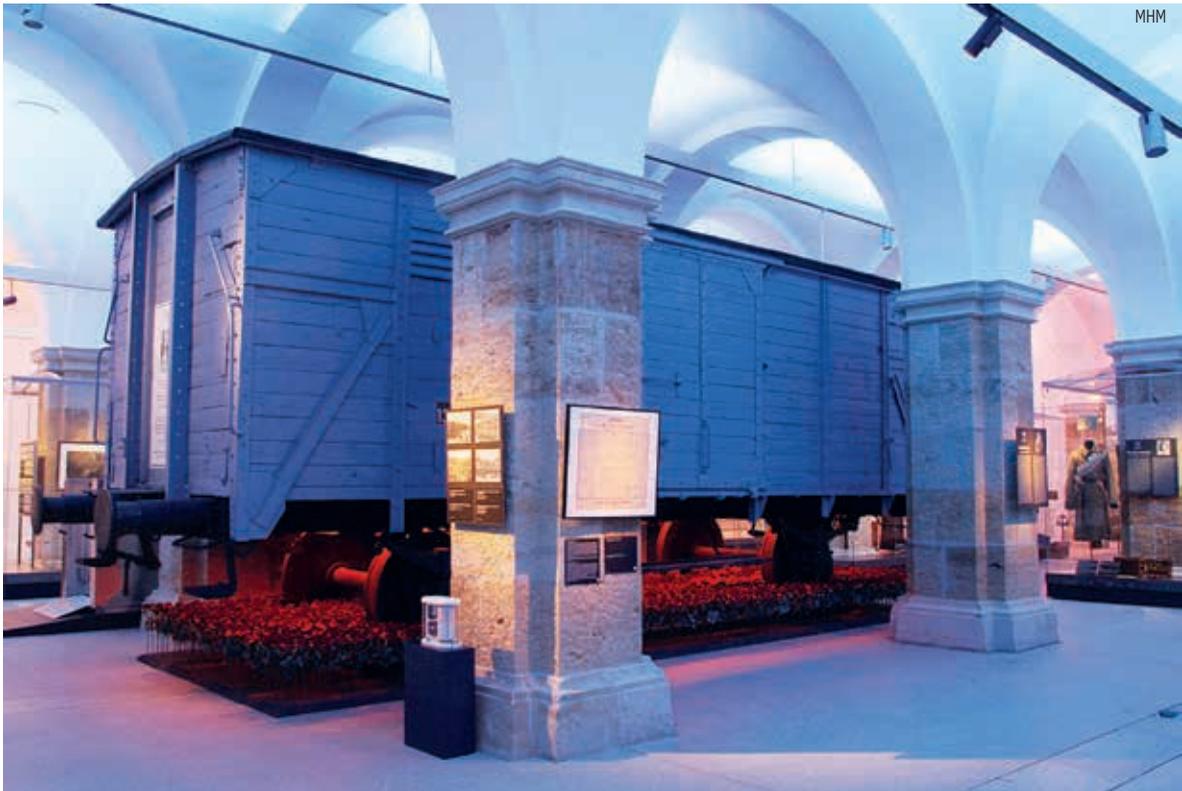
lein im Format »Forum Museum« 24 Veranstaltungen durchgeführt, wodurch sich das Museum als ein Diskussionsort für die Auseinandersetzung mit Krieg und Gewalt weiter profilieren konnte. Darüber hinaus fanden 40 Fremdveranstaltungen statt und 15 größere nationale und internationale Delegationen wurden begrüßt.

Viele Jahrestage bestimmten die Sonderausstellungen des MHM im Jahr 2014. So erinnerte die Ausstellung »Blutige Romantik – 200 Jahre Befreiungskriege gegen Napoleon«, die bis Februar zu sehen war, noch an die Völkerschlacht bei Leipzig im Jahr 1813. Sowohl die Ausstellung mit zahlreichen in- und ausländischen Leihgebern als auch der wissenschaftliche Katalog stießen auf großes Interesse. Erstmals gab es in der Historie des MHM einen zweigeteilten Ausstellungskatalog, der sich nach Ausstellungsinformationen und wissenschaftlichen Aufsätzen differenzierte. Zum Jahr 1914 und dem 100-jährigen Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkrieges erinnerten im MHM gleich zwei Sonderausstellungen: Den Auftakt bildete »Krieg und Wahnsinn – Werke der Sammlung Prinzhorn zu Militär und Erstem Weltkrieg«, mit Kunstwerken von psychisch Kranken, in denen Krieg und die gesellschaftliche Militarisierung im Mittelpunkt standen.

Den Höhepunkt stellte die Sonderausstellung »14-Menschen-Krieg« dar, die in Zusammenarbeit mit den Sendeanstalten ARD, arte und BBC entstand. Die Ausstellung basiert auf der mehrteiligen Spielfilmdokumentation »14 – Tagebücher des Ersten Weltkrieges«. Mit dieser Ausstellung konnte sich das MHM einmal mehr als gesuchter Kooperationspartner und oftmals erste Anlaufstelle für historische Anfragen darstellen.

»Das MHM auf der Autobahn«: Als erste Dienststelle der Bundeswehr besitzt das MHM ein Autobahnschild, das auf diese »touristische Attraktion« hinweist.





oben: Ein deutscher Güterwagen – Truppentransporter im Ersten Weltkrieg in der Ausstellung 14-Menschen-Krieg.
unten: Rekonstruktion eines Schützengrabens als szenische Darstellung zum Ersten Weltkrieg.





Sonderausstellung »Krieg und Wahnsinn« im MHM.

Mit »14-Menschen-Krieg« beschreitet das MHM neue Wege in der musealen Darstellung: So wurde eigens für die Ausstellung ein Grabensystem aus dem Ersten Weltkrieg teilweise mit Originalmaterial aufgebaut. Der »Kilianstollen«, welcher im Unterelsass 1918 durch französisches Artilleriefeuer verschüttet wurde und 34 Soldaten unter sich begrub, gehört zu den zentralen Installationen. Ein zweites wichtiges Exponat ist ein Güterwagon aus dem Jahr 1910. Mit Wagons dieses Typs wurden Millionen von Soldaten zwischen den Fronten transportiert. – Es ist aber auch der Wagontyp, der nur wenige Jahre später in die Arbeits- und Vernichtungslager der Nationalsozialisten rollte. Im Wagon selbst begegnet der Besucher den Biografien von Soldaten jüdischen Glaubens, deren Schicksal sowohl im Ersten Weltkrieg, als auch im Zweiten Weltkrieg mit diesem Wagon verbunden ist.

Komplettiert wird die Ausstellung durch einen – wieder zweigeteilten – Ausstellungskatalog und einem hervorragend besetzten Begleitprogramm. Besonders zu erwähnen sind hierbei die Veranstaltungen mit Avi Primor (ehemaliger Botschafter Israels in Deutschland) und John Garth (Biograf von J.R.R. Tolkien).

Die wissenschaftliche Expertise des MHM wurde auch 2014 wieder von anderen Museen und Institutionen stark in Anspruch

genommen: beispielsweise in dem Kooperationsprojekt mit dem Deutschen Marinemuseum in Wilhelmshaven »Die Flotte schläft im Hafen ein«, die ab Juni 2015 in Dresden zu sehen sein wird, oder in der erfolgreichen Ausstellung »Pferd und Krieg« im Pferdemuseum in Münster.

Zum Jahrestag der Bombardierung Dresdens am 13. Februar zeigte das MHM die Ausstellung »Schuhe von Toten – Dresden und die Shoa«. Das Konzept, mit einer Sonderchau an die Opfer des Nationalsozialismus zu gedenken und zugleich ein Zeichen gegen rechte Gewalt zu setzen, hat sich bewährt und wird im Jahr 2015 mit »Schlachthof 5 – Dresdens Zerstörung in literarischen Zeugnissen« fortgeführt. Im Juli schloss sich die Ausstellung »Attentat auf Hitler. Stauffenberg und mehr« an, die aufgrund ihres großen Erfolges nun als Wanderausstellung auf Reisen geht und im November 2014 erstmals in der Gedenkstätte Sachsenhausen in Oranienburg Station machte.

Als ein Erfolgsgarant zeigt sich die Fotoausstellung »Rechtsextreme Gewalt in Deutschland 1990–2013«. Nachdem diese im Februar 2013 im MHM eröffnet wurde, war sie bereits im gesamten Bundesgebiet zu sehen (u.a. Berlin, Dortmund, Rothenburg). Daran anknüpfend wurde bereits im Jahr 2013 der Workshop »rechts (dr)außen?« ins Leben gerufen. Er findet seine Fortsetzung im Rahmen eines Theaterstückes der Aussteigerplattform »ad acta«. Die Schauspieler sind ehemalige Angehörige der rechten Szene, die für ihre Bühnenproben die Räumlichkeiten des MHM nutzen konnten.

Auch künstlerisch konnte sich das Museum im Jahr 2014 wieder mit spannenden Projekten positionieren. Der neuseeländische Universitätsdozent Kingsley Baird stapelte

hierfür 18 000 Kekse in Form von verwundeten Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg. Mit seiner »Stela« erinnerte er an die gefallenen neuseeländischen Soldaten des Krieges. Dieses Projekt wurde mit Hilfe der Akademie Deutsches Bäckerhandwerk Sachsen in Dresden realisiert. Anschließend wurden die Kekse an die Besucher verteilt, es fanden alle einen Abnehmer.

Zu den Höhepunkten der Veranstaltungen zählten in diesem Jahr wieder die *Museums-sommernacht* sowie der *Tag der offenen Albertstadt*. Bei beiden Ereignissen konnten die Besucher auch einmal hinter die Kulissen blicken, u.a. im Fahrzeugdepot oder bei exklusiven Kuratorenführungen durch die Ausstellungen schauen. Mehrere Tausend Interessierte nahmen das Angebot an. Als Publikumsmagnet erwies sich wieder einmal der schon fast traditionelle Poetry Slam, aber auch die Lesung mit der Schauspielerin

Iris Berben sorgte für ein volles Auditorium. Hier zeigt sich, dass das MHM in der kulturellen Szene Dresdens angekommen ist und sich mittlerweile etabliert hat. Tagungen wie »Sachsen im Ersten Weltkrieg« oder vom Deutschen Museumsbund machen zudem deutlich, dass das Haus zunehmend auch als kompetenter Gastgeber gefragt ist. Mit der *MuseobilBOX* konnte die Museumspädagogik ein Zeichen setzen. Die »*MuseobilBOX*« bietet als Rahmenkonzept Museen bundesweit die Möglichkeit, bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche zwischen drei und sechzehn Jahren in ihrer kulturellen Entwicklung zu fördern. Als hochkarätiges Bildungsangebot für den museumswissenschaftlichen Nachwuchs gehörte auch die *Dresden Summer School* wieder zum Programm.

Im Jahr 2014 machte sich nicht nur Bundesverteidigungsministerin Dr. Ursula von der Leyen bei Ihrem Besuch am 15. Juli 2014



Antrittsbesuch der Bundesministerin der Verteidigung, Dr. Ursula von der Leyen, mit dem sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich und dem Direktor des MHM, Oberst Prof. Dr. Matthias Rogg, am 15. Juli 2014.

ein Bild von der Arbeit des MHM. Auch Delegationen aus Algerien, Abu Dhabi, Afghanistan, Thailand, den Niederlanden und Frankreich überzeugten sich neben vielen anderen vom Museumskonzept und ließen sich in der musealen Arbeit beraten. Zum Auftrag »Bewahren« leistet das Museum bei der Zustandsfeststellung und Restaurierung vieler Exponate sowie Begutachtung, Restaurierung und Betreuung zahlreicher Leihvorgänge eine wichtige Arbeit.

Die aktive und eigenständige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit führte unter anderem dazu, dass das MHM als erste Dienststelle der Bundeswehr eine eigene Tourismustafel an den Autobahnen um Dresden erhielt. Bei Großveranstaltungen wie etwa der Internationalen Tourismusbörse in Berlin oder dem Tag der Sachsen hat sich das Museum wieder öffentlichkeitswirksam zeigen dürfen. Erst-

mals konnte sich das MHM beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung präsentieren. Darüber hinaus wird für das Haus im gesamten Bundesgebiet geworben. Medialer Höhepunkt war der Fernsehbeitrag »Museumscheck« von 3sat, bei dem der Journalist und Autor Günter Wallraff das Museum vorstellte und für seine hervorragende Konzeption lobte. Fast alle renommierten nationalen und internationalen Tageszeitungen, selbst die New York Times, berichteten über das MHM. Hinzu kommen zahlreiche Beiträge in den lokalen Printmedien sowie in einschlägigen Fachmagazinen. Auch bei den Zugriffszahlen auf MHM-Plattformen im Internet und Social Media konnte wieder eine Steigerung erreicht werden.

Im Jahr 2014 konnte sich das Militärgeschichtliche Museum der Bundeswehr in der nationalen und internationalen Museumslandschaft weiter etablieren. Nicht zuletzt wegen des hervorragenden Engagements der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, hat das MHM seine strategische Bedeutung für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr weiter gefestigt.



Medienecho: »Schuhe von Toten« ist Dresdens wichtigste Ausstellung, sagt nicht nur die BILD-Zeitung am 31. Januar 2014.

Militärhistorisches Museum (Berlin-Gatow)



MILITÄR
HISTORISCHES
MUSEUM
BERLIN-GATOW

Die de Havilland Canada DHC-1 Chipmunk in der Ausstellung im Hangar 3.

Das MHM – Flugplatz Berlin-Gatow im Jahr 2014

Mit 75 000 Besuchern im Jahr 2014 folgte das Museum dem Trend der Vorjahre und begeisterte erneut mehr Menschen für die Geschichte der militärischen Luftfahrt. Dieser Anstieg lässt sich mit den zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen in diesem Jahr begründen.

Anlässlich des Jahrestages der Berliner Luftbrücke besuchten am 9. Mai 50 Zeitzeugen die historische Stätte des Flugplatzes Gatow. Am sonnigen Veranstaltungswochenende vom 14. und 15. Juni fanden das 9. Kladower Radfestival und die jährliche Modellflugschau statt. Der Tag des offenen Denkmals am 3. September ermöglichte den Gästen einen exklusiven Besuch der ehemaligen Flugleitkancel auf dem Towergebäude und die Teilnahme an speziellen Themenführungen.

Hervorzuheben ist das alljährliche Flugplatzfest in Verbindung mit dem Tag der Reservisten am Wochenende vom 6. und 7. September. Neben dem Besuch offener Depots, der Modellbauausstellung und verschiedener Vorführungen konnten die mehr als 20 000 Gäste Starts und Landungen historischer Luftfahrzeuge miterleben. Außerdem stand das Wochenende im Zeichen des Gedenkens an den 20. Jahrestag des Abzugs der britischen Streitkräfte aus Gatow.

Im Freigelände wurde ein neues gestalterisches Konzept umgesetzt, das die Großexponate des Kalten Krieges thematisch gliedert. Neue und restaurierte Exponate wie die MiG-17PF und die DHC-1 »Chipmunk« fanden ihren Platz in der Dauerausstellung. Die Chipmunk, eine Leihgabe des Alliiertenmuseums, ist einst im Dienst der Royal Air Force (RAF) auf dem Flugplatz Berlin-Gatow stationiert gewesen.

Auch 2014 präsentierte sich das MHM – Flugplatz Berlin-Gatow wieder außerhalb des Museumsgeländes, so zum Beispiel vom 9. bis zum 12. April auf der AERO in Friedrichshafen und vom 20. bis zum 25. Mai im Rahmen der ILA auf dem Flughafen Berlin-Brandenburg.

Am 28. März tagte der wissenschaftliche Beirat des BMVg für das ZMSBw auf dem Flugplatz Berlin-Gatow und unterstützte die Umsetzung der Konzeption für den Ausbau des Museums. Ein erster Schritt hierfür ist die Beauftragung des Bundesamtes für Bauordnung und Raumplanung mit der Erarbeitung einer Kostenschätzung für den Umbau.

Die Leiter der militärgeschichtlichen Sammlungen der Bundeswehr wurden am 10. September zu ihrer 32. Arbeitstagung in Gatow begrüßt und über die Museumsprojekte informiert.

Im Berichtsjahr konnten der Öffentlichkeit drei Sonderausstellungen präsentiert werden. Als Gemeinschaftsprojekt mit dem Deutschen Marinemuseum in Wilhelmshaven wurde am 25. April die Sonderausstellung »Nur Fliegen ist schöner – Die Marine entdeckt die dritte Dimension« eröffnet.

Am 22. Oktober folgte im Rahmen des Themenjahres zum Beginn des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren die Ausstellung »Falkenstein zieht in den Krieg – Perspektiven auf den Weltenbrand«. Das Konzept der Schau sieht vor, bis 2018 für jedes weitere Kriegsjahr einen zusätzlichen Ausstellungsraum zu gestalten und das Gesamtergebnis in einem Ausstellungskatalog zusammenzufassen.

Die in Kooperation mit dem Hadtörténeti Múzeum in Budapest konzipierte Ausstellung »Von Weltkrieg zu Weltkrieg – deutsche und ungarische Luftrüstung 1918–1945« wird seit dem 11. November in Gatow gezeigt und kann bis zum 13. September 2015 besichtigt werden.



Impressionen aus der Ausstellung »Falkenstein zieht in den Krieg«.

Im Sommer erschien der Katalog zur Wanderausstellung »Privilegierte Lager? Westalliierte Flieger in deutscher Kriegsgefangenschaft während des Zweiten Weltkrieges« als Band 14 der Schriftenreihe des MHM – Flugplatz Berlin-Gatow.

Am 15. November wurde in Potsdam der »Wald der Erinnerung« als ein Ort zum Gedenken an die in den Einsätzen zu Tode gekommenen Angehörigen der Bundeswehr eröffnet. Die Gatower Historiker leisteten fachliche Unterstützung bei der inhaltlichen Konzeption des Ehrenhaines.

Auch im Jahr 2014 gehörten wieder musikalische Veranstaltungen zum Programm des Museums. Am 6. April fand die Gala der »Urban Opera« statt und am 14. Dezember bildete der Ausstellungshangar 3 die Kulisse für ein Weihnachtskonzert.

Für 2015 ist die Präsentation der Wanderausstellung »Privilegierte Lager? Westal-

lierte Flieger in deutscher Kriegsgefangenschaft während des Zweiten Weltkrieges« im phanTECHNIKUM in Wismar sowie im Deutschen Museum München – Flugwerft Oberschleißheim vorgesehen.

Im April 2015 wird in Rotterdam die Sonderausstellung »Der Angriff« den 75. Jahrestag der Bombardierung der niederländischen Stadt durch die deutsche Luftwaffe im Mai 1940 thematisieren. Für dieses Projekt erarbeitet das Museum gemeinsam mit niederländischen Partnern die Konzeption. Hauptexponat der Ausstellung wird die Casa C-2.111 sein, eine spanische Lizenzfertigung des mittleren Bombers Heinkel He 111, die zu diesem Zweck in den Werkstätten des MHM Flugplatz Berlin-Gatow restauriert wurde.

Im Frühjahr 2015 wird zudem der Ausstellungsabschnitt »1915« als Erweiterung der Sonderausstellung »Falkenstein zieht in den Krieg« eröffnet. Ein Themenbereich zur Geschichte der Führungsdienste der Luftwaffe ergänzt ab Herbst 2015 die Dauerausstellung zur Geschichte der Luftwaffe der Bundeswehr im Hangar 7.



MHM Flugplatz Gatow

Über 20 000 Gäste kamen zum Flugplatzfest. Im Mittelpunkt standen nicht nur die Großexponate, hier eine C-160 Transall.

verboten



Die Casa 2.111B, der spanische Nachbau einer Heinkel He-111, während der Restaurierung.



Der Weltkrieg in der Vitrine – Bibliotheksgeschehen im Jahr 2014

Im Laufe des Jahres erreichten die Bibliothek zahlreiche Anfragen, Ausstellungen zum Ersten Weltkrieg mit Buchexponaten zu unterstützen. So erhielt das Kulturhistorische Museum Magdeburg leihweise drei Bände zu deutschen Juden als Kriegsteilnehmer. Die Bücher untermalten mehrere Monate die Ausstellung »Jüdische Soldaten Magdeburgs im Ersten Weltkrieg«, selbst wenn sie lediglich in einer Vitrine gezeigt werden konnten. Auch das Deutsche Historische Museum in Berlin bat uns, die Darstellung von Alice Schalek »Am Isonzo« von 1916 in die Exposition »1914–1918. Der Erste Weltkrieg« zur Verfügung zu stellen. Das Werk ist unter anderem deswegen bemerkenswert, da die Verfasserin während des Krieges die einzige Kriegsberichterstatterin des k.u.k. Kriegspressequartiers war. Im Sommer bat die Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin um elf Originale aus dem Kriegsgefangenenlager Bando in Japan für eine Ausstellung in der Bundeshauptstadt beizusteuern. Das Material stieß auf so großes Interesse,



dass sich die Deutsch-Japanische Gesellschaft in Trier gleich erfolgreich um eine Weiterverwendung in ihren Räumen bemühte.

Cover eines Buches aus der Bibliothek des ZMSBw.

Lesen im Schützengraben

Bibliotheksoberrätin Dr. Gabriele Bosch hielt während der Jahreskonferenz der German Studies Association im September 2014 in Kansas/Missouri einen Vortrag zum Thema »Lesestoff für die Front. Kriegssammlungen und Literaturversorgung deutscher Soldaten im Ersten Weltkrieg«. Ab August 1914 trugen Bibliotheken eifrig Kriegssammlungen zusammen, darunter Bücher, Feld-, Front-, Schützengraben-, Kriegsgefangenen- und Lazarettzeitungen, Propagandabroschüren, Plakate, Vivatbänder



Kriegsflugblätter: Feldzeitung derer vom Infanterie-Regiment 457, 1917.

und vieles mehr. Bibliotheksverbände und der Buchhandel richteten bis an vorderster Front im Westen und im Osten Feldbüchereien und Feldbuchhandlungen ein und versorgten massenhaft Soldaten mit Literatur. Zum einen ging es um Ablenkung und Zerstreuung im harten Kriegsalltag, zum anderen um die Aufrechterhaltung des Wehrwillens und um propagandistische Ziele. Die Logistik des Unterfangens ist bis heute sehr beeindruckend. Bis 1918 wurden über zehn Millionen Bücher von deutscher Seite in die Kriegsgebiete transportiert. Das Stadtarchiv Dessau lud Frau Bosch im Oktober ein, diesen Vortrag im Rahmen der Dessauer Aktivitäten rund um das Kriegsgedenken zu halten. 2015 wird der Beitrag in Berlin-Wannsee und beim Bibliothekartag in Nürnberg noch einmal zu hören sein.

Zivile trifft militärische Bibliothekswelt

Vom 8. bis 9. Oktober 2014 trafen sich in den Räumen des ZMSBw knapp 40 Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus Deutschland und der Schweiz, um über Bewahrung, Erschließung und Präsentation militärhistorischer Sammlungen in Bibliotheken zu diskutieren. Zehn der rund 60 Fachinformationsstellen der Bundeswehr haben insgesamt 32 000 Titel im Bestand, die vor 1900 erschienen und damit als historisch wertvoll zu betrachten sind. Vertreter der »big player« der zivilen Bibliothekswelt (Staatsbibliothek Berlin, Bibliothek für Zeitgeschichte in Stuttgart, Niedersächsische Landesbibliothek Hannover) stellten ihre Bestände ebenso vor wie kleine Bundeswehrbibliotheken. Die Veranstaltung war ein guter Auftakt, um das Kulturgut, das der Bundeswehr in Form von historischem Buchbestand anvertraut ist, einem breiteren Fachpublikum vorzustellen. In Zukunft möchte man sich stärker vernetzen und die Zugänglichkeit vor allem

der Bibliotheksbestände der Bundeswehr für Wissenschaft und interessierte Leserschaft verbessern. Die meisten Schätze schlummern unerkannt und nicht recherchierbar in Magazinen und Archiven der Bundeswehr. Bislang stellt das ZMSBw als einzige Bundeswehrdienststelle auf seiner Homepage einen Onlinekatalog zur Verfügung.

Auch 2014 wurden offizielle Delegationen, Besuchergruppen, Einzelpersonen aus dem In- und Ausland sowie Studierendengruppen aus Berlin und Potsdam durch die Bibliothek geführt und mit dem richtigen Suchen und Finden von Literatur vertraut gemacht. Die angenehm helle Arbeitsatmosphäre und der Service der Bibliothek werden immer wieder gelobt.

Bibliotheksberrätin Dr. Gabriele Bosch



Gruppenbild während des Workshops.

3126
MITTHEILUNGEN

DES

K. K. KRIEGS-AN

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
VON DER

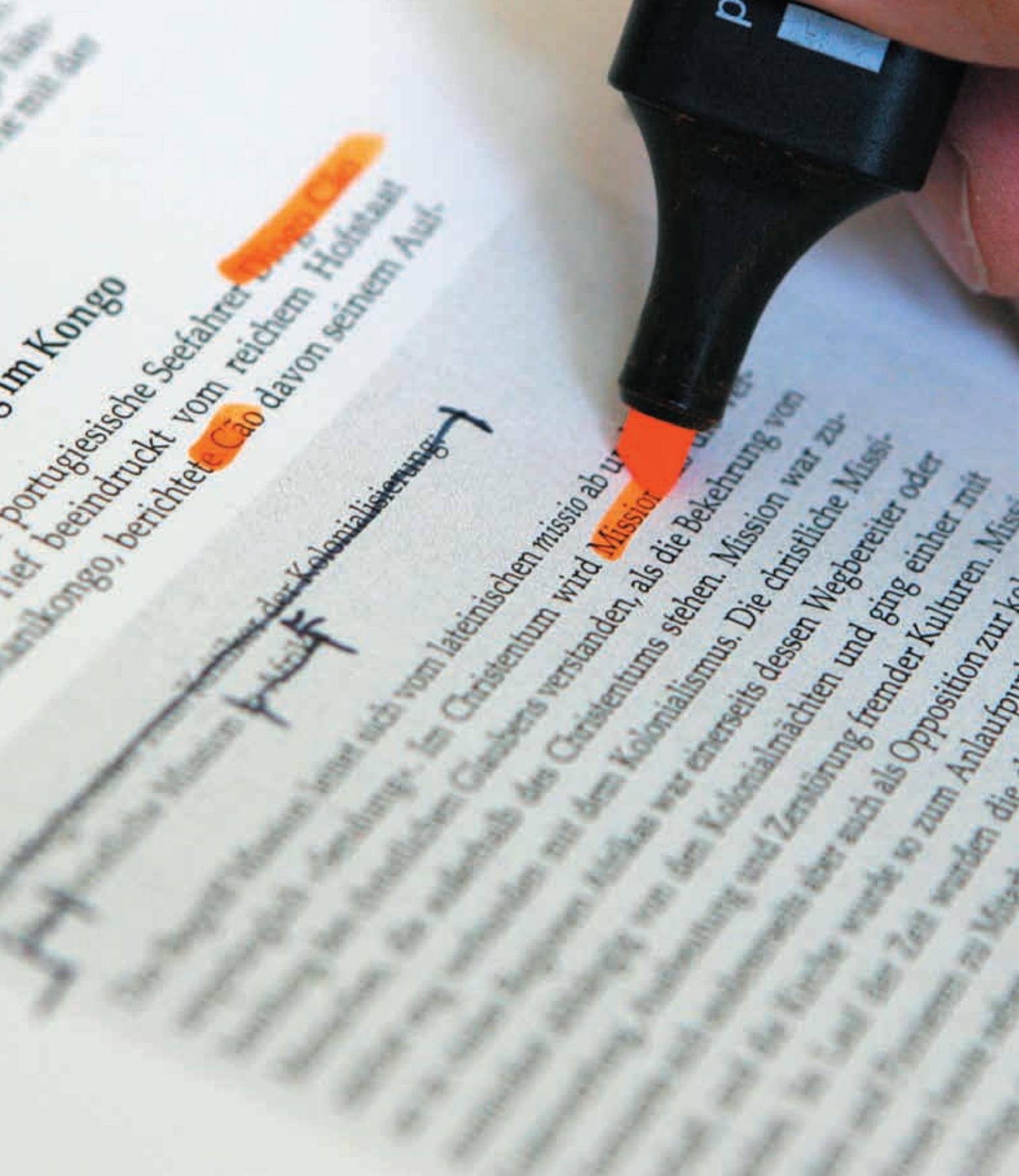
DIRECTION DES KRIEGS-ANZEIGEN

JAHRGANG

IM VERLAGE
IN COMMISSION

Handwritten:
Kriegs-
Anzeiger
13.
Band

150-



im Kongo

Portugiesische Seefahrer
beeindruckt vom reichem Hofstaat
berichtet, berichtet Cao davon seinem Auf.

Kolonialisierung

Mission

... vom lateinischen *missio* ab ...
... Christentum wird ...
... Christentums stehen, als die Bekehrung von ...
... Kolonialismus. Die christliche Missi-
... dessen Wegbereiter oder
... fremder Kulturen. Missi-
... zum Anlaufpunkt ...

Die Schriftleitung

Bislang veröffentlichten die beiden Vorgängereinrichtungen des ZMSBw, das Militärgeschichtliche Forschungsamt und das Sozialwissenschaftliche Institut der Bundeswehr, weit über 600 Bücher und Zeitschriften. Mit diesen Medien bringt sich das ZMSBw in den wissenschaftlichen Diskurs ein und bietet darüber hinaus auch spezielle Dienstleistungen für die Bundeswehr.

Die militärgeschichtlichen Veröffentlichungen sind aufgrund der wissenschaftlichen Freiheit aller internen wie externen Autoren und des pluralistischen Verständnisses von Geschichtswissenschaft keine »Amtspublikationen« oder Auftragswerke im überkommenen Sinne der älteren »Kriegsgeschichtsschreibung«. Für sie gilt ein hoher Qualitätsstandard, der sich über exzellente

Forschung hinaus auch auf das Lektorat und die Gestaltung (Layout) der Publikationen bezieht. Dieser hohe Qualitätsstandard betrifft ebenso die militärsoziologischen und sicherheitspolitischen Studien und Veröffentlichungen im Auftrag des Bundesministeriums der Verteidigung, welche die Schriftleitung seit 2013 gleichfalls betreut.

Die Schriftleitung begleitet den Publikationsprozess von den eingegangenen Rohmanuskripten bis zur Druckreife, in der Regel also bis zur Abgabe fertiger Druckdateien an die Verlage oder Druckereien, darüber hinaus übernimmt sie die Herstellung, den Versand und die technische Auswertung von Fragebögen. In den Teilbereichen Projektassistenz, Mediendesign, Zeichenstelle und Lektorat verfügt die Schriftleitung über qualifiziertes Personal für die vielfältigen und umfangreichen Aufgaben. Die Projektassistenz ge-



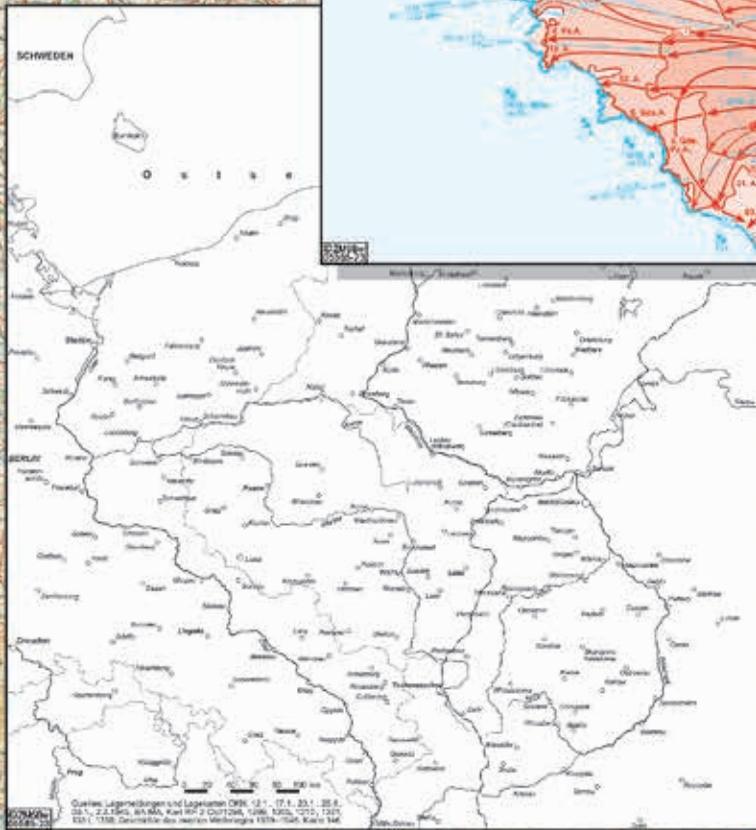
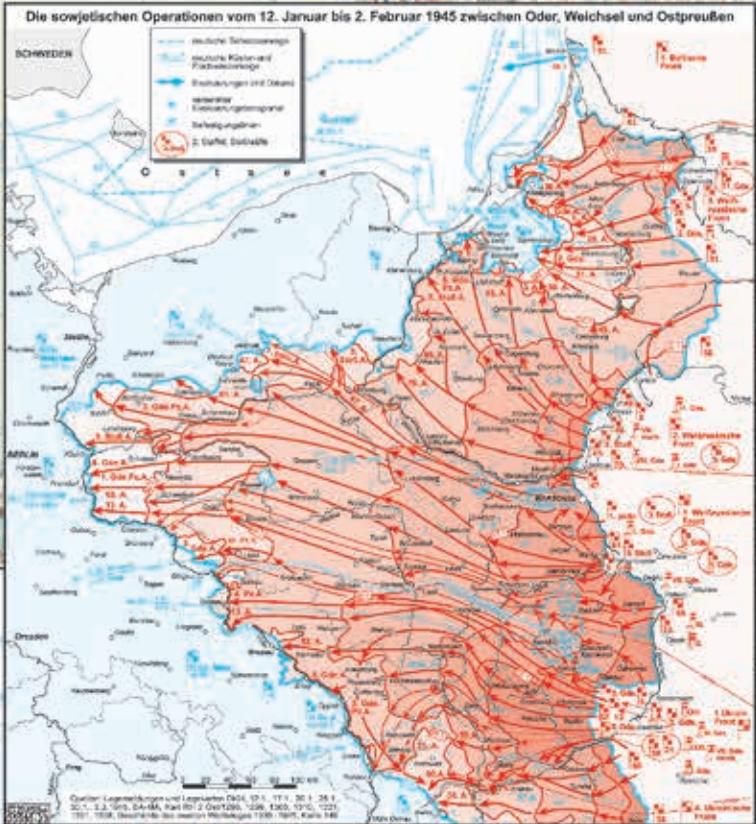
Manuskripte werden bis zur Druckreife im Haus bearbeitet.

währleistet die termingerechte Bereitstellung der Daten aus den Bevölkerungs- und Streitkräftebefragungen für die wissenschaftliche Analyse. Der Bereich Mediendesign erfasst, überarbeitet und gestaltet die für die Veröffentlichung vorgesehenen Manuskripte. Mit dem Layout von Inhalt und Umschlag geben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Bereichs den Print- und elektronischen Produkten (E-Books) des ZMSBw ein eigenes Gesicht. Die Kartografie-Expertinnen und -Experten der Zeichenstelle tragen durch die Erarbeitung von komplexen thematischen Karten und anderen grafischen Beigaben wie Diagrammen und Organigrammen zum besseren Verständnis der Texte bei. Zur Zeichenstelle gehört ein Kartenarchiv mit historischen Karten.

In der Schriftleitung bündelt sich zudem Erfahrungswissen aus dem Verlagswesen. Das wissenschaftliche Fachlektorat betreut die Manuskripte in enger Zusammenarbeit mit den Autoren bis zur Drucklegung bzw. zur Vorlage beim Auftraggeber. Hier arbeiten Lektorinnen und Lektoren mit geschichts-

wissenschaftlicher und politik-/sozialwissenschaftlicher Qualifikation, die mit der speziellen Thematik sowie mit den Methoden und Tendenzen der Militärgeschichte, der Politik- und Sozialwissenschaften, ihrer Fachterminologien und anderen Eigenheiten in besonderer Weise vertraut sind.

Zu den Arbeitsfeldern der Schriftleitung gehören außerdem alle Aufgaben des Publikationsgeschäfts im engeren Sinn: von der Klärung von Vertragsfragen über die Beschaffung von Abbildungen bis zur Regelung von Lizenzangelegenheiten. Die technische Entwicklung im Verlagsgeschäft spiegelt sich in der kontinuierlichen Erweiterung des klassischen Aufgabenbereiches wider. Dies verdeutlicht das Anwachsen von elektronischen Publikationen sowie Hybridprodukten aus Printmedium und beigefügtem elektronischem Datenträger oder im Internet bereitgestellten E-Books. Bei einem Teil der Publikationen tritt das ZMSBw selbst als Verlag auf und vergibt eine eigene Internationale Standardbuchnummer (ISBN). ■



Militärgeschichtliche Zeitschrift

ISSN 2193-2336

72 (2013) Heft 2

Mariusz Balcerek

Vom nationalen Narrativ vergessen –
Der Beitrag des Herzogtums Kurland und
Semgallen sowie des Piltener Kreises
während der Schlacht bei Kirchholm im
Jahre 1605

Carmen Winkel

Adliger Stand und militärischer Rang.
Konflikte zwischen hochadligen Offizieren
in der brandenburgisch-preußischen Armee
(1713–1786)

Daniel Szechi

Towards an Analytical Model of Military
Effectiveness for the Early Modern Period:
The Military Dynamics of the 1715 Jacobite
Rebellion

Bernhard Chiari

Die Bundeswehr als Zauberlehrling der
Politik?
Der ISAF-Einsatz und das Provincial
Reconstruction Team (PRT) Kunduz 2003
bis 2012

Herausgegeben
vom ZMSBw

Oldenbourg Verlag

Militärgeschichtliche Zeitschrift

Die Militärgeschichtliche Zeitschrift (MGZ, bis 2000 in leicht anderer Gestaltung Militärgeschichtliche Mitteilungen, MGM) erscheint seit 1967. Mit ihren deutsch- und englischsprachigen Beiträgen bietet sie zweimal jährlich auf jeweils rund 250–300 Seiten ein internationales Diskussionsforum für militärhistorisch arbeitende Historikerinnen und Historiker sowie die interessierte Öffentlichkeit. Die MGZ ist dabei die einzige wissenschaftliche Fachzeitschrift für Militärgeschichte in Deutschland. Sie spiegelt die Bandbreite der Themen und die Vielfalt der Methoden einer modernen Militärgeschichte wider, die das Wechselverhältnis von Militär, Kultur und Gesellschaft von der Antike bis in die Zeitgeschichte aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. Zu den konzeptionellen Neuerungen zählen seit 2005 »Themenhefte«. Sie erscheinen in loser Folge und bündeln thematisch zusammenhängende Aufsätze.

Seit dem Jahr 2005 ist die MGZ eine »rezensierte« Zeitschrift: Zur Veröffentlichung eingereichte Manuskripte werden im Rahmen des »peer review« neben der Redaktion auch von externen Spezialisten begutachtet, wie es auch bei anderen renommierten Fachzeitschriften guter Brauch ist.

In einem umfangreichen Besprechungsteil werden zudem deutsche und internationale Veröffentlichungen vorgestellt, die von militärhistorischem Interesse sind. Informationen über Archivbestände, Dokumentationen und Berichte über Forschungsprojekte runden das Angebot ab.

Die MGZ leistet einen wichtigen Beitrag sowohl für die nationale und internationale historische Forschung als auch für die Bundeswehr im Verbund Innere Führung. Seit 2010 können Großbeiträge und Buchbespre-

chungen der aktuellen Hefte zusätzlich als PDF-Dateien (für Abonnenten kostenlos) vom Internetportal des Oldenbourg Wissenschaftsverlages in München (seit 2013 ein Unternehmen von De Gruyter) abgerufen werden. Informationen über den Inhalt der MGZ finden sich im Internet unter: www.degruyter.com/oldenbourg.

Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung 2013

Der »Große Krieg der weißen Männer« (Arnold Zweig) 1914–1918 hielt den Jahrgang 2014 der »Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung« in seinem Bann. Vier von 16 Großbeiträgen beleuchteten Einzelaspekte des Ersten Weltkrieges. Die Hefte, die viermal pro Jahr in einer Auflage



Die Redaktion der Zeitschrift Militärgeschichte: Hauptmann Ariane Aust M.A., Magister Michael Thomae, Friedericke Höhn B.A., Oberstleutnant Dr. Harald Fritz Potempa (v.r.n.l.).

von 17 500 Exemplaren erscheinen, sind unter <http://zmsbw.de/html/publikationen/zeitschriften/militaergeschichte> als kostenloser Download eingestellt. Von dieser Möglich-

keit wurde ca. 75 000 Mal Gebrauch gemacht, so dass die Zeitschrift einen Leserkreis von über 90 000 besitzt.

Die Leserschaft erwartet, dass bestimmte Jahrestage in der Zeitschrift thematisiert werden. Redaktion und Herausgeber bemühen sich aber auch hier, das gewisse Etwas zu finden, um eben nicht nur auf ausgetretenen Pfaden zu wandeln. Zu dieser »Pflicht« 1914–1918 traten Artikel zu mehreren Themenbereichen des Zweiten Weltkrieges (75 bzw. 70 Jahre): Die Soldaten der 6. Armee, Alkohol in der Wehrmacht, Schlacht um Leyte oder Tuskegee-Airmen sowie unter dem Titel »Mythos Düppeler Schanzen« zum deutsch-dänischen Krieg von 1864 (150 Jahre). Hinzu kamen 10 Jahre Eurofighter in der Luftwaffe der Bundeswehr.

Daneben aber gab es eine bunte aber nicht weniger wichtige »Kür«, die aus sechs Großbeiträgen bestand. Auch hier wurde versucht, Neues zu thematisieren: Potsdamer Garnisonkirche, Kasernennamen der Bundeswehr, Propagandaprinzen für die Marine, DDR-Einsatz im Auftrag der UNO, Israels Luftschläge gegen Irak und Syrien sowie die letzten Piloten der Spanischen Republik.

Insgesamt deckte der Jahrgang 2014 eine große Bandbreite dessen ab, was moderne Militärgeschichte ausmacht: Deutsches Militär in Krieg und Frieden, im Einsatz, im Spannungsfeld von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie in seiner Beziehung zu Verbündeten und Gegnern. Die Leserschaft will und soll dazu informiert werden. Jubiläen fallen nicht einfach vom Himmel und kündigen sich nicht ohne Vorwarnung an. Insofern können (und müssen) frühzeitig Autorinnen und Autoren angefragt werden. Zugleich wird unsere Militärgeschichte durch ihre vierteljährliche Erscheinungsweise die erste der (militär-)historischen populärwissenschaftlichen Zeitschriften auf dem bun-

desdeutschen Markt sein, die jeweils darüber berichtet, was möglicherweise Maßstäbe setzt. Zudem ist sich die Redaktion bewusst, dass sie weder in puncto Auflagen- noch Honorarhöhe mit den Mitanbietern »Dahmals«, »Clausewitz« oder gar Sonderheften des Hamburger Nachrichtenmagazins DER SPIEGEL mithalten kann.

Unsere Chance liegt zum einen vielmehr darin, es anders und aus Redaktionssicht besser zu machen. Zum anderen kann es sich die Militärgeschichte so leisten, Themenfelder im Bereich der Kür zu erschließen, die etwas abseits des von einer militärhistorischen Zeitschrift Gewohnten liegen. Nicht zuletzt entscheidet die Redaktion ja darüber, ob es zu einem Thema einen Großbeitrag, ein historisches Stichwort oder eine Besprechung geben soll, oder ob es eher in die Rubrik Militärgeschichte im Bild passt. Ob die Entscheidungen richtig waren, darüber muss die Leserschaft entscheiden. Redaktion und Herausgeber jedenfalls sind für Neues offen, bauen Bewährtes aus und versuchen, Bekanntem neue Aspekte abzugewinnen, so auch 2015.

Oberstleutnant Dr. Harald Potempa



4 Zur Inse-
geschichte und Kultur eines
Bei Auslandsinsätzen deutscher
Soldaten in den Krisenregionen der
Erde entscheidet u.a. diese Kompetenz
über Erfolg oder Misserfolg ausländi-
schen Engagements. Im Bild: Deutsche
Soldaten der ISAF-Friedenstruppe
sprechen während einer Patrouille
in Kakolic nahe Faisabad mit den
Dorfbewohnern. Aufnahme vom
19.4.2005.

bung nicht
Unterricht nicht die Maßnahmen
orientieren sich die Maßnahmen
historischen Unterrichts an den Ergeb-
nissen der Forschung; diese werden
in der Bundeswehr an den Ergeb-
nissen der Forschung; diese werden
beispielsweise vom MGFA erarbeitet
in Form der Grundlagen- und Ressort-
forschung; das MGFA stellt der Bun-
deswehr unter anderem auch Medien
für die historische Bildung bereit.

den Soldaten der Bundeswehr
neuen Soldaten der Bundeswehr nicht mehr
schen es Meier-Welcker nicht mehr
möglich zu sein, mit der in unter-
schiedlichen deutschen Heeren der
Vergangenheit praktizierten Methode
der praktischen Nutzanwendung der
u.a. nicht zuletzt deswegen, weil sich
die Erscheinungsformen eines moder-
nen, nuklearen Krieges radikal von dem
vorherigen entfernten hatten, was bisher der Fall
gewesen war. Konkrete Handlungs-
entfernt hatten, was bisher der Fall
Gebot der Stunde sein. Eher muss-
orientierung konnte daher nicht das
neben das Verlesen des Wesens
militärischer Führung und der Ope-
ration die Geschichte der ganzen Ver-
hältnisse, die Macht und deren Verhält-
nis zu den Wirtschaft treiben, und

denn alles so hätte kommen müssen,
wie es tatsächlich gekommen ist, von
entscheidender Bedeutung, denn sie
öffnet den Blick auf mögliche Altern-
ativen des Geschehenen. Sind diese
Schritte der Einordnung der Ereignis-
schritte, so kann es gedeutet und
vollzogen werden.

Militärgeschichte und Historische Bildung in der Bundeswehr

Nach dem Zweiten Weltkrieg 1955/56
nicht nur mit der Bundeswehr 1955/56
ein völliger Neuanfang gewagt wer-
den. Zehn Jahre lang hatte es keine
Zeitkräfte gegeben im Zwei-

Bildung
deswehr

Heft 4/2014

Militärgeschichte

Zeitschrift für historische Bildung

ch- dards verpflichteten Militä-
ngsrekrutierung

Service

Archäologie online –
Die Varusschlacht

»Das ist der Teuto-
den Tacitus besch-
ist der klassische Morast-
steckengeblieben. Hier sch-
Cheruskerfürst, der He-
edle Recke; die deutsche-
tät, die siegte in diesem
Mit diesen Worten gedac-
Heine in »Deutschland-
märchen« in seiner eigen-
Weise der clades Varia-
schlacht, in der im Jahr
römische Legionen unter
von Publius Quinctili-
das Heer des Cheruske-
nus vernichtet wurden.
de Niederlage der Rö-
nicht nur etliche Anteil-
zur Varusschlacht zu-
markierte auch das
der rechtsrheinische
maniens. Nicht zule-
die Rezeption der
die deutsche Ident-
Rolle.

Bereits im 16. Ja-
die zunehmende
Arminius in der
Im selben Zeitra-
me – wohlgerat-
mann« eingede-
menden deutsch-
19. Jahrhundert
sche Fürst zuseh-
mentalisiert. He-
pagnen bildete
des Hermanns
1875) auf den
chen Teutobur-
le Pathos wird
Innschrift auf
das Arminius
porhebt: »Die
Stärke – me-
Macht«. Es
dass auch
Arminius und die
ihre Zwecke vereinnahmten.
Heinrich Heine hat die Instrumenta-
lisierung historischer Sachverhalte im
Gegensatz zu vielen anderen Schrift-
stellern schon früh kritisiert und da-
mit auf ein grundlegendes Problem



© 2014 - ISSN 0940-4163

Militärgeschichte im Bild: Flugzeuge der bayerischen Feld-Flieger-Abteilung 9 b unweit Toblach, 1915.

- Luftkrieg an der Ostfront 1914–1918
- Tuskegee-Airmen
- Vom Jäger 90 zum Eurofighter
- Kasernennamen der Bundeswehr



er Friedensvertrag von
28. Juni 1919 oder das »Ge-
die Verträge von Locarno
Eintritt Deutschlands in de-
nde« vom 28. November 191
ft werden.
sondere an der Seite ist
erlinkung der Dokumente,
innerhalb der Verordnung
e Gesetze und Protokolle i
infachen Link aufrufen
ber auch innerhalb eines To
ste Absätze lassen sich d

urch einen Klick auf die
nummer aufrufen und ert
len Sprung zum entsprech-
schnitt.
Zu den einzelnen Dokum-
den sich darüber hinaus
gen, die Quellenangabe un-
fohlene Zitierweise sowie
weiterer Themenverwand-
Verordnungen und Proto-
zeitlichen Kontext steh-
dem angezeigten Dokum-
zusammenhang stehen.
Wem die hier online a-
gestellten Texte nicht a-
findet unter der Rubrik
zwölf weitere Internet-
jene, die Bundesgesetz-
vom Mittelalter bis zu
zeit enthalten. Eine
sung der Inhalte und
Sprache, in welcher
vorhanden sind, ele-
sm-

nisches La-
zum Bonn
nstraße
on: 02 28 / 2
ax: 02 28 / 2
il: rimb@...

24

Militärgeschichte · Zeitschrift für historische Bildung · Ausgabe 2/2007

ermäßig: ab 2,00 €

Linien S 4 und S 5
(von Stuttgart
bzw. Bietigheim
bis zur Station

im Mittelalter

er ehemals »Großen Ar-
mee« nach dem Rückzug aus Moskau
immer weiter zusammen. Am Ende
waren es gerade einmal 27 von ehe-
mals 1322 sächsischen Kürassieren,
die aus eigener Kraft die sächsische
Heimat wieder erreichten. Insgesamt
überlebten nur 58 000 Mann den Rus-



Christopher Clark,
Preußen.
Aufstieg und
Niedergang
1600–1947.
Aus dem Englischen
Richard Barth,
Norbert Juraschitz u.
Thomas Pfaffner,
München 2007.



Presse 2014

Man nehme zwei mehr oder weniger eingeführte Markenbegriffe (MGFA und SOWI), schlage sie klein und vermenge sie unter kräftigem Rühren zu dem neuen Namen ZMSBw. Nach nunmehr zwei Jahren Gar-, Back- und Trockenzeit sowie dank jeder Menge Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat sich der neue Name ein wenig etabliert; ein guter Whiskey braucht erheblich länger zur Reife.

Im Rückblick war natürlich alles besser sowie schöner und die Pressearbeit des MGFA gestaltete sich vermeintlich einfacher. Bei historischen Themen konnte gegenüber den vorgesetzten Stellen des Presse- und Informationszentrums der Streitkräftebasis in Bonn sowie dem Presse- und Informationsstab des Bundesministeriums der Verteidigung immer mit dem magischen Satz »aktuelle Fragen werden nicht berührt« operiert

werden. Dies machte die Genehmigung von Interviews relativ leicht und weitgehend auf-lagenfrei. Es betraf bei Weitem nicht nur den Dreißigjährigen Krieg sondern setzte sich bis in die jüngste erforschte Zeit fort. Im Berichtsjahr 2014 konnte auch beim ZMSBw an diese Methode nahtlos angeknüpft werden, denn die Jahrestage häuften sich: 100 Jahre Erster Weltkrieg, 75 Jahre Zweiter Weltkrieg, 70 Jahre Einzelereignisse des Zweiten Weltkrieges (Landung in der Normandie, Operation Bagration), 25 Jahre Mauerfall. Die kompetenten und verfügbaren Historiker gaben sich zum einen durch Vortragsmarathons die Klinke in die Hand und zum anderen gaben sie Interviews ohne Ende. Drei Interviews pro Tag für Print, Funk und Fernsehen gemanagt, d.h. vor- und nachbereitet von der Pressestelle, waren keine Seltenheit.

Demgegenüber war die Pressearbeit des SOWI schon immer von größerer Tagesaktualität, höherer politischer Brisanz und stär-



Katrin Hentschel und Harald Potempa, das ständig erreichbare Presseteam des ZMSBw.

keren Auflagen geprägt. Schließlich ging es in Strausberg und geht es beim ZMSBw in Potsdam um nichts Geringeres als um sozialwissenschaftliche Studien rund um die Bundeswehr und zu sicherheitspolitischen Einstellungen der Bevölkerung heute. Die dort herausgefundenen Tendenzen und demoskopisch fundierten Wahrheiten sind manchmal weder schön noch bequem und passen vielleicht gar nicht zur aktuellen Pressepolitik. Daher geht es dabei nicht nur um den passenden Termin für die Freigabe der Studien seitens des Ministeriums sondern auch um den Zeitpunkt der Einstellung auf der Internetseite des Hauses und nicht zuletzt um die aktive Bewerbung. Zudem ist die Vor- und Nachbereitung dieser Interviews, inklusive der Freigabe und Autorisierung sehr aufwändig.

Auch hier sorgte das Jahr 2014 dafür, dass die Autorinnen und Autoren der einschlägigen Studien sich vor Interviewanfragen nicht retten konnten. Dies betraf die Studien: Frauen in der Bundeswehr, Afghanistan-Heimkehrer, Attraktivität der Mannschaftslaufbahnen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Personalgewinnung und Einstellungsforschung.

Weder das MGFA, noch das SOWI alleine hätten diese enorme Medienpräsenz des Jahres 2014 je erreichen können, dies konnte nur das ZMSBw. Die Pressestelle selbst ist nicht umsonst paritätisch besetzt worden und besteht aus Frau Katrin Hentschel (Ex-SOWI) und Oberstleutnant Dr. Harald Potempa (Ex-MGFA), die sich bezüglich Fachkenntnissen der Historie und der Sozialwissenschaften ergänzen. Hierbei wird als Synergieeffekt das biblische Motto »Wenn der Blinde den Lahmen führt, so fallen sie beide in die Grube« bewusst ins Gegenteil verkehrt.

Und ganz nebenbei musste die Pressestelle ja noch die alltäglichen Dinge erledigen: Pressemitteilungen für Vorträge, Tagungen und Buchpräsentationen des Hauses, das Einstellen auf die Internetseite, die aktive elektronische Bewerbung von Veranstaltungen und die Seelsorge mittels Pressetelefon (App. 400), auf dem vom Chefredakteur einer Zeitung bis hin zum Dachdecker, der gerade ein Eisernes Kreuz entdeckt hat und nicht weiß, was er damit machen soll, so ziemlich jeder und jede anruft.

Die Bäckerlehrlinge bemühen sich ...

Oberstleutnant Dr. Harald Potempa







Wir beteiligen uns!

Der Personalrat im ZMSBw

Das Jahr 2014 stand aus Sicht des Personalrates ganz im Zeichen der Neuausrichtung der Bundeswehr. Der Aufstellungsappell und die Umbenennung des MGFA und des SOWI in Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr wurden für die Öffentlichkeit zwar schon 2013 vollzogen. Die personelle und materielle Auflösung des MGFA (zum 30.6.2014) und die Neuaufstellung des ZMSBw (ab 1.7.2014) fanden aber erst in diesem Jahr statt.

Dabei hatte der Personalrat jede einzelne Personalmaßnahme zu begleiten. Es gelang nicht nur, den meisten Beschäftigten des MGFA und des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Bundeswehr eine berufliche Perspektive als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ZMSBw anzubieten, sondern für einige von ihnen sogar eine förderliche Verwendung zu erreichen. Diese Förderungen fanden auf unterschiedlichen Ebenen von der Bürosachbearbeiterin bis hin zum Leitenden Wissenschaftlichen Direktor statt. Und dabei wurden und werden diese Entscheidungen nicht im eigenen Hause getroffen. Die meisten Beschäftigten werden nun statusübergreifend durch das neu aufgestellte Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr (BAPersBw) in Köln und St. Augustin geführt. Bei anderen erfolgt die Betreuung durch deren Außenstelle in Strausberg oder das Bundeswehrdienstleistungszentrum in Berlin.

Trotz der mit der Aufgabenteilung zwischen personalführenden Stellen und Beschäftigungsdienststellen verbundenen, mitunter komplexen Entscheidungs- und Abstimmungsprozesse konnten im ZMSBw auch einige Wissenschaftler/-innen-Stellen



Drei von neun Mitgliedern des Personalrates: Oberstleutnant Dipl.-Ing. Richard Wagner (r.), Hauptmann Dipl.-Päd. Antje Dierking und Oberstabsfeldwebel Thomas Krahn.

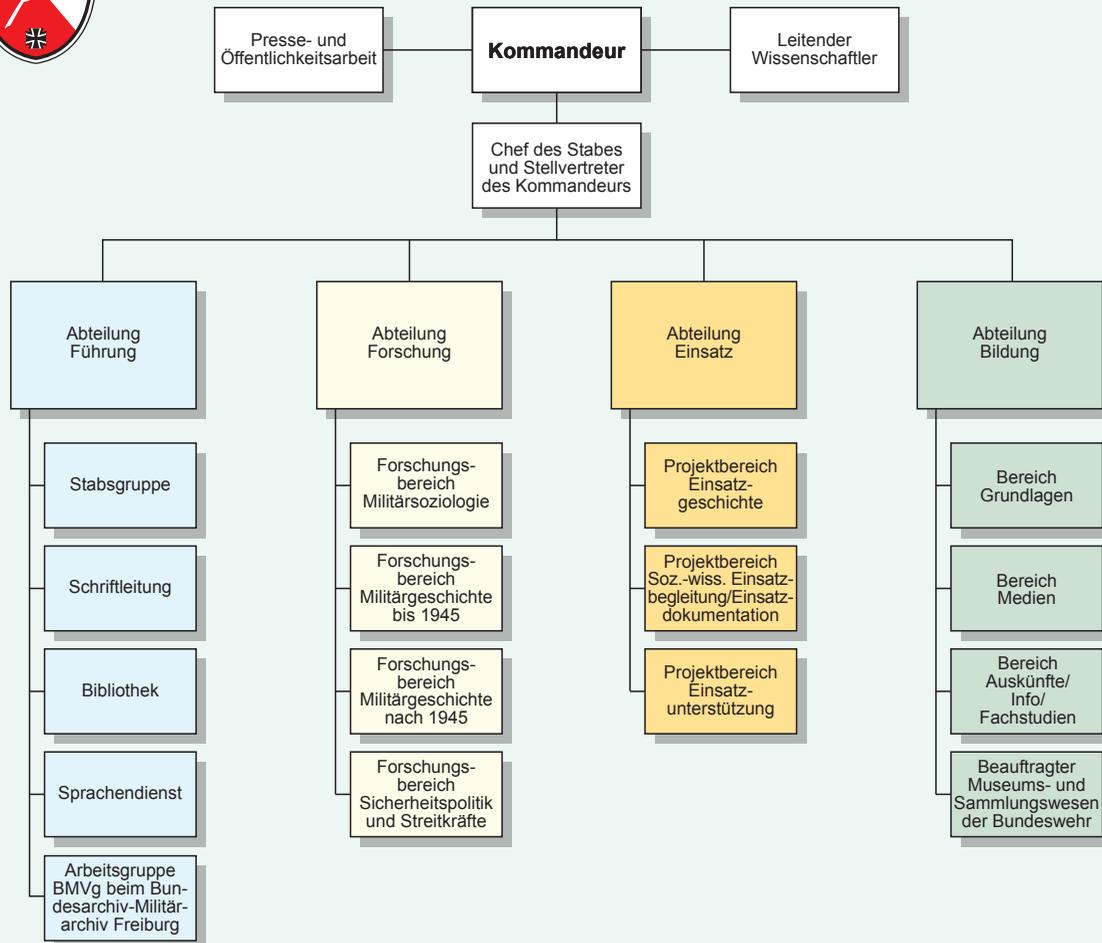
mit externen Bewerberinnen und Bewerbern besetzt werden. Auch gelang es, den Anteil von Frauen bei der Besetzung höherwertiger Stellen im Vergleich zum MGFA zu steigern. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Beteiligten an den langwierigen Verfahren herzlich bedanken.

Das ZMSBw ist wie auch das ehemalige MGFA eine militärische Dienststelle mit einem Offizier, nun als Kommandeur, an der Spitze; die Gruppe der zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist aber stetig gewachsen und mittlerweile um einiges stärker als der Anteil der Soldatinnen und Soldaten.

Neue dem ZMSBw zugewiesene Aufgaben oder Versetzungen von Personal auf andere Dienstposten reißen immer wieder Lücken, die mit qualifiziertem Personal gefüllt werden müssen. Es bleibt also noch einiges für das kommende Jahr zu tun, bis unser Zentrum im vollen Umfang aufgestellt ist, d.h. alle Stellen besetzt sind. Da mag man sich schon wundern, dass in diesem Jahr auch noch zahlreiche militärhistorische Forschungsergebnisse und sozialwissenschaftliche Studien veröffentlicht werden konnten.



Gliederung ZMSBw





Impressum

Zentrum für Militärgeschichte und
Sozialwissenschaften der Bundeswehr
Kommandeur *Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack*

Chef des Stabes und Stellvertreter des Kommandeurs
Oberst Prof. Dr. Winfried Heinemann

Leitender Wissenschaftler und Leiter Abteilung Forschung
Prof. Dr. Michael Epkenhans

Leiter Abteilung Bildung
Oberst Dr. Sven Lange

Leiter Abteilung Einsatz
PD Dr. WissDir. Dieter Krüger

Leiter Schriftleitung
Dr. Christian Adam
ZMSBwSchriftleitung@bundeswehr.org

Bibliothek und Fachinformationsstelle
Dr. Gabriele Bosch
Telefon: (0331) 9714-490
ZMSBwBibliothek@bundeswehr.org

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Oberstleutnant Dr. Harald Fritz Potempa
Telefon: (0331) 9714-400
ZMSBwPressestelle@bundeswehr.org

Website
Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers
Telefon: (0331) 9714-578
ZMSBwMedien@bundeswehr.org

Anfragen
Oberstleutnant Dipl.-Päd. Kai-Uwe Bormann M.A.
ZMSBwAnfragen@bundeswehr.org

Wissenschaftliche Praktika
Major Hans-Peter Kriemann M.A.
Telefon: (0331) 9714-561
ZMSBwPraktikumsbeauftragter@bundeswehr.org

Militärgeschichtliche Zeitschrift (MGZ)
Redaktion
mgzredaktion@bundeswehr.org

Militärgeschichte.
Zeitschrift für historische Bildung
Redaktion
ZMSBwRedaktionMilGeschichte@bundeswehr.org

Postfach 60 11 22
14411 Potsdam
Zeppelinstraße 127/128
14471 Potsdam

Telefon: (0331) 9714-0
Fax: (0331) 9714-507
Fax Schriftleitung: -509
AllgFspWNBw: 8529-88
Internet: www.zmsbw.de
E-Mail: ZMSBwEingang@bundeswehr.org

Öffnungszeiten der Bibliothek und
Fachinformationsstelle:
Mo.–Do. 09.00–17.00 Uhr
Fr. 09.00–12.00 Uhr
Telefon: (0331) 9714-490
Fax: (0331) 9714-507
E-Mail: ZMSBwBibliothek@bundeswehr.org

Redaktion: Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers
Dipl.-Hist. Edgar Naumann
Dr. Aleksandar-S. Vuletić
Gestaltung: Carola Klinke
Christine Mauersberger
Druck: Zentraldruckerei des Bundesamtes für
Infrastruktur, Umweltschutz und
Dienstleistungen der Bundeswehr

*Die dienstlichen Mailadressen der
wissenschaftlichen Mitarbeiter finden Sie
auf unserer Website www.zmsbw.de.*

Militärhistorisches Museum der Bundeswehr
Leiter *Oberst Prof. Dr. Matthias Rogg*

Olbrichtplatz 2
01099 Dresden

Telefon: (0351) 823-2803
Fax: (0351) 823-2805
AllgFspWNBw: 8910-2801
Internet: www.mhmbw.de
E-Mail: mhmeingang@bundeswehr.org

Öffnungszeiten:
Do.–Die. 10.00–18.00 Uhr
Mo. 10.00–21.00 Uhr

Mittwoch geschlossen

Militärhistorisches Museum – Flugplatz Berlin-Gatow
Leiter *Oberstleutnant Ralf-Gunter Leonhardt*

Kladower Damm 182–188
14089 Berlin

Telefon: (030) 3687-2601
Ausstellungsbereich: -2604
Fax: (030) 3687-2610
AllgFspWNBw: 8201-2601
Internet: www.mhm-gatow.de
E-Mail: mhmgatoweingang@bundeswehr.org

Öffnungszeiten:
Die.–So. 10.00–18.00 Uhr

*Montag geschlossen,
letzter Einlass eine Stunde vor Schließung*



Maßstab ca. 1 : 50000
 0 250 500 750 1000 m

© ZMSBW
 04020-16